



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020

LAG Eferding

Korrigierte Version 16.06.2015

Obst- und Gemüseregion Eferding

Alkoven
Aschach
Buchkirchen
Eferding
Fraham
Haibach
Hartkirchen



Hinzenbach
Prambachkirchen
Pupping
Scharten
St. Marienkirchen
Stroheim

***„Viel Gutes ist in der Region vorhanden. Es geht nicht primär darum, Neues zu erfinden, sondern vielmehr darum, die vorhandenen Initiativen und Einzelengagements zu bündeln und zu Neuem zusammen zu führen!
Wir wachsen hoch hinaus!“***



Inhalte erstellt von:

Regionalentwicklungsverband Eferding - REGEF
4070 Eferding, Josef-Mitter-Platz 2, T. 07272 / 5005-32, E-Mail office@regef.at
www.regef.at, www.facebook.com/LeaderregionEferding

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	4
1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	6
2.1.1. Bevölkerung in der Region Eferding	6
2.1.2. Wirtschaft und Landwirtschaft in der Region Eferding	7
2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013 ..	11
2.3. SWOT-Analyse der Region.....	12
2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	20
3. Lokale Entwicklungsstrategie	21
3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	22
3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	22
3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	23
3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	25
3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)27	
3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	28
3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Aktionsmatrix und in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage.....	34
3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	36
3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	36
3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	36
3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	37
3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)38	
3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	39
3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	43
3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	43
3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen.....	45
3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	45
3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	45
3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	46
3.3.4. Erfolgsindikatoren	47
3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	48
3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	52
3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	52

3.4.	Aktionsfeld IWB: (nicht relevant)	54
3.5.	Aktionsfeld ETZ: (nicht relevant)	54
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	54
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	56
3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	57
3.9.	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	58
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	60
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	60
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	61
5.	Organisationsstruktur der LAG	63
5.1.	Rechtsform der LAG	63
5.2.	Zusammensetzung der LAG	63
5.3.	LAG-Management	66
5.4.	Projektauswahlgremium	67
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	68
6.	Umsetzungsstrukturen	69
6.1.	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) ..	69
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	70
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	74
7.	Finanzierungsplan	75
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG	75
7.2.	Budget für Aktionsplan	75
7.3.	Budget für Kooperationen	75
7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	76
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	76
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	77
9.	Abkürzungsverzeichnis	81
10.	Beilagen	82

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Regionalentwicklung ist für die Gemeinden des kleinsten Bezirkes Oberösterreichs seit dem Jahr 2000 ein Thema. Der Regionalentwicklungsverband Eferding wurde im Februar 2001 gegründet und hat sich erstmals 2002 im zweiten Auswahlverfahren als LEADER+ Aktionsgruppe (LAG) beworben und wurde als solche anerkannt. 2007 – 2013 war die LEADER-Region Eferding unverändert zu LEADER + neuerlich tätig.

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Das Gebiet der LAG umfasst seit 1.1.2014 die 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und die Gemeinde Buchkirchen bei Wels aus dem Bezirk Wels-Land, somit zählt die Region 13 Gemeinden (siehe Karte).

Die Region kann in 4 charakteristische Landschaftsräume gegliedert werden. Der größte Teil des Gebietes gehört dabei zum Alpenvorland, nur der nordwestliche Teilabschnitt gehört dem kristallinen Grundgebirge, der Böhmisches Masse, an.

Die Niederungen der Donau und des Innbaches stellen das Wirtschaftszentrum des Eferdinger Beckens dar (270 m Seehöhe). Ausgedehnte landwirtschaftliche Intensivflächen und Offenlandschaftsbereiche charakterisieren die ertragreiche Beckenlage. Die Stadt Eferding ist als Bezirksstadt Zentrum der Verwaltung und Bildung, aber auch wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den ländlich geprägten Bezirk.

Die Austufen der Donau mitsamt dem Auwaldgürtel haben heute vor allem für die Erholungsnutzung Bedeutung. Ganz im Gegensatz dazu steht das Obere Donautal: die Donau ist hier bis zu 300 m tief in das Mittelgebirge der Böhmisches Masse eingeschnitten. Steile Hangflanken mit natürlicher Waldausstattung charakterisieren diesen Streckenabschnitt.

Im Süden und Südwesten des Eferdinger Beckens schließt das Inn- und Hausruckviertler Hügelland an. Die wellige Morphologie, eine geringere Bewaldung und der hohe Anteil an Streuobstbeständen charakterisieren diesen Landschaftsraum. Deshalb wurden Teile der Gemeinden St. Marienkirchen a.d. Polsenz und Scharn als Naturpark ausgewiesen.

Sowohl Aschachtal als auch das tief eingeschnittene obere Donautal weisen ein hohes naturräumliches Potenzial auf. Stark gekammerte Landschaftseinheiten mit geringen Parzellengrößen, weite Blickbeziehungen und Steilabbrüche ins Donautal charakterisieren diesen landwirtschaftlich geprägten Landschaftsraum auf Seehöhen zwischen 460 und 650 m. Dieses Gebiet wurde aufgrund seiner vielen schützenswerten Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten als eines von 24 oberösterreichischen NATURA 2000 Schutzgebiete ausgewiesen.



1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die LAG Obst- und Gemüseregion Eferding verfügt über eine Fläche von 291,70 km² und zählt mit Stichtag Registerzählung 2011 35.785 Einwohner/innen (Stichtag 1.1.2013: 35.816 Einwohner/innen, das sind 2,52 % der Gesamtbevölkerung Oberösterreichs).

In der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Zeitraum 2001 – 2013 sind deutliche Unterschiede zu erkennen.

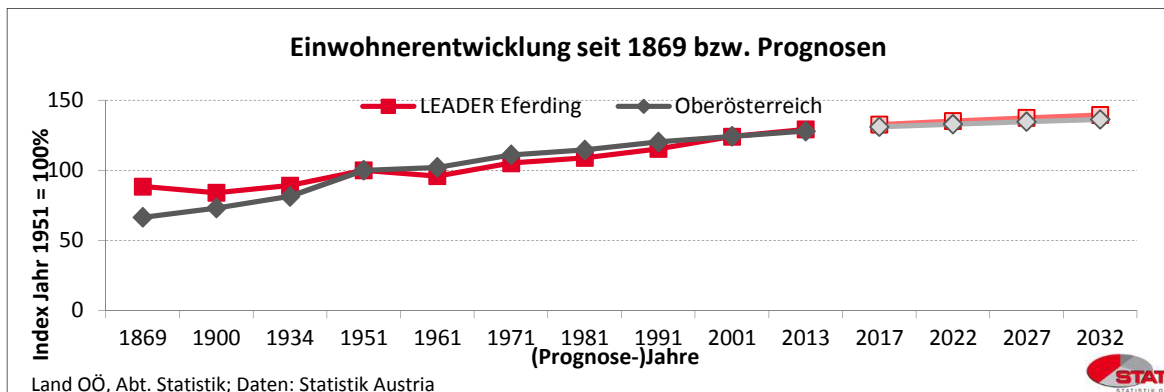
Eferding (+ 13,8 %), Fraham (+ 13,6 %), Buchkirchen (+10,1 %) hingegeben Hartkirchen (- 2,2 %), Stroheim (- 0,1 %), Prambachkirchen (+ 0,3 %), alle anderen Gemeinden der Region weisen eine leichte Steigerung auf. Die Bevölkerungsdichte je Quadratkilometer variiert sehr stark: 51 EW/km² in Haibach o.d. Donau, 1.377 EW/km² in Eferding. Der Saldo der Wanderungsbilanz – Zuzüge abzüglich Wegzüge - war 2012 erstmals mit – 12 insgesamt leicht negativ. (Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik, März 2014).

Gemeinde	Einwohner/innen	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte EW/km ²
Alkoven	5.359	42,6	126
Aschach	2.181	6,0	364
Buchkirchen b. Wels	4.021	32,2	125
Eferding	3.856	2,8	1.377
Fraham	2.251	17,0	132
Haibach a.d. Donau	1.290	25,5	51
Hartkirchen	4.094	39,0	105
Hinzenbach	2.007	14,6	137
Prambachkirchen	2.819	28,7	98
Pupping	1.923	13,1	147
St. Marienkirchen a.d. Polsenz	2.265	23,8	95
Scharten	2.191	17,5	125
Stroheim	1.559	28,7	54
Summe	35.816	291,70	123 EW

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage (Quelle Land OÖ, Abt. Statistik, März 2014)

2.1.1. Bevölkerung in der Region Eferding



Die Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2013 liegt in der Region mit + 4,2 % leicht über dem Durchschnitt von Oberösterreich (3,0 %), ebenso die Geburtenbilanz mit + 1,7 % (OÖ: 1,2 %) und die Wanderungsbilanz mit + 2,5 % (OÖ: 1,8 %). Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 41 Jahre (2001: 37 Jahre).

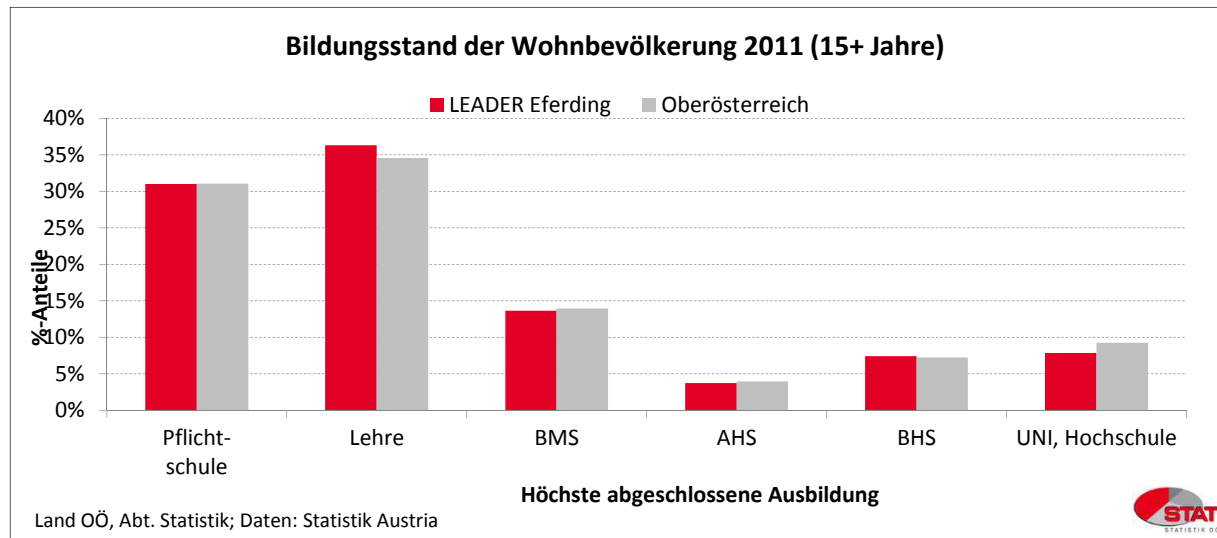
Kennzahlen der Altersstruktur in der Region Eferding und OÖ.

	Eferding	OÖ.
Altersmittel 2013	41	41
Jugendanteil (0-14 Jahre) 2013	15,5 %	15,1 %
Senioren (über 65 Jahre) 2013	16,8 %	17,5 %
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (15 – 64 Jahre) - 2011	77,2 %	76 %

Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt 2013 folgendes Bild:

	Männer	Frauen
0 bis unter 20 Jahre	22,9 %	21,4 %
20 bis unter 40 Jahre	24,4 %	23,4 %
40 bis unter 60 Jahre	32,6 %	31,2 %
60 Jahre und mehr	20,1 %	24 %

Staatsangehörigkeit und Herkunft: der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung der LEADER-Region Eferding beträgt 5,2 % (OÖ: 8,9 %), 2,8 % davon aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Rest verteilt sich auf Deutschland (0,7 %), sonstige EU-Staaten (0,9 %), Türkei (0,3 %) und übrige Staaten. Das ist ein Anstieg in den letzten 12 Jahren um 4,4 %.



2.1.2. Wirtschaft und Landwirtschaft in der Region Eferding

Stellung im Beruf - RZ 2011	Erwerbspers.	Anteil in %	Erwerbspers.	Anteil in %
Unselbständige	16.927	100,0%	659.100	100,0%
Arbeiterinnen, Arbeiter inkl. Lehrlinge	6.244	36,9%	269.269	40,9%
Angestellte inkl. Lehrlinge	8.583	50,7%	306.623	46,5%
Beamten, Beamte, Vertragsbedienstete	1.865	11,0%	67.571	10,3%
freie Dienstnehmer, unbek., Grundwehr-, Ausbildungs- u. Zivildienst	235	1,4%	15.637	2,4%
Selbständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	1.979	100,0%	74.454	100,0%
Gewerblich selbständig	905	45,7%	36.308	48,8%
Freiberuflich selbständig	69	3,5%	3.319	4,5%
Neue Selbständigkeit	80	4,0%	4.097	5,5%
Betriebsführerinnen u. -führer in der Land- und Forstwirtschaft	735	37,1%	23.477	31,5%
Mithelfende Familienangehörige	190	9,6%	7.253	9,7%
Arbeitslos, Stellung im Beruf unbekannt, erstmals arbeitssuchend	29		1.496	
insgesamt	18.935		735.050	

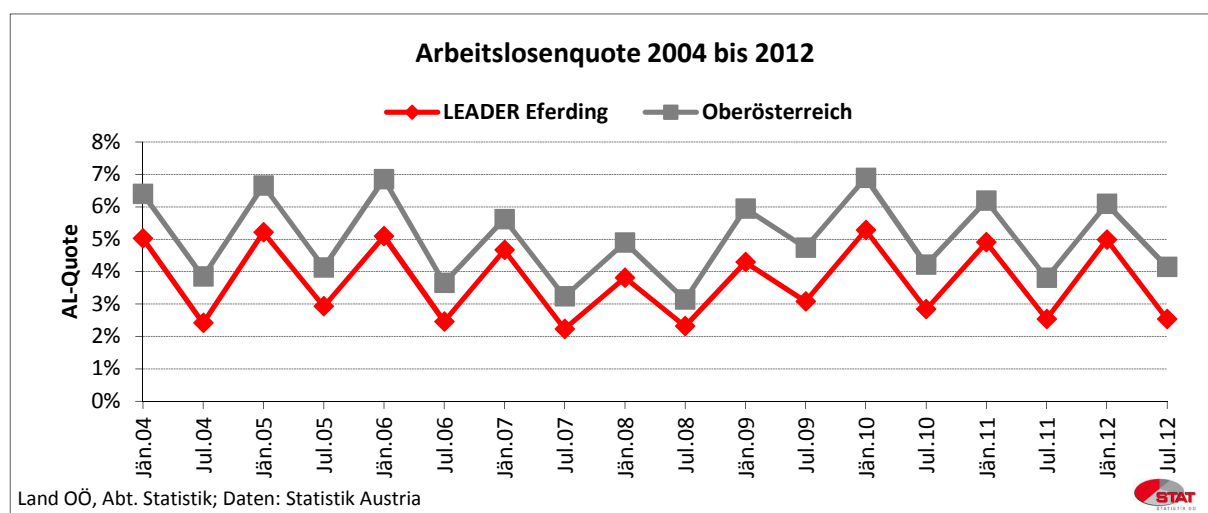
Pendler - RZ 2011	Erwerbstätige Eferding	Anteil in %	Erwerbstätige OÖ.	Anteil in %
wohnhafte Erwerbstätige	18.104	100,0%	691.174	100,0%
Auspendler	13.938	77,0%	443.376	64,1%
Einpendler	7.931	43,8%	434.308	62,8%
Erwerbstätige am Arbeitsort	12.097	66,8%	682.106	98,7%

Per 31.12.2012 bestanden 524 aufrechte Lehrverträge, im Jahr 2012 gab es 147 Neugründungen in der Region, 89 davon in Handwerk und Gewerbe. 2.909 Arbeitsstätten standen 2011 zur Verfügung, davon 29,3 % in der Land- und Forstwirtschaft, 15,7 % im Handel, 10,2 % im Freiberuflichen Bereich und bei technischen Dienstleistungen. Alle anderen Sparten sind mit unter 10 % vertreten.

Größenstruktur der Arbeitsstätten 2011	Arbeitsstätten	Anteil in %	Arbeitsstätten	Anteil in %
0 Beschäftigte	1.755	60,3%	63.400	55,7%
unter 10 Beschäftigten	932	32,0%	39.315	34,5%
10-19 Beschäftigte	104	3,6%	5.564	4,9%
20-99 Beschäftigte	109	3,7%	4.675	4,1%
100 -249 Beschäftigte	6	0,2%	665	0,6%
250 und.mehr Beschäftigte	3	0,1%	253	0,2%
insgesamt	2.909	100,0%	113.872	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria,
Arbeitsstättenzählung 2011

Die permanent niedrige Arbeitslosenquote in der Region ist auch dem hohen Auspendleranteil von 77 % (2011) geschuldet. Das durchschnittliche Monatsnetto-Einkommen (Lohnsteuerstatistik 2012 – Arbeitnehmer und Pensionisten) lag mit € 1.562,00 etwas unter dem OÖ. Durchschnitt von € 1.607,00. Die Kaufkraft der Wohnbevölkerung je Einwohner liegt in der Region Eferding mit € 5.755 leicht unter dem Schnitt von OÖ. mit € 5.786,40.



2010 gab es in der Region 1.123 landwirtschaftliche Betriebe, 44,1 % davon im Haupterwerb, 53 % im Nebenerwerb, der Rest sind Personengemeinschaften und juristische Personen. Die Landwirtschaft ist in der Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der Bereich des südlichen Eferdinger Beckens ist durch großflächige intensiv landwirtschaftlich genutzte Ackerflächen gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu stehen die ebenfalls großen, extensiv genutzten landwirtschaftlichen Bereiche des Sawaldes. Die im zentralen Becken liegenden Gemeinde Eferding, Hinzenbach, Puppung, Fraham und Alkoven nehmen durch den hohen Anteil am Feldgemüsebau bzw. Erdbeeranbau eine spezifische Stellung ein. Weiters hervorzuheben ist der Obstanbau (Kirschen, Äpfel, Marillen) in den Gemeinden Scharten, Buchkirchen und St. Marienkirchen.

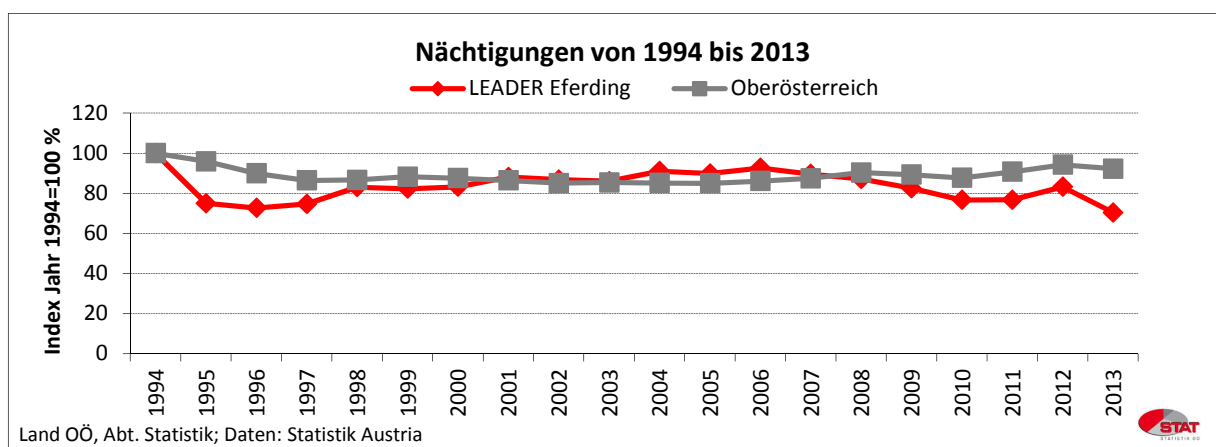
Die Landwirtschaft nimmt in der Region eine besondere Stellung auch deshalb ein, weil das Thema Obst- und Gemüse als Sektor-übergreifendes Thema auch für Tourismus, Wirtschaft, Sport und andere Bereiche von großem Wert ist.

Die Region Eferding liegt im Einzugsbereich der österreichischen Donauachse. Die Region von Passau bis Aschach mit der Donauschlinge zählt zu den landschaftlich reizvollsten Abschnitten entlang der Donau. Darüber hinausgehende Anziehungspunkte sind der Naturpark-Obst-Hügel-Land und die

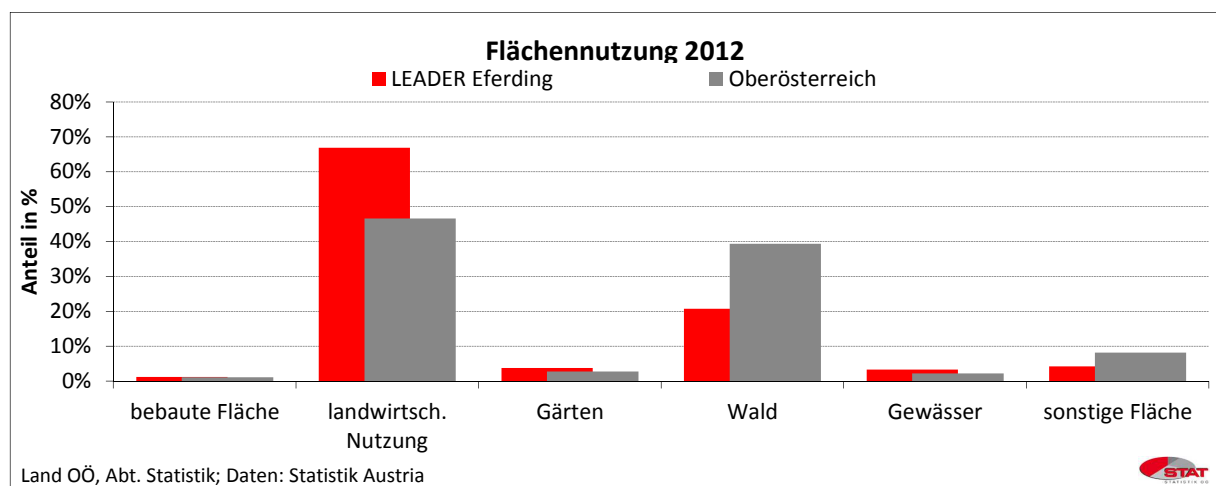
Stadt Eferding. Einen wichtigen Impuls setzt seit 2011 die international bekannte Schisprungarena Hinzenbach.

Der Tourismuswirtschaft in der Region Eferding kommt trotz der Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen und der Vernetzung mit überregionalen Tourismuseinrichtungen in den letzten Jahren nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Der Nächtigungsschwerpunkt liegt in den Sommermonaten. Die wichtigsten Nächtigungsbetriebe liegen entlang der Donau.

Im Tourismus stehen im Winterhalbjahr (2012/2013) 35 Betriebe mit 760 Betten, im Sommerhalbjahr (2012/2013) 38 Betriebe mit 783 Betten zur Verfügung. Tendenz sinkend. Die Nächtigungszahlen sinken seit dem Jahr 1994 permanent, 1994 71.047, 2013 49.988. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt bei 30.873 Ankünften 2013 lediglich 1,6 Tage (OÖ: 2,8 Tage). 51,5 % der Gäste sind aus dem Inland, davon 13,8 % aus Oberösterreich und 17,9 % aus Wien. Bei 48,5 % Gästen entfällt ein Anteil von 33,3 % auf Deutschland, der Rest verteilt sich auf in jeweils kleiner Anzahl auf viele Länder.

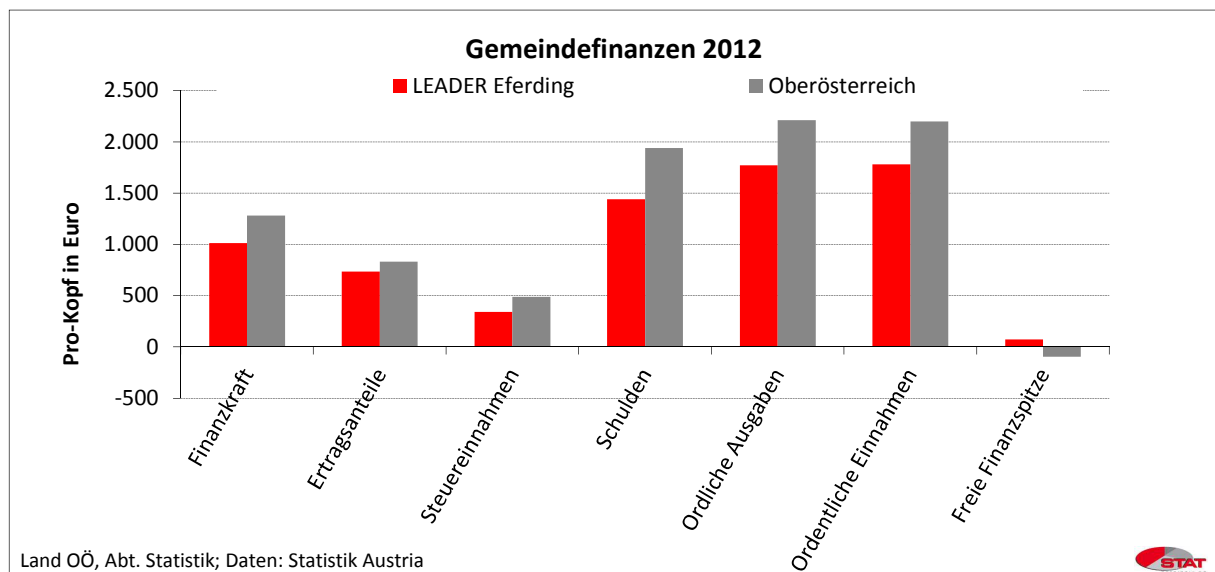


2.1.3. Infrastruktur in der Region Eferding



66,8 % der Gesamt-Katasterfläche (2012) werde landwirtschaftlich genutzt (OÖ: 46,6 %).

Finanzkraft, Ertragsanteile und Steuereinnahmen der Gemeinden liegen Pro-Kopf erheblich unter den OÖ.-Werten, dennoch sind die Schulden der Gemeinden der Region insgesamt niedriger und es gibt eine freie Finanzspitze pro Kopf in Höhe von + € 73,-- (OÖ: - € 97,--)



Der Versorgungsgrad an sozialen und Bildungseinrichtungen ist 2013/2014:

- ✓ 4 Kinderkrippen
- ✓ 17 Kindergärten
- ✓ 6 Horte
- ✓ 28 Schulen (Schuljahr 2012/2013)

Zusätzlich:

Infrastruktur - Stand 2013	Anlagen
Altenheime u. Betreutes Wohnen	6
Bibliotheken	10
Feuerwehrzeugstätten	23
Jugendzentren	4
Museen u. sonst. Kultureinrichtungen	4
Musikschulen/-heime	14
Rettungsstellen	3
Kinderspielplätze	6
Sportplätze u. Turnsäle	33
Hallenbäder	3
Badeseen u. Freibäder	4
Tennisplätze/-hallen	17
Asphaltstockhallen/-bahnen	13

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013

Die Region Eferding ist seit 2002 LEADER-Region, 2007 wurde im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses 2007 – 2013 eine Vision für Eferding entwickelt:

***Hier haben Menschen Raum, ...
... wir leben in Offenheit und Aufrichtigkeit ...
... und bauen Brücken.
Eigeninitiative und Entschlossenheit ...
... bewirken ein gutes Zusammenleben ...
... in der Region.
Wir wachsen hoch hinaus.***

Diese Vision gilt es nach wie vor umzusetzen und Wirklichkeit werden zu lassen.

Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER 2007 - 2013 sind in die LES 2014 - 2020 eingeflossen. Eine Evaluierung der Periode 2007 - 2012 wurde im Rahmen von Gemeindeggesprächen im Herbst 2012 durchgeführt. Sowohl inhaltliche als auch organisatorische Empfehlungen wurden dabei eingeholt.

Die Gremien der LAG wurden gemäß den Programmvorgaben neu aufgestellt. In einer im Herbst 2013 durchgeführten Studie des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich wurden Beteiligungsstrukturen und Netzwerke der LEADER-Region Eferding evaluiert. Aufgrund der Ergebnisse der Studie wird nun versucht, das Netzwerk der LAG noch breiter aufzustellen und vor allem organisatorisch zu festigen. Ausdruck dafür sind die neu zu bildenden Arbeitskreise zu den inhaltlich im Vordergrund stehenden Themen, aus denen die Schlüsselprojekte heraus umgesetzt werden sollen. Weiters die Trennung von Vorstand und Projektauswahlgremium, um das Netzwerk mit der Bevölkerung in allen Lebensbereichen und bei allen Zielgruppen auszudehnen (siehe Kapitel 5.1. und Anhang C).

Inhaltlich wird an den "großen" Themen der Region weiter gearbeitet. Der Masterplan zur Positionierung als Gemüse-Kompetenzregion, der in kleinen Schritten bereits abgearbeitet wurde, soll nun komplett umgesetzt werden. In der Region ist das Thema Sektor-übergreifend so weit verankert, dass nun auch große Vorhaben mit breiter Beteiligung umgesetzt werden können.

In den letzten Jahren wurde immer wieder versucht, ein Großereignis (Landesgartenschau, Landesausstellung) nach Eferding zu holen. Mit der Zuteilung einer Landesausstellung im Jahr 2022 ist dies nun gelungen. Die Bewerbungsphase wurde aus der Regionalentwicklung bzw. der LAG heraus gesteuert, das Bewerbungskonzept durch die LAG verfasst. Nun sollen Begleitprojekte und Vorbereitungsmaßnahmen für dieses Großereignis auch über die Umsetzung der LES abgedeckt werden. Die Netzwerke der LAG sind dabei sehr hilfreich, um regionale Einigkeit herzustellen.

Die Aktionsfeldthemen der LES sind stark Sektor-übergreifend, einzelne Themen ziehen sich über alle 3 Aktionsfelder. Eine Zuteilung zu einem Aktionsfeld fällt daher teilweise schwer. Neue Zielgruppen (Migrant/innen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Jugendliche, ...) sind sehr stark angesprochen. Dem "Lernen an und mit den Themen der Region" wird sehr breiter Raum gegeben. In allen Aktionsfeldthemen geht es um Qualifizierung, Wissenstransfer und Wissensvermittlung zu regionalen Themen.

2.3. SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse der Region wurde themen-bezogen in den Workshops im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses durchgeführt. Aus den gesammelten Stärken (+) und Schwächen (-) wurde die SWOT formuliert. Die sozioökonomische Analyse bestätigt die subjektive Wahrnehmung der Workshop-Teilnehmer/innen in vielen Punkten. Weiters finden sich in der SWOT Angaben aus der Lokalen Entwicklungsstrategie 2007 – 2013, ebenso wie Ergebnisse aus bereits durchgeführten Projekten wie z. B. „Freizeitwirtschaftliche Zukunftsstrategie Naherholungs- und Ausflugsregion Wels/Wels-Land/Eferding. Dieses Projekt wurde 2012 durchgeführt und liefert wertvolle Inputs. Ebenso der Masterplan zur Positionierung als Gemüse-Kompetenzregion, der im Rahmen eines „Lernende Regionen“-Projektes im Jahr 2009/2010 erarbeitet wurde. Darüber hinaus wurden Wahrnehmungen, Inhalte aus Expert/innengesprächen, Ergebnisse aus konkreter Projektarbeit und aus Arbeitskreisen in der SWOT ergänzt.

Die SWOT der Region ist in mehrere Bereiche gegliedert:

- ✓ Wertschöpfung: Tourismus und Naherholung, Land-Wirt-Schaft, Energie und Nachhaltigkeit
- ✓ Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe: Kunst und Kultur, Naturpark Obst-Hügel-Land
- ✓ Gemeinwohl, Soziales, Daseinsvorsorge, Generationen, Lebensqualität im ländl. Raum

Die in der Ausschreibung gesondert angesprochenen Themen sind hier kurz angerissen, finden sich inhaltlich mitgedacht in der Gesamt-SWOT wieder.

- Jugendliche

Im Workshop „Red´mit!“ am 25. April 2014 wurden die Jugendlichen der Region eingeladen, sich in der Regionalentwicklung und am Strategieentwicklungsprozess zu beteiligen und eigene Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft in Eferding einzubringen.

Die thematischen Schwerpunkte und Inhalte, die von Erwachsenen in den Workshops erarbeitet wurden, wurden von den Jugendlichen diskutiert und bewertet. Eigene Ideen zur Gestaltung „Ihres“ Lebensraums sind erarbeitet worden auf Basis der derzeitigen subjektiv wahrgenommenen Situation der Jugendlichen.

Kurz zusammengefasst:

Jugendlichen fehlen geeignete Plätze, wo sie SINNVoll gemeinsam ihre Zeit verbringen können. Diese Plätze sollen unterschiedliche Bedürfnisse und unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Das Angebot an Freizeit- und Sporteinrichtungen sehen die Jugendlichen als echte Schwäche in der Region – konkrete Ideen zur Verbesserung der Situation wurden eingebracht. Kunst und Kultur, vor allem in Bezug auf Kulturveranstaltungen, stößt bei Jugendlichen ebenfalls auf großes Interesse. Entsprechende Orte zur Ausübung von z.B. Musik sind teilweise nicht in geeigneter Form vorhanden. Mobilität: hier sind die Bedürfnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich. Von der Möglichkeit, sich mit Freunden in anderen Gemeinden zu treffen bis hin zu gewünschten Semestertickets für Studenten gibt es sehr unterschiedliche Zugänge zum Thema.

An Themen der „Erwachsenen“ sind Jugendliche sehr interessiert, aufgrund der gemachten Bewertung und ihres geäußerten Interesses werden Jugendliche in Themen- und Projektarbeit aktiv eingebunden.

- Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Mobilität, Energie, soziale Dienstleistungen, etc.)

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde das Thema Daseinsvorsorge mit seinen unterschiedlichen Facetten in den thematischen Workshops betrachtet. Die Analyse ist in der SWOT eingearbeitet, Strategie und Aktionsplan zu den Vorhaben finden sich in der LES unter Punkt 3.

- Diversitätsperspektive (Frauen, Männer)

Die Gleichstellung von Männer und Frauen in der Region wird im Zuge der Regionalentwicklung bereits gelebt. Die thematischen Schwerpunkte der Region ermöglichen beiden Geschlechtern gleich die Teilnahme an Regionalentwicklung.

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde mehrmals festgestellt, dass eine „Förderung der Frauen“ oder gesonderte Betrachtungsweise eher auf Unverständnis stößt, weil Gleichstellung nicht nur Frauen trifft (wo bleiben die Männer?).

Festzustellen ist, dass Frauen in Eferding mit den „gleichen Herausforderungen“ wie überall belastet sind: Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut zu bringen, Gehaltsschere, Frauen eher in Sozialberufen oder in eher schlechter bezahlten Branchen, usw. In der Politik gibt es in der Region unter 13 Bürgermeistern leider nur 1 Frau, in den öffentlichen Gremien sind Frauen eher unterrepräsentiert. Die Zusammensetzung der Gremien 2014 - 2020 zeigt bereits erste Veränderungen, das Projektauswahlgremium „übererfüllt“ die Vorgaben aus dem Programm zum Frauenanteil

Um den Fokus auch weiterhin auf das Thema Diversity und Gender-Gerechtigkeit zu richten, wird sowohl im Projektauswahlgremium als auch im Vorstand des REGEF ein/e Diversity-Beauftragte/r benannt. Mögliche unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer von Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung der LES und in regionalpolitischen Prozessen sollen hier aufgezeigt und diskutiert werden.

Von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte werden besonders unterstützt. Sie unterliegen dem gleichen Auswahlverfahren wie alle anderen Projekte, in der Projektanbahnung und Vorbereitung aller Unterlagen, die für eine Förderanmeldung notwendig sind, werden potentielle Projektträger von der LAG intensiv begleitet sofern erforderlich.

- Lebenslanges Lernen

Das Thema „Lebenslanges Lernen“ wurde in allen Workshops mitgedacht. Die Region ist bereits „Lernende Region“ und hat in der LEADER-Periode 2007 – 2013 einen Schwerpunkt „Lernen am Thema Gemüse-Region Eferding“ gesetzt.

In LEADER 2014 – 2020 hat die Region das Vorhaben, an ALLEN Themen der Region zu lernen, daher wurde das Aktionsfeldthema „Lernende Region Eferding“ ausdrücklich formuliert. Inhaltliche Schwerpunkte werden gesetzt, Kinder und Jugendliche stehen besonders im Fokus, die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wird auf professionelle Beine gestellt und nicht mehr dem Zufall überlassen. Ziel ist es, der regionalen Bevölkerung durch das Lernen bewusst zu machen, wie hoch die Lebensqualität in der Region ist, dass es dafür aber Einsatz braucht, um diese zu erhalten.

2.3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Tourismus und Naherholung	
Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
- Landesausstellung 2022 konnte durch regionale Kooperation gewonnen werden - Viele Angebote in der Region – Ausflugsziele, Gastronomie, Freizeitwege, - Überregional attraktive Angebote: Donausteig, Donauradweg, Schifffahrt - Internationale Bekanntheit durch Schisprungarena - Institut Hartheim als geschichtlich überregional bekannter Ort „Leuchttürme“ – Obst und Gemüse – kulinarische Vielfalt, Donau - Schnittstellen Natur – Kultur – Sport - Potential im Tourismus vorhanden - Innovative Angebote („Einzelkämpfer“) - Vielfalt im Kleinen	- Keine aktive gemeinsame Vermarktung der Region in touristischer Sicht – keine gemeinsame Marke - Potential zu wenig genutzt, Stärken der Region sind nicht erlebbar – Erlebnis in der Natur, Geschichte der Region - Fehlendes regionales Informationsbüro bzw. professionelles regionales Tourismusbüro, potentielle Gäste haben keine Ansprechstelle - Bestehende Tourismusverbände stoßen an finanzielle und personelle Grenzen - Regionale Kooperation, Information, Abstimmung fehlt - Keine Bündelung der Angebote im Sinne von buchbaren Paketen - Angebotslücken: touristisches „Zugpferd“ fehlt, Nächtigungsbetriebe, Familienangebote, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche - Teilweise fehlende Qualifizierung der Betriebe - Immer weniger bäuerliche Betriebe haben touristische Ausrichtung (Urlaub am Bauernhof)
Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
- Landesausstellung 2022 macht mehrere 100 Tausend Gäste auf die Region aufmerksam - Trend zu sanftem Tourismus. Aktivurlaub in der Natur - Eferding ist attraktive Naherholungsregion für den Großraum Linz-Wels (Tages- und Ausflugstourismus) - Vielfalt macht die Region interessant (Geschichte, Kultur- und Naturlandschaft, Kulinarik, Bildung, Donaauraum) - Landschaftliche „Leckerbissen“: Donautal, Donauschlinge, Naturpark Obst-Hügel-Land	- Sinkende Nächtigungszahlen, kurze Aufenthaltsdauer der Gäste - Tourismusgesetz – rechtliche Rahmenbedingungen - Top-Nächtigungsbetriebe fehlen - Öffentliche Verkehrsanbindung - Schwieriger werdende Bedingungen für die Gastronomie – Saisonarbeiter - Touristisches Zugpferd fehlt

Land-Wirt-Schaft

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
• Marke „Eferdinger Gemüse“ – Eferding steht für Obst und Gemüse, Obst- und Gemüsevielfalt • Innovative und professionelle Betriebe – der „Bauer“ ist Unternehmer – TOP Produzenten • Gute Vermarktungs- und Verarbeitungsstruktur in der Region (Fa. efko, EZG, Wassergenossenschaft, ...) – laufende Erhöhung der Wertschöpfungstiefe • Viele Betriebe – gemeinsame Ziele • Hoher ehrenamtlicher Einsatz für die Obst- und Gemüseregion – Identifizierung der Bevölkerung mit dem Thema • Bekanntheitsgrad einiger Botschafter der Region • Investitionskraft im Gemüsebau vorhanden • Attraktionen: GemüseLust-Tour, Gemüsemessen, Mostkosten, Kirschblütenwanderung, Weberbartl-Fest • Der gesamte Lebensmittelkorb kann aus der Region kommen • Gute Vernetzung zwischen Schule und Wirtschaft • Obst und Gemüse ist wichtiger Impulsgeber	• Markenvielfalt - Unklarheit und Verunsicherung bei Marken und Gütesiegel • Zu wenig Tiefe in der Wertschöpfungskette – Urproduktion, Be- und Verarbeitung, Vermarktung - vor- und nachgelagerte Sektoren zur landwirtschaftlichen Produktion zu wenig genutzt • Einzelinteressen, Uneinigkeit und Klientelpolitik – Netzwerk Landwirtschaft – Wirtschaft mangelhaft • Zu wenig Kooperationen: Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildung – vielfach nur kleinere Einzelprojekte • Es gibt kein Zentrum für Wissen und Forschung im Obst- und Gemüsebereich • Ausbildungsdefizite im Obst- und Gemüsebereich • Zu wenig markt-orientierte Produktion – neue Kulturen, veränderte klimatische Bedingungen - risikoscheu • Kooperationen Wirtschaft und Bildung • Interesse an Handwerk wird zu wenig geweckt • Jugendliche, die aufgrund von Defiziten keine Arbeitsstelle bekommen

Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
• vielfältige klein strukturierte Landwirtschaft – Region ist überschaubar • Gunstlage des Eferdinger Beckens, produktive und intakte Naturlandschaft, klimatische Bedingungen • Lage im Zentralraum nahe am Konsumenten • Gesunde Ernährung und gesunde Lebensweise liegen im Trend, das Thema ist sympathisch - biologische, vegane, vegetarische Ernährung • Wertschätzung heimischer Produkte ist gestiegen • Gute Vertretungen (Kammern, Obst- und Gemüsebauverband, ...) • Nähe zwischen Produzent, Verarbeiter und Vermarkter • Umfahrung Eferding - Erreichbarkeit • Geringe Arbeitslosenquote • Vielfältiges Angebot und Struktur der Unternehmen , Leitbetriebe, Eigentümer-geführte Betriebe • Bestehendes INKOBA • Bekanntheitsgrad Wirtschaftsstandort Eferding (Fa. Hali, Fa. Leitl, Fa. efko, Fa. Agrana, ...) • Nähe zu landwirtschaftl. Fachschulen • Kritische Konsumenten	• Bio versus konventionell • Direktvermarkter versus Großlieferanten, Abhängigkeit vom Handel • Versiegelung von Flächen, Flächenverfügbarkeit für Produktion, zu teure Gewerbeflächen • Strukturwandel – Hofnachfolgen • Planbarkeit der Produktion in der Landwirtschaft – Hochwasser, Hitzeperioden, Preisverfall • Rahmenbedingungen und Bürokratie – z.B. Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft • Hoher Auspendleranteil • Kein Techno-Z, DLZ oder Wissenszentrum • Öffentliche Verkehrsanbindung (Wels, Grieskirchen, ..) • Facharbeitermangel, Handwerker-Mangel, Mangel an Lehrlingen, Saisonarbeitern, • Keine berufsbildende Schule – technisch, fachliche Weiterbildung bzw. universitäre Einrichtung, keine einschlägige Ausbildungsstätte zu Gesundheit und Ernährung, Obst und Gemüse • Kaufkraft-Abfluss in die Städte und Einkaufszentren • Mangel an hoch qualifizierte Stellen

Energieregion, Natur und Nachhaltigkeit

Der Naturpark Obst-Hügel-Land wurde noch einer eigenen SWOT-Analyse unterzogen.

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
• Engagierte Energieteams seit 2007 • Anerkennung als Klima- und Energiemodellregion 2010 – seither konsequente Umsetzung von Projekten • Jugendticket • Viele engagierte Einzelpersonen • Bewusstsein für alten Baumbestand • Zusammenarbeit mit Schulen • Erneuerbare Energie und Beratung • Naturvermittlung an Kinder funktioniert bereits in verschiedensten Projekten	• Zu wenige Kooperationen innerhalb der Region und der tätigen Organisationen • Nachhaltigkeit im Naturschutz ausbaufähig • Privatgärten: noch zu wenig Naturgedanke – zu viel Dünger, Unkrautvernichtungsmittel, zu wenig einheimische Gehölze

Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
• Lilo-Ausbau • Förderungen • Natur weitest gehend intakt – noch viel Natur/grün	• Öffentlicher Nahverkehr • Variierende Förderlandschaft • Belastung der Natur durch Tagestourismus • Artenvielfalt teilweise gefährdet • Verantwortung für Ressourcen nicht verankert • Nicht-Bewirtschaftung von Restflächen • Kein Erosionsschutz (Wind, Bodenerosion) • Hochwasser • Zu dichte Verbauung im Zentralraum

2.3.2. Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Kunst- und Kultur in der Region Eferding

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
• Vielfältige Kulturangebote - Musik, Volkskultur, Geschichte, • Volksbildungswerk – generationsübergreifender Austausch 10 – 50+ • Landesausstellung 2022 braucht Kultur • Viele Initiativen/Vereine/kreative Köpfe – speziell auch für Jugend (EFKK, Kuba, ...) • REGEF-Vernetzungsplattform – nutzen und bekannter machen • Bisher gute Arbeit der LEADER-Region • Brauchtum wird hoch gehalten – Volkstanz, Messgestaltung, Blasmusik • Ehrenamt wird hoch gehalten	• Mangelnde Kooperation mit anderen Sektoren – TourismusREGEF – viele Einzelkämpfer, Terminkollisionen • Parteipolitik, Fraktionsdenken, Ideen-los? • Manchmal scheitert es einfach am Geld (Miete Räume, Drucksorten, überdachte Bühnen, ...) • Zugang zu den Angeboten, Kommunikation fehlt • Handwerk wird nur im eigenen Kammerl ausgeübt • Tradition geht verloren – wird nicht an die nächste Generation weiter gegeben, keine Jugend-gerechte Vermittlung • Auslastung bestehender Strukturen – ungenutzte Räume - es fehlt aber „Raum“ für Kunst und Kultur • 40 Tage Kultur in Eferding - gute Idee, schlecht umgesetzt • Viele kleine Veranstaltungen – größer erregt vielleicht mehr Aufsehen • Medien nicht optimal genutzt (facebook) • Kunst und Menschen mit Beeinträchtigungen – Aktivitäten in Öffentlichkeit nicht bekannt • Es fehlt ein gemeinsames Dach und ein professionelles Kulturmanagement

Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
• Bekanntheit der Region • Landesausstellung 2022 braucht Kultur • Kunst und Kultur verbinden • Im Kunsthandwerk ist Region mit „China“ konkurrenzfähig • Jugend ist „sehr wohl“ Kunst- und Kulturbgeistert • Bräuhaus ist Motor – frischer Wind • Wandel erkennbar – Tracht, Blasmusik (gibt es sogar als Handy-Klingeltöne) – Tradition ist „in“ • Kompaktheit der Region – keine weiten Wege • Kunsthandwerksmarkt / - ausstellung in Eferding (nur Töpfermarkt) – einseitig – breiteres Angebot, neu beleben • Jugend und Musik – Förderung durch LMS-Werk	• Rechtliche und finanzielle Bremsen – Versicherung, Absicherung von Veranstaltungen – oft liegt Risiko bei Privaten, die mit Jugendlichen arbeiten • Preise (Tarife) für Raumnutzung und notwendige Infrastruktur zu hoch für gemeinnützige Vereine • Gefahr der Übersättigung – zu viel Angebot

Naturpark Obst-Hügel-Land

Der Naturpark Obst-Hügel-Land in den Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen/Polsenz hat sich insbesondere der Erhaltung der regionaltypischen Streuobstbestände verschrieben.

Seit der Gründung im Jahr 2005 konnten etliche Projekte in den vier Naturpark-Bereichen (1) Natur- und Landschaftsschutz, (2) Regionalentwicklung, (3) Bildung und (4) Erholung umgesetzt werden. Der Phase des Naturpark-Aufbaus (2005 bis 2008) folgte eine Phase der Konsolidierung und Weiterentwicklung (2009 bis 2013). In den Jahren 2014 bis 2020 gilt es den Naturpark weiter zu professionalisieren sowie die Angebote und die Infrastruktur sowohl qualitativ als auch quantitativ auszubauen.

Eine im Februar bzw. März 2014 durchgeführte SWOT-Analyse für den Naturpark Obst-Hügel-Land (Zeitraum 2014 bis 2020) brachte folgende Ergebnisse:

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
• Umfangreiches Naturpark-Jahresprogramm (Veranstaltungen, Bildungsangebote) • Attraktive Landschaft und Natur (Streuobst, gepflegte Landschaft, schöne Wanderwege) • Gute Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren (Schulen, Obstbauvereine, Landwirte, Imker) • Funktionierende Öffentlichkeitsarbeit (Drucksorten, Medienarbeit, Homepage, Newsletter) • Professionelles Naturparkmanagement (Naturpark-Büro) • Bekannte Marken (wie Schartner Kirschen, Kirschblütenwanderung, Samareiner Most) • Zentrale Lage in Oberösterreich (Nähe zu Linz, Wels, Eferding, Grieskirchen, Vitalwelt Bad Schallerbach) • Gute Grundlagenenerhebungen im Bereich Natur- und Artenschutz • Gutes Förderangebot und funktionierende Abwicklung (Neupflanzung Obstbäume, Erhalt und Pflege alter Obstbäume) • Gutes Image • Gut organisierte Großveranstaltungen • Gute Zusammenarbeit mit externen Partnern (Land OÖ, Gemeinden, REGEF, andere Naturparke, Genussland OÖ, Genussregionen, LFI)	• Keine außergewöhnlichen Attraktionen • Fehlende Schlechtwetterprogramme • Nicht ausreichende Naturpark-Themen/Erlebniswege • Zu wenig Angebote für Familien mit Kindern • Mangelhafte Beschilderung von Wanderwegen und Naturpark-Einrichtungen und -Betrieben • Nicht zufriedenstellende Parkplatzsituation in Scharten • Zu wenig geschützte Rastplätze (mit WCs) • Fehlende Nächtigungsbetriebe • Ausbaufähige gastronomische Versorgung (Mostschänken, Gasthäuser) • Schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel • Anteil an naturnahen Wanderwegen ist zu gering • Zu wenig Direktvermarkter, vor allem Bio-Betriebe • Alte Obstbäume werden weniger • Kaum Naturpark-Programm im Winter • Z.T. schwache Identifikation der Bewohner mit dem Naturpark • Kräutervielfalt nimmt ab, da Brachflächen und extensive Wiesen zu wenig gepflegt werden • Zu wenig Zusammenarbeit mit Kurort Bad Schallerbach • Fehlende Kompromissbereitschaft der Bevölkerung bzgl. Ausbau des Tourismus • Scharten und St. Marienkirchen sind keine Tourismus-Gemeinden
Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
• Erkennbarer Trend zu Regionalprodukten in höchster Qualität • Steigendes Natur- und Umweltbewusstsein • Änderungen im Ernährungsverhalten (weniger Fleisch, mehr Obst & Gemüse) • Most ist wieder „in“ • Sanfter Tourismus • Neueröffnung von Gastronomiebetrieben und Mostheurigen als Impuls für den Naturpark • Klimaveränderung (Chance für neue Obstarten)	• Obstbaumkrankheiten und Pflanzenschädlinge (Birnenverfall, Feuerbrand, Misteln) • Intensivierung der Land(wirt)schaft (ausgeräumte Landschaft, Monokulturen, Massentierhaltung) • Klimawandel und Extremwetterereignisse • Rahmenbedingungen für Direktvermarkter könnten schwieriger werden (Förderungen, Hygienevorschriften etc.) • Ehrenamtliche werden weniger • Disziplinlosigkeit von Erholungssuchenden – Konflikte mit Bewohnern

2.3.3. Gemeinwohl, Soziales, Daseinsvorsorge, Generationen, Lebensqualität

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
• Funktionierendes Vereinsleben, Pfarrleben, Nachbarschaftshilfe mit Großteils ehrenamtlicher Struktur • Integration – erste Projekte: Mama lernt Deutsch, Begegnungsgruppe • Treffen von Pflegepersonal • Inklusion beginnt zu leben (Hartheim, Vereine, ...) • Veranstaltungszentrum Bräuhaus • Gemeinde-übergreifende Zusammenarbeit • Generations-übergreifende Unterstützung im Familienverband gibt es noch • Vereinsleben = Ersatz Großfamilie • es gibt eine offene, kreative, aktive Jugend • Senioren sind in gutem Sozialwerk eingebettet • Man hat noch viel „persönlichen“ Kontakt	• Integration gelingt nicht immer • Es gibt keine dynamische Jugendbetreuung • Unterstützung für pflegende Angehörige vor Ort • Zunehmende „soziale“ Vereinsamung • Integration von Menschen mit Migrationshintergrund • Fehlende Integration / Inklusion von Migranten – oft Integration/Inklusion: wenig Vernetzung in Projekten, bei Vereinen, ...aufgrund fehlender Deutsch-Kenntnisse • Informationsfluss über Sozialeinrichtungen, -leistungen • Zu wenig Kooperation und Vernetzung von Anbietern • Jugend – Wertevermittlung, Bildung • Wertschätzung für die Jugend: Pauschalverurteilung: „Die Jugend ...“ –werden immer wieder in die Schranken gewiesen, auch wenn teilweise begründet • Kinder/Familien: alternative Kinderbetreuung und „Raum“ für sinnvolle Freizeitgestaltung, überforderte (Jung)Eltern • Fortgeh- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche

Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
• Gute Bildungseinrichtungen in der Region – Mix an Schulen • Gute Infrastruktur, niedrige Arbeitslosigkeit • Klar definierte Sozialsprengel • Versorgung von Pflegebedürftigen, Hospiz, Palliativ • Viele Sozialeinrichtungen und Sozialvereine in der Region tätig: FAB, Altersheime, Behinderten-einrichtungen, Rotes Kreuz, Samariterbund, Institut Hartheim • Überschaubare Region, Kleinräumige Strukturen • (gemeinsame) Tagesstrukturen • Gute Kinderbetreuungs-Versorgung in der Region • Ärztliche Versorgung • Viele Einzelkämpfer in Alternativmedizin und Gesundheitsvorsorge/Fitness	• demografische Entwicklung • Betreuung und Pflege: Separation von Älteren/Beeinträchtigten, keine innovativen Ideen zu altersgerechtem Wohnen und flexibler Tagesbetreuung, Flexibilität in den Angeboten für Kinder, Jugend und Alter fehlt • Überalterung – Vereinsamung von jung und alt • mehr Jugendliche mit herausforderndem Verhalten • Mangel an Fachärzten, psychosoziale Versorgung, Demenzbetreuung, mobile Betreuung im psychischen Bereich, lange Wartezeiten bei psychotherapeutischen Angeboten • Migration steigt • Werteverlust: Immer mehr privatrechtliche Klagen, Soziales Miteinander geht verloren • Armut: Energiearmut, keine Notschlafstellen, Beschäftigung für Langzeitarbeitslose • Finanzierungsformen – mehr Mut zu innovativen Ideen • Provinziell • Stadtkern Eferding – Leerstände, Verkehrszentrum Stadtplatz – keine Fußgängerzone • Öffentlicher Nahverkehr (Wels, Grieskirchen, ...)

2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Auf Basis der Analyse der sozioökonomischen Situation der Region Eferding und der SWOT-Analysen, die im Rahmen der Workshops durchgeführt wurden und aufgrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren Arbeit in der Regionalentwicklung wurden folgende Entwicklungsbedarfe formuliert:

Aktionsfeld-übergreifend und daher mit besonderem Gewicht

- Fortsetzung der Umsetzung des Masterplans zur Positionierung als Obst- und Gemüse-Kompetenz-Region Eferding
- Ausrichtung der Region auf die Landesausstellung 2022 im touristischen Bereich, für das Rahmenprogramm, und auch in der Erarbeitung der Ausstellungsinhalte selbst.
- Maßnahmen gegen die Abwanderung – Eferding ist attraktiver Lebens- und Arbeitsraum – vor allem ist darauf zu achten, junge Menschen in der Region zu halten bzw. nach der Ausbildung wieder in die Region zurück zu holen
- Lernende Region Eferding – die Menschen lernen an und mit den Themen der Region
- Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel wird als Querschnittsmaterie über alle Aktionsfelder mitgedacht: KEIN Projekt bzw. Maßnahme, die über LEADER umgesetzt wird, darf eine negative Beeinflussung darstellen!

Wertschöpfung

- Erhaltung und Verbesserung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation in der Region
Fachkräfte von morgen für die Region (Handwerk, Mädchen in der Technik, ...)
Arbeitsplätze sichern und erhalten – Auspendleranteil senken
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Konsumentenbildung
Vermarktung regionaler Kostbarkeiten
Sicherung der bäuerlichen Bewirtschaftung – Anpassung an den Klimawandel
- Weiterentwicklung als Energieregion Eferding – Maßnahmen zum Klimaschutz
- Attraktivierung der Region Eferding als Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- Erhaltung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft in der Region Eferding (Anpassung an den Klimawandel) mit besonderem Fokus auch auf den Naturpark Obst-Hügel-Land im Rahmen der vier Naturpark-Funktionen und der zentralen Handlungsfelder (siehe unten)
- Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

- Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums
Wir wissen, warum wir uns in der Region wohl fühlen
Wir stellen uns auf die sozialen Herausforderungen der Zukunft ein
Wir schaffen ein zukunftsfähiges soziales Umfeld

Dazu gehören:

Schaffung von Begegnungs- und Wohlfühlräumen und Schaffung von auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen abgestimmten Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen
Förderung von innovativen Sozialprojekten

Unter Berücksichtigung der bestehenden Naturpark-Ziele, der bisherigen Aktivitäten und der SWOT-Analyse ergeben sich für den Naturpark Obst-Hügel-Land für die kommenden Jahre neun zentrale Handlungsfelder innerhalb der vier Naturpark-Funktionen: Regionalentwicklung, Bildung, Erholung und Schutz. Die konkreten Projekte und Aktivitäten (inkl. Wirkungen, Maßnahmen und Indikatoren) zu diesen Schwerpunkten sind den einzelnen Aktionsfeldern der LES zugeordnet. Die Umsetzung der Vorhaben erfordert ein professionelles Naturparkmanagement mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung.

Zentrale Handlungsfelder im Naturpark Obst-Hügel-Land:

- ✓ Naturpark-Produkte
- ✓ Naturpark-Bildungsprogramm
- ✓ Stärkung des Naturpark-Tourismus
- ✓ Zusammenarbeit mit Schulen
- ✓ Naturpark-Kommunikation
- ✓ Naturpark-Erlebniseinrichtungen
- ✓ Naturpark-Erholungsinfrastruktur
- ✓ Streuobst-Landschaft
- ✓ Biodiversität und Artenschutz

Nicht alle Projekte und Aktivitäten des Naturparks Obst-Hügel-Land werden im Rahmen von LEADER umgesetzt, daher wurden die 9 zentralen Handlungsfelder hier dezidiert angeführt – auch aufgrund der vier Naturpark- Funktionen, deren Umsetzung Auftrag des Schutzgebietsmanagements ist. Der Naturpark Obst-Hügel-Land hat ein eigenes Management mit entsprechender Personalausstattung. Alle jene Projekte, die LEADER-relevant sind, werden in enger Kooperation abgewickelt. In diesem Fall tritt der Naturpark als Projektträger auf.

Alle LEADER-relevanten Handlungsfelder des Naturparks sind den entsprechenden Entwicklungsnotwendigkeiten zugeordnet (siehe oben) und finden sich in den jeweiligen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen in Kapitel 3.

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Die Grundlage für die Auswahl der Aktionsfeldthemen liefert die vorangegangene Analyse der Region. Diese wurde mit den Projektideen und dem von der Bevölkerung formulierten Handlungsbedarf abgestimmt. Daraus ergaben sich in den 3 Aktionsfeldern die folgenden strategischen Ausrichtung und die folgenden Aktionsfeldthemen:

Beschreibung der LES in den drei Aktionsfeldern:

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Aktionsfeldthema 1:

Positionierung der Region Eferding als attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

Im Rahmen der Regionalentwicklung wurden in den letzten beiden LEADER-Perioden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Attraktivierung der Region Eferding für Gäste und Einheimische gesetzt. Eine Profilierung entlang der Donau mit konkreten Angeboten (Donauradweg, Donausteig) ist bereits gegeben, nicht zuletzt deshalb, weil sechs Gemeinden der Region als Mitglieder der Donau Oberösterreich GmbH an deren Aktivitäten im Hinblick auf Angebotsentwicklung und Vermarktung partizipieren. Lediglich 4 Gemeinden der Region betreiben einen eigenen Tourismusverband mit sehr bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen. Eine professionelle, regional verantwortliche Stelle für den Tourismus ist zu schaffen, um sich den Herausforderungen der nächsten Jahre, insbesondere der Ausrichtung auf die Landesausstellung im Jahr 2022, stellen zu können.

Die vielen freizeit-touristischen Angebote der Region wurden in einem Interaktiven Ausflugsportal erfasst, es gibt jedoch keine Gewichtung nach regionalen Besonderheiten und es gibt bis dato praktisch keine buchbaren Pakete für Reisegruppen und Individualgäste. Eine Angebotsergänzung für bestimmte Zielgruppen, vor allem Familien, die als Tagesgäste oder als Einheimische ihre Freizeit in der Region gestalten möchten, ist notwendig und wünschenswert. Die Angebote der Region sind zudem in regional-typische und buchbare Produkte zu gießen.

Aktionsfeldthema 2:

Stärkung der Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Region Eferding

Das Eferdinger Becken gehört zu den intensivsten Gemüsebauregionen in Österreich. Über den lokalen Verarbeitungsbetrieb EFKO und die Erzeugergemeinschaft Eferdinger Landl Erdäpfel wird das Gemüse weitgehend als Frischgemüse in den Handel gebracht und in den letzten Jahren auch verstärkt in Hofläden direkt vermarktet. Mit dem Leitbetrieb in der biologischen Produktion, Biohof Achleitner, konnte der Absatz am biologischen Sektor gesichert werden, zahlreiche Betriebe haben in den letzten Jahren von konventionell auf Bio umgestellt. Die Entwicklung der Regionsmarken führte zu einem verstärkten Qualitätsbewusstsein mit den Kriterien Regionalität und Saisonalität in Verbindung mit Gesundheit und Ernährung und Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Gastronomie und führenden Handelsketten.

Diese Initiativen gilt es weiter zu stärken und zu entwickeln. Die Themen gesunde Ernährung, Umwelt und biologische Landwirtschaft stehen im Mittelpunkt der Entwicklungen in und rund um den Gemüsegarten OÖ. Die weitere Profilierung als Obst- und Gemüsekompetenzregion wird Sektor-übergreifend sichtbar, zahlreiche Projekte, Ideen und Initiativen verfolgen das gleiche Ziel – wichtig ist es, diese Initiativen auch in der öffentlichen Wahrnehmung zu einen.

Qualifizierung und Forschung in der Landwirtschaft, das Sichtbar-Machen der regionalen Stärken nach innen und außen, die Vertrauensbildung zwischen Produzenten und Konsumenten und der Aufbau von vertikalen und horizontalen Kooperationen stehen im Vordergrund. Eine regionale Koordinierungsstelle als Schnittstelle zwischen allen Beteiligten soll eingerichtet werden.

Eine Verknüpfung mit Freizeitangeboten führt zu einem ganzheitlichen Verständnis des Obst- und Gemüseschwerpunktes in der Region.

Die Profilierung der Region als Kompetenzzentrum für Obst- und Gemüsebau und die Verknüpfung des Obst- und Gemüsebaus mit der Freizeitwirtschaft und Kultur sind wichtiger Teil der Vorbereitungen für die Landesausstellung im Jahr 2022.

Die Wirtschaft der Region ist von einzelnen großen Leitbetrieben und vielen Familienbetrieben geprägt. Eine starke und attraktive Wirtschaft trägt dazu bei, Abwanderung in den Ballungsraum zu verh(m)indern. Die Auspendlerquote nach Linz und Wels ist überdurchschnittlich hoch. Regionale Kreisläufe sollen durch Kooperationen und Bewusstseinsbildung gestärkt werden, alle an den Wirtschaftskreisläufen beteiligten Personen sind zu qualifizieren, um die regionale Nahversorgung in allen Bereichen zu gewährleisten. Die Region ist nicht zuletzt wegen der hohen Lebensqualität auch interessant für Betriebsansiedelungen.

Aktionsfeldthema 3: Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

Eferding ist seit 2010 Klima- und Energiemodellregion. Bereits seit 2007 wurde das Thema „Energie“ von einer engagierten Gruppe getrieben – 2009 wurde der Bezirk als erster Klimabündnisbezirk ausgezeichnet, alle Gemeinden haben bis 2011 kommunale Energiekonzepte erstellt. Viele engagierte Bürger/innen und Unternehmer setzen Maßnahmen zur Energieeffizienz und zum Ausbau erneuerbarer Energieträger.

Mit Anerkennung als Klima- und Energiemodellregion konnte 2010 die organisatorische Struktur geschaffen werden, um zielgerichtet und regional koordiniert am Thema „Energie“ zu arbeiten. Aus der Energieregion heraus hat sich eine Energiegenossenschaft gegründet, die den Ausbau von PV-Anlagen mit Bürgerbeteiligung forciert und weitere innovative Projekte initiiert und umsetzt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Weiterführung, die bis 2016 genehmigt ist.

Im Rahmen der Regionalentwicklung und aufgrund der seit 12 Jahren aufgebauten Netzwerke werden ergänzende Maßnahmen gesetzt. Synergien können auf diese Weise optimal genutzt werden.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1: Positionierung der Region Eferding als attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

Ein im Jahr 2012 durchgeführter Prozess zur Erarbeitung einer „Freizeitwirtschaftlichen Zukunftsstrategie Naherholungs- und Ausflugsregion Wels-Wels-Land-Eferding hat für Eferding in der touristischen Vermarktung folgende Themenprofile ergeben:

Bewegung & Natur, Gemüse/Obst/Most und Erholung/Entschleunigung

Die Umsetzung der in diesem Prozess erarbeiteten Empfehlungen soll nun über die LAG initiiert werden.

1a. Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen zur professionellen Positionierung als Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

Für eine professionelle touristische Vermarktung der gesamten Region sind die notwendigen organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Vernetzungsebenen zwischen

bestehenden Tourismusverbänden, Gemeinden, Regionalentwicklung, Wirtschaft und Kultur (öffentlich-private Partnerschaften) sind zu schaffen und zu gewährleisten.

Ein Logo – eine Marke: Aufbau einer regionalen Dachmarke unter besonderer Berücksichtigung der bereits bestehenden Marken für eine touristische Vermarktung der Region mit Fokus auf die regionale Identität Obst- und Gemüseregion

1b. Ausbau und Entwicklung von freizeit-touristischen Angeboten in der Region

Ergänzung und Professionalisierung des bestehenden und Entwicklung neuer Angebote zur Attraktivierung der Region für Naherholungssuchende, Einheimische und Touristen unter besonderer Rücksichtnahme auf den Natur- und Kulturraum.

1c. Entwicklung von buchbaren Tourismuspackages - Produktentwicklung

Aus den bestehenden und künftigen Angeboten werden buchbare Produkte entwickelt.

Die Region richtet sich – mit besonderem Fokus auf die Landesausstellung im Jahr 2022 – touristisch neu aus. Regionale Besonderheiten und Highlights sollen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt, professionell vermarktet werden und Aha-Erlebnisse beim Gast erzeugen. Der Aufbau von Kooperationen (Wirtekooperation, Genussbox) und der Aufbau von Vermarktungsschienen sind notwendig.

Aktionsfeldthema 2:

Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Obst- und Gemüseregion Eferding

2a. Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenzregion

Die im Masterplan „Positionierung als Gemüse-Kompetenzregion“ definierten Leitlinien werden konsequent umgesetzt: Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyismus, Bildungsschiene, physisch bauliche Komponente, wirtschaftliche Dimension und Struktur. Gesundheit, Ernährung, Regionalität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Inhalte, die transportiert werden wollen.

Eine Sektor-übergreifende Bearbeitung wurde bereits in den letzten Jahren begonnen, die Kooperationen werden weiter verstärkt und gefestigt. Im Hinblick auf die Landesausstellung entstehen dadurch Begleitprojekte, die im Rahmenprogramm eine gewichtige Rolle einnehmen werden.

2b. Steigerung der Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen und Stärkung regionaler Kreisläufe

Einkaufen und Konsumieren regionaler Produkte soll zur Selbstverständlichkeit werden. Verbesserung der Vermarktung, Qualifizierung, Qualitätsverbesserung von Naturpark-Produkten und Produkten der Region Eferding, Vernetzung in Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung sind dafür erforderlich.

Die Region lernt das eigene Potential in Bezug auf regionale Produkte, Dienstleistungen, Arbeitskräfte, Freizeitangebote, Natur und Kultur kennen und nutzt es.

2c. Erhaltung, Stärkung und Ausbau der regionalen Nahversorgung

Regionale Vermarktungsinitiativen und Nahversorgungsangebote werden gefördert, Konzepte zur Steigerung des Selbstversorgungsgrades der regionalen Bevölkerung aus der Region heraus werden entwickelt und umgesetzt. Es geht dabei nicht nur um Lebensmittel.

2d. Qualifizierung aller an den Wirtschaftskreisläufen beteiligten Personen(-gruppen)

Forcierung einer an die Nachfrage der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft angepassten Ausbildung und Erhöhung der Facharbeiterquote.

2e. Aufbau und Ausbau von vertikalen und horizontalen Kooperationen

Entlang der Wertschöpfungsketten (vertikal) und innerhalb einzelner Unternehmensparten entstehen Kooperationen zur Bündelung von Kräften und Nutzung von Synergien. Sektor-übergreifende Kooperationen tragen dazu bei, regionale Themen professionell und nach außen hin inhaltlich abgestimmt zu platzieren (z.B. Gemüse-Kompetenzregion Eferding).

Aktionsfeldthema 3:

Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

In den letzten Jahren wurden im Bereich Klimaschutz, im Besonderen beim Thema Energie, zahlreiche Maßnahmen gesetzt und entsprechende Netzwerke aufgebaut. Konkret sind drei Schwerpunkte zur vernetzten Weiter-Bearbeitung definiert:

3a. Steigerung der Energieeffizienz

3b. Ausbau erneuerbarer Energieträger zur Erhöhung der Energieunabhängigkeit der Region

3c. Schaffung von Bewusstsein zum nachhaltigen Umgang mit den in der Region vorhandenen Ressourcen

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1:

Eferding als attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

- Es gibt ein regionales „Tourismusbüro“ mit personellen und finanziellen Ressourcen. Die Aufgaben sind definiert, Schnittstellen aufgebaut und die touristischen Aktivitäten in der Region werden gemeinsam koordiniert.
- Es gibt eine Regionsmarke, mit der die Region nach außen hin beworben wird.
- Das Wissen über das vielfältige Angebot an regionalen Naherholungszielen für Einheimische und Gäste ist durch entsprechende Marketingaktivitäten gesteigert.
- Das freizeit-touristische Angebot der Region hat sich qualitativ verbessert.
- Der Naturpark Obst-Hügel-Land ist besser für Erholungssuchende erschlossen und erlebbar.
- Das freizeit-touristische Angebot der Region hat sich quantitativ verbessert, somit steigt die touristische Wertschöpfung der Region, Arbeitsplätze sind gesichert und neue geschaffen
- Die neuen Angebote tragen zur Saisonverlängerung bei und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste verlängert sich.
- Neue touristische Angebote und Erlebnisse sprechen neue Zielgruppen an (Familien, Einheimische – die Bewohner kennen das regionale freizeit-touristische Angebot, Schulklassen, Individualgäste, Gruppenreisen, Menschen mit Beeinträchtigungen, ...)
- Zielgruppenspezifische Produkte für Gruppenreisen, Individualreisende, Naherholungssuchende, Tagesgäste, Nächtigungsgäste und Einheimische sind verfügbar und buchbar.
- Touristische Partnerschaften und Vermarktungsk Kooperationen sind aufgebaut und etabliert
- Neue Arbeitsplätze im Tourismus sind durch die Schaffung neuer Angebote geschaffen.

Aktionsfeldthema 2:

Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Obst- und Gemüseregion Eferding

- Es gibt EINE Regionsmarke, die nach außen und innen wirkt. Das Selbstbewusstsein und die Identifikation der Region als Obst- und Gemüseregion ist sowohl nach innen als auch nach außen gestärkt.
- Das Gemüse-Kompetenzzentrum ist eingerichtet. Eine Schnittstelle zu den regionalen Akteuren zur Steuerung, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten ist aufgebaut. Die Aufgaben dieser Schnittstelle sind definiert.
- Forschung und Innovation werden aktiv vorangetrieben, Regions-spezifisches Wissen ist generiert und steigert die regionale Innovationskraft.
- Die Menschen in der Region kennen das regionale Angebot an Produkten und Dienstleistungen und nützen es.
- Unternehmen, Gemeinden und die Bevölkerung stärken mit ihrem Handeln die regionalen Kreisläufe – entsprechende Konzepte sind erarbeitet und befinden sich punktuell in Umsetzung
- Die Region kennt ihren Lebensqualitätsindex, Maßnahmen zur Steigerung des Index sind erarbeitet und befinden sich in Umsetzung
- Die Nahversorgung in den Gemeinden ist gesichert.
- Konzepte zur gemeinsamen Qualifizierung diverser Personen(-gruppen) sind entwickelt und werden umgesetzt.
- Neue horizontale und vertikale Kooperationen sind entstanden, die Kooperation unter Betrieben ist gestärkt – vor allem in Hinblick auf die Landesausstellung 2022
- Die Beteiligung von Unternehmer/innen an Themen und Prozessen der Regionalentwicklung ist erhöht, der Mehrwert von LEADER ist bekannt – Themen werden Sektor-übergreifend bearbeitet.
- Jugendliche und Arbeitskräfte sehen und nutzen Chancen und attraktive Arbeitsplätze in der Region
- Neue innovative Betriebe haben sich angesiedelt
- Neue Arbeitsplätze im Bereich Land-Wirt-Schaft sind durch die Schaffung neuer Angebote und die Umsetzung von entsprechenden Projekten geschaffen

Aktionsfeldthema 3:

Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

- Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz sind ausgearbeitet und umgesetzt
- Die Anzahl der PV-Anlagen und Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie sind gestiegen
- Das Bewusstsein der Bevölkerung zum sorgsam Umgang mit den Ressourcen ist gestärkt.
- Konzepte für neue Mobilität im ländlichen Raum sind erarbeitet und umgesetzt.

3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1: Eferding als attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

Es gibt ein regionales Tourismusbüro	0	1
Es gibt eine Regionsmarke	0	1
Anzahl der an Qualifizierung und Professionalisierung beteiligten Personen/Betriebe	-	20
Zahl der neuen infrastrukturellen Angebote	-	5
Anzahl der neuen freizeit-touristischen Angebote	-	+ 7
Anzahl der buchbaren Angebote	-	20
Anzahl der an den Angeboten beteiligten Betriebe	-	20
Anzahl der Kooperationen im Vertrieb der Packages	-	5

Aktionsfeldthema 2: Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Obst- und Gemüseregion Eferding

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Es gibt eine Regionsmarke	0	1
Es gibt ein Gemüse-Kompetenzzentrum	0	1
Anzahl der beteiligten Partner	-	8
Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten	-	15
Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten und Studien	1	2/Jahr
Anzahl der neuen Anbieter regionaler Kostbarkeiten	-	+5
Anzahl neu geschaffener Kooperationen	-	4
Anzahl beteiligter Partner	-	20
Anzahl der Teilnehmer/innen an Qualifizierungsmaßnahmen	-	110
Steigerung des Lebensqualitätsindex innerhalb von 5 Jahren		
Anzahl der neuer Nahversorgungsinitiativen	-	2

Aktionsfeldthema 3: Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

Anzahl der Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz und Anzahl der in Umsetzung befindlichen Konzepte		
---	--	--

kWp installierte PV-Leistung in der Region	4.300	8.000
Anzahl Fahrzeuge mit alternativem Antrieb	35	1.000
Anzahl Car-Sharing Autos	0	5
Anzahl umgesetzter Pilotprojekte für neue Mobilität bzw. Anzahl der erarbeiteten Konzepte	0	3

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema 1: Eferding ist eine attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion

Gründung einer regionalen Tourismusorganisation

als Kooperation privater Anbieter und öffentlicher Hand mit besonderem Fokus auf die Ausrichtung als Gastgeberregion der Landesausstellung 2022 Eferding-Peuerbach

Schaffung einer Organisationsform, die die Bedürfnisse der gesamten Region in Bezug auf touristische Vermarktung und Gästeinformation abdecken kann (ARGE)

Einrichten eines Büros mit personeller und finanzieller Ausstattung als koordinierende Stelle und Schnittstelle zu regionalen Partnern (Landwirtschaft, Museen, Kultureinrichtungen, Vereine, Gemeinden, überregionale Tourismusorganisationen, ...)

Aufgabe: Lobbying – Marke Eferding – nach innen und außen, gemeinsame Ziele erarbeiten, regionale Partnerschaften aufbauen (public-private), Projektberatung und –begleitung, Finanzierung gemeinsamer Projekte, Zimmervermittlung, Anfragen Gruppenangebote, Servicestelle → ev. als Infobüro für die Landesausstellung, Koordinierung touristischer Aktivitäten auf regionaler Ebene, Verbesserung des Service für die Gäste, Erstellung von Werbematerialien wie eine einheitliche Bezirksfreizeitkarte, Gastroverzeichnis, Kultur- und Veranstaltungsprogramm, kulinarische Angebote der Saison, usw.,

Aktive Mitgestaltung der Aktivitäten für die Landesausstellung 2022

Mögliche Träger: öffentlich-private Partnerschaft (Gemeinden, bestehende Tourismusverbände, Tourismusbetriebe, externe Partner wie Donau OÖ. und Vitalwelt Hausruck)

Markenentwicklung – Entwicklung einer touristischen Marke für die Region Eferding,

die die regionalen Besonderheiten in den Vordergrund stellt und unter der die bereits vorhandenen Initiativen Platz finden. Ein Außenauftritt – Entwicklung und Festlegung von Vision, Botschaft, Marke, Logo, Homepage mit allen relevanten regionalen Partnern.

Mögliche Träger: ARGE Tourismus (regionale Tourismusorganisation) in Sektor-übergreifender Kooperation mit Wirtschaft, Landwirtschaft und Politik

Qualifizierung touristischer Anbieter und Professionalisierung bestehender und Angebote

Qualifizierung von Betrieben im Hinblick auf gemeinsame touristische Vermarktung mit regionalen Schwerpunkten und zur Vorbereitung auf die Landesausstellung 2022 inkl. Erarbeitung von Qualitätskriterien. Verbesserung und Ausbau bestehender touristischer Angebote und touristischer Infrastruktur.

Indikative Projekte und Maßnahmen:

Ausbau der Naturpark-Erholungsinfrastruktur, Beschilderung von Freizeitwegen, Ausbau des Interaktiven Ausflugsportals und Steigerung der usability, Infopoints, verbesserte Gästeorientierung, professionelle Marketingmaterialien, Neuausrichtung Garten der Geheimnisse, e-bike-Stationen, Info-Apps, usw.

Mögliche Träger: ARGE Tourismus, Naturpark Obst-Hügelland

Angebotsentwicklung mit besonderem Augenmerk auf spezielle Zielgruppen wie Familien, Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigungen, usw.

Indikative Projekte:

Landl-App,

Naturwundahaus Haibach mit Aussichtsplattform Schlögener Schlinge

Errichtung von Themenwegen wie Natur- und Kulturwanderweg Alkoven

Erweiterung des Nächtigungsangebotes

Naturpark-Erlebnisweg

Entwicklung eines Naherholungsgebiets Puppung

Sportstättenentwicklung und Entwicklung von Freizeitangeboten

Schaffung von regional typischen Erlebnissen (Badeerlebnis, Flugplatz, Donau, Sportstätten, Fischerei, Eisstockschießen, ...)

Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe im touristischen Bereich

Naturerlebnis-Vermittlung: Naturpark-Erlebnis, Flusserlebnis, Auerlebnis, ...

Mögliche Träger: ARGE Tourismus, Tourismusbetriebe, öffentlich-private Partnerschaften, öffentliche Hand

Entwicklung und Vermarktung von regions-typischen Packages

Mit besonderem Fokus auf die Landesausstellung im Jahr 2022, wo mehr als 250.000 Personen als Gäste in der Region erwartet werden, sollen buchbare Packages für bestimmte Zielgruppen (Familien, Reisegruppen, Individualtouristen, Tagesgäste, Nächtigungsgäste, Einheimische, an Geschichte interessierte Personen, usw.) entwickelt werden.

Diese Packages sollen die regionalen Besonderheiten wieder spiegeln und individuell buchbar sein, entsprechende erste inhaltliche Ideen zu folgenden Themenschwerpunkten wurden im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses bereits gesammelt:

Natur erleben – Donau erfahren

Kultur und Geschichte

Kulinarik / Obst- und Gemüseregion

Gesundheit / Fitness / Sport

Kooperationen in der Entwicklung, Umsetzung und im Vertrieb werden aufgebaut

Mögliche Träger: ARGE Tourismus in Kooperation mit externen Partnern (Donau Oberösterreich, Vitalwelt Hausruck, konzessionierte Reisebüros)

Aktionsfeldthema 2:

Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Obst- und Gemüseregion Eferding

Markenentwicklungsprozess „Gemüse... - Region“

Für das Marketing nach innen und außen und im Hinblick auf die Landesausstellung ist es notwendig, EINE Marke zu definieren – alle bestehenden Initiativen sollen darin Platz finden. Die regionale Identität soll mit der Marke ausgedrückt werden. Ein Qualitätsversprechen wird mit der Nutzung der Marke abgegeben.

Möglicher Träger: Kooperative zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, öffentlicher Hand und Bildungseinrichtungen

Einrichtung eines Gemüse-Kompetenz-Zentrum im Gebäude der BBK Eferding

Die Bemühungen rund um die Positionierung als Gemüse-Kompetenzregion brauchen eine Verortung. Das Kompetenzzentrum soll am Standort der jetzigen Bezirksbauernkammer am Tor zu Eferding errichtet werden und ist Kommunikations- und Wissenszentrum als Schnittstelle für Konsumenten und Produzenten. Bestehende Strukturen und Synergien werden genutzt, die Kompetenz der Region wird nicht zentralisiert sondern an diesem Standort in Form einer Schnittstelle für die gesamte Region gebündelt.

Kommunikationszentrum Küche: Wissensvermittlung zum Konsumenten – praktisches Wissen, Veranstaltungs- und Seminarreihen, Gemüse erlebbar machen,

Wissenszentrum: Aufbau und Weiterentwicklung einer Wissensdatenbank zur Qualifizierung der Produzenten und Direktvermarkter, Verbinden von bäuerlichem Wissen mit moderner Ernährungslehre, Ausweitung der Stoffdatensammlung, Etablieren einer Kongress- und Vortragsveranstaltungsserie, die sich mit aktuellen Themen der Ernährung und des Pflanzenanbaus auseinander setzt, ...

Wissensvermittlung: Gemüseapotheke, Gemüse-TV, Regionalität und Saisonalität, Umgang mit Lebensmitteln, Gesichter der Region

Ausbildungsstätte: Gemüsebotschafter für die Region, Gemüsesommelier

Dienstleister: Aufbau von Kooperationen, Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten, Anlaufstelle für Exkursionen und touristische Angebote in der Landwirtschaft, Visualisierung und Inszenierung

Möglicher Träger: Kooperative zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, öffentlicher Hand und Bildungseinrichtungen

Einrichten einer regionalen Koordinierungsstelle

Aufbau einer Schnittstelle zwischen allen im Bereich Obst- und Gemüseregion tätigen Organisationen und Institutionen zur Koordinierung regionaler Aktivitäten – eine entsprechende Organisationsform (Kooperative ist zu finden)

Entwicklung und Umsetzung von Projekten zum Thema Obst- und Gemüseregion mit allen in der Region relevanten Partnern

(Tourismuspakages, Veranstaltungen, Wissensmanagement, Inszenierung der Region, Leitung von Arbeits- und Projektgruppen, Vorbereitungen zur Landesausstellung 2022)

Erarbeitung von gemeinsamen Zielen und Koordinierung von Maßnahmen

Die Partner: BBK, Genussregion, GemüseLust, Verband der Obst- und Gemüseproduzenten, REGEF, WKO, Verein Gemüseregion, Tourismus und Kaufmannschaft, Naturpark, ...

Möglicher Träger: Kooperative zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, öffentlicher Hand und Bildungseinrichtungen

Erlebniswelt Obst und Gemüse

Thematische Schwerpunkte herausarbeiten für: Veranstaltungen, Gemüse-TV, ...

Flächen lebendig gestalten - Visualisierung: Schaugärten, Kreisverkehrsgestaltung, Feldstreifen,...

Tourismuspakages: Gesundheit und Ernährung, Bewegung und Naturerlebnis, Genuss verbunden mit Esskultur, Genusswandern, Obst und Gemüse am Donausteig und Donauradweg

Gemüsebotschafter und Gemüsesommelier

Obst und Gemüse zu den Konsumenten außerhalb der Region (Thermen, ...) bringen

Mögliche Träger: Gemüse-Kompetenzzentrum

Vermarktung und Qualitätsverbesserung von Naturpark-Produkten und Produkten der Gemüseregion Eferding

Indikative Projekte:

Regale mit regionalen Produkten im Handel, Genussgreißlerei & Genussheuriger Bauernladen, Gemüseladen, Gemüseapotheke, Direktvermarkterbörse

Mögliche Träger: Naturpark Obst-Hügel-Land, Vermarktungsk Kooperationen, private Projektträger

Einkaufen und Konsumieren in der Region – Stärkung der regionalen Kreisläufe

Bewusst machen des Potentials in der eigenen Region (Produkte, Dienstleistungen, Arbeitskräfte, Freizeitangebote, Natur- und Kultur, usw.)

Einführen eines regionalen Lebensqualitätsindex – Maßnahmen zur Steigerung desselben

Mögliche Träger: Campus Region Eferding, Vermarktungsk Kooperationen

Förderung der Entwicklung regionaler Vermarktungsinitiativen, Nahversorgung und Förderung von Betriebsansiedlung und Unternehmensgründung

Indikative Projekte:

Vernetzung regionaler Anbieter aller Sparten – gemeinsame Aktivitäten

Leerflächenmanagement, Co-Working-Space, Crowdfunding, Nahversorgernetzwerk

Neue Sparten und Nischen ansprechen – Handwerk, Kultur des Reparierens

Neue Produkte, Produktions- und Vermarktungsmöglichkeiten etablieren – Innovation

Wertschöpfungstiefe in der Region steigern, Etablieren moderner Vermarktungstools

Obst und Gemüse als Schönheits- und Gesundheitsmittel

Kooperation mit der FH Wels und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zur Generierung von Wissen und zur Forschung in Bezug auf Produktentwicklung

Indikative Projekte:

Direktvermarkter-Börse, Bauernläden, Bauernmarkt, Genussgreißlerei, Genussbox, Gemüse- und Naturheilapotheke, Gesunde Schul- und Kindergartenküche

Wissen generieren und verbreiten/verwerten

Indikative Projekte:

Campus Eferding

Etablieren einer wissensbasierten Transferplattform und eines Impulsgebers zur Verzahnung und zum Ausbau von vorhandenen Kompetenzen sowie zur Steigerung der regionalen Innovationskraft

Träger: Personenkomitee Campus Region Eferding

Aufbau einer Lebensmittel-Technologieplattform mit der FH Wels

Wissenssammlung zu Produktentwicklung und Produktionsoptimierung (Forschung und Entwicklung (Sorten, Klima, Innovationen), Trocknung und Haltbarmachung von Obst und Gemüse, Kreislaufschließung von Stoffströmen aus der Landwirtschaft, Verbesserung der Nährstoffzufuhr im biologischen Landbau, Monitoring von Schädlingen und Forcierung der rückstandsfreien Schädlingsbekämpfung, Kombination verschiedener Bereiche: Obst, Gemüse, Backwaren, Getränke, usw.)

Träger: Personenkomitee Campus Region Eferding

Verein zur Verbreitung traditionellem, bäuerlichem Erfahrungswissen und nachhaltigem Lebensmittelgenuss:

Ein Praxis- & Genussvermittlungsprojekt, das Natur, Mensch und Lebensmittelkultur in Einklang bringt und einen positiven Beitrag zur Lebensqualität in der Region leistet.
Bewusstseinsbildung für regionale, biologische Landwirtschaft
Möglicher Träger: privater Projektträger als Verein organisiert

Etablieren eines einschlägigen Schulschwerpunktes

Obst- und Gemüseregion, Ernährung, Gesundheit, Sport und Fitness

Entwicklung von Unternehmens- und Mitarbeiter-Qualifizierungsmaßnahmen

Schwerpunktsetzung bei von der Wirtschaft gewünschten Themenschwerpunkten:

Indikative Projekte:

Vermittlung von Handwerk, Technik, Naturwissenschaften in der KinderUNlieferung, im Rahmen von Schulprojekten, in der Nachmittagsbetreuung, im Rahmen der Frühförderung
Vernetzung von Ausbildnern (Qualifizierungsverbund für Lehrlinge, gemeinsame Angebote wie Tanzkurse, ..., soziale Kompetenz fördern)

Web-basierte Angebote: Speed-Dating Bewerbungstraining, Datenbank für Praktika, Ferialjobs, Schnuppertage,

Unternehmensentwicklungsprogramm: Vernetzung und voneinander lernen, z.B.

Vernetzung von Führungskräften zu aktuellen Fragestellungen (Module: Betriebsübergabe, Personalentwicklung, gesundes Wachstum, ...)

Möglicher Träger: Wirtschaftskammer Eferding

Kooperationen fördern

Landwirtschaft - Wirtschaft, Landwirtschaft – Landwirtschaft, Landwirtschaft – Tourismus, Tourismus – Kulturträger, Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen, Produzenten und Konsumenten aufbauen

Indikative Projekte:

Direktvermarkter-Börse, Wirtekooperation und Genussbox zur Landesausstellung, Gemüse-Kompetenzzentrum mit regionaler Koordinierungsstelle

Eferding – die Arbeitgeberregion: Unternehmenskooperation „Arbeitskräfte finden und halten“ – Firmenübergreifende Programm

Landwirtschaft – Wirtschaft: regionale Produkte befinden sich im regionalen Handel und werden von Wirten angeboten

KMU-Netzwerk – gemeinsames Marketing,

mögliche Träger: Kooperationen – Organisationsform noch zu definieren

Aktionsfeldthema 3

Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

Konsequente Verfolgung der Erreichung der energiepolitischen Ziele 2020:

- ✓ Steigerung der Energieeffizienz um 20 %
- ✓ Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern auf 55 % durch Ausbau erneuerbarer Energieträger
- ✓ Erreichung einer 50 %-igen Energieunabhängigkeit in der Region Eferding

Die Bevölkerung achtet auf nachhaltige Mobilität

Alternativen zum Privat-PKW werden genutzt – Modelle werden erarbeitet und etabliert, Elektroautos auf Carsharing-Basis, auf den öffentlichen Verkehr abgestimmte Mikro-ÖV-Systeme und Maßnahmen zur Steigerung des Fahrradverkehrs sind umgesetzt.

Bekämpfung von Energiearmut

durch entsprechende Maßnahmen wie Gerätetausch und Energiespar-Beratung

Bewusstseinsbildung

in allen Bereichen zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Umstieg auf oder dem Ausbau von erneuerbaren Energieträgern sowohl im privaten Bereich als auch bei Landwirtschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand.

Möglicher Träger: Regionalentwicklungsverband Eferding, Energiegenossenschaft Region Eferding eGen

Klare Abgrenzung der Maßnahmen, die im Zuge der Klima- und Energiemodellregion eingereicht und als eigenes Projekt umgesetzt werden. Jedoch Nutzung von Synergien, Netzwerken der Regionalentwicklung und vor allem Ergänzung der nicht über die Klima- und Energiemodellregion Eferding erforderlichen Aktivitäten im Rahmen von LEADER.

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen und -aktivitäten

- Gründung von Arbeitskreisen zum Thema Tourismus und Obst- und Gemüseregion/Gemüse-Kompetenzregion Eferding: die Bevölkerung wird über die regionale Seite in den Gemeindezeitungen zur Teilnahme eingeladen, ebenfalls über die internen Medien des REGEF (Homepage, Newsletter, facebook, Gemeinderats-Infomail) und über persönliche Einladung
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit: Berichte über Aktivitäten und Projekte in den Regionalzeitungen, Gemeindezeitungen und internen Medien des REGEF
- Präsentation der Arbeit bei diversen Veranstaltungen in der Region, im jährlichen Tätigkeitsbericht und in unterschiedlichen Gremien wie Bürgermeisterkonferenz, Amtsleitertreffen
- Laufender Kontakt mit potentiellen Projektträgern, aktive Kontaktaufnahme durch das LAG-Management und Bildung von Projektgruppen bzw. Vernetzung von potentiellen Projektträgern und –partnern
- Frauen und Männer sind gleichermaßen angesprochen, in den persönlichen Einladungen wird dezidiert auf Ausgewogenheit geachtet. In allen Maßnahmen wird darauf geachtet, alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen anzusprechen, ebenso Randgruppen wie Menschen mit Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationshintergrund – sofern sinnvoll.

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In allen Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld Wertschöpfung bilden Kooperationen einen Schwerpunkt. Sowohl horizontale als auch vertikale Kooperationen innerhalb der Region als auch Kooperationen mit angrenzenden Regionen, Institutionen, Initiativen und LAG's werden aktiv gebildet und in Umsetzung gebracht.

Aus den oben erwähnten Aktionsfeldthemen ergeben sich Kooperationen im Tourismus, in Landwirtschaft (was bereits im Namen verinnerlicht ist) und im Energiebereich.

Die einzelnen Kooperationsvorhaben innerhalb der Region sind bereits im Aktionsplan aufgelistet.

Überregionale Kooperationen im Tourismus mit:

- ✓ Donau Oberösterreich GmbH
- ✓ Vitalwelt Hausruck, Mostlandl Hausruck (Landesausstellung)
- ✓ Uwe: Feldkirchen, Bad Mühlacken
- ✓ Österreichischen Naturparks

Überregionale Kooperationen im Bereich Obst- und Gemüseregion

- ✓ Kooperation mit anderen OÖ., österr. und internationalen Gemüseregionen (Spreewald, Worms – Ursprung der Nibelungen)
- ✓ Wissenschaftliche Einrichtungen zur Beauftragung von Forschungsaufträgen
- ✓ Österreichischen Naturparks

Überregionale Kooperationen Bereich Energie

- ✓ Mit den österreichischen Klima- und Energiemodellregionen
- ✓ Mit einschlägigen Verbänden und Organisationen zur Bündelung von Angeboten (Klimabündnis, Energiesparverband, usw.)

In allen Bereichen mit anderen LAG's zum Know-how-Transfer und zur Entwicklung von Kooperationsprojekten, wo es inhaltlich und thematisch Sinn macht.

Transnationale Kooperationen werden, sofern es inhaltlich passt, angebahnt. Dazu braucht es vorerst den Aufbau von Know how, das Kennenlernen und die Vertrauensbildung mit einer anderen LAG.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Aktionsmatrix und in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Eine zusammenfassende Aktionsfeldmatrix des Aktionsfeldes Wertschöpfung befindet sich im Anhang A der Beilagen.

Die Wirkungsmatrix befindet sich auf der nächsten Seite.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen		Externe Rahmenbedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität			
Outcome/Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert	Wertschöpfungsindex aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmer (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner	26 13.222 147/2012 5.755	46 15 13.500 -- 5.780	
Output 1	Es gibt ein regionales Tourismusbüro mit personellen und finanziellen Ressourcen.	Anzahl der regionalen Tourismusbüros	0	1	OÖ. Tourismusgesetz
Output 2	Es gibt EINE Regionsmarke, die nach innen und außen wirkt		0	1	Partner der Region
Output 3	Das freizeit-touristische Angebot der Region hat sich qualitativ verbessert.	Anzahl der an Qualifizierung und Professionalisierung beteiligten Personen/Partner	-	20	
Output 4	Der Naturpark Obst-Hügel-Land ist besser für Erholungssuchende erschlossen und erlebbar	Zahl der neuen Infrastrukturellen Angebote	-	5	
Output 5	Das freizeit-touristische Angebot der Region hat sich quantitativ verbessert.	Anzahl der neuen freizeit-touristischen Angebote	-	7	
Output 6	Zielgruppenspezifische Produkte für Gäste sind verfügbar und buchbar – Tourismuspackages	Anzahl der buchbaren Angebote Anzahl der an den Angeboten beteiligten Betriebe Anzahl der Kooperationen im Vertrieb der Packages	- - -	20 20 5	
Output 7	Ein Gemüsekompetenzzentrum ist eingerichtet und die Schnittstelle zu den regionalen Akteuren ist aufgebaut	Gemüse-Kompetenzzentrum Anzahl der beteiligten Partner Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten der Partner	- - -	1 8 15	
Output 8	Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen sind aufgebaut und Wissen wird generiert	Anzahl der wissenschaftlichen Studien und Arbeiten für die Region	-	2/Jahr	
Output 8	Es gibt mehr Initiativen und Kooperationen zur Vermarktung regionaler Produkte	Anzahl neuer Anbieter/Initiativen und Kooperationen	-	5	
Output 9	Die Anbieter regionaler Produkte bieten hohe Qualität und verbessern ihre Produkte laufend	Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	-	30	
Output 10	Die regionalen Kreisläufe sind gestärkt – die Region kennt ihr Potential	Ein Lebensqualitätsindex ist eingeführt Anzahl der Maßnahmen zur Steigerung des Index	- -	?? 3	
Output 11	Die Nahversorgung in den Gemeinden ist sicher gestellt	Anzahl neuer Nahversorgungsinitiativen	-	2	
Output 12	Konzepte zur gemeinsamen Qualifizierung diverser Personen(-gruppen) sind entwickelt und in Umsetzung	Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	-	80	
Output 13	Neue horizontale und vertikale Kooperationen sind entstanden	Anzahl neu geschaffener Kooperationen Anzahl beteiligter Partner		4 20	
Output 14	Die Energieeffizienz in der Region und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern ist gesteigert	Anzahl neu installierter Leistung PV	4.300	8.000	Initiative Klima- und Energiemodellregion
Output 15	Die Bevölkerung hat ihr Mobilitätsverhalten geändert Konzepte für alternative Mobilität sind ausgearbeitet und werden umgesetzt	Anzahl der Car-Sharing Autos Anzahl der Elektrofahrzeuge Anzahl umgesetzter Pilotprojekte	0 35 -	5 1.000 3	
Input	Management, Controlling, Marketing und Administration, Projekte initiieren, entwickeln und in Umsetzung bringen	Ressourcen	Kosten		

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Aktionsfeldthema 1

Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding

Resiliente und zukunftsfähige Region Eferding – Bewusstseinsbildungsprozess mit der Bevölkerung „Wie stellen wir uns unseren Naturraum/Landschaft in 30 Jahren vor“, Erarbeitung von entsprechenden Maßnahmen zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft und der Artenvielfalt in Fauna und Flora in der Region, im Besonderen auch unter dem Fokus Klimaschutz und der notwendigen Anpassungen an den Klimawandel.

Die Landwirtschaft ist aufgrund der klimatischen Verhältnisse und der Hochwassergefahr im Eferdinger Becken angehalten, Maßnahmen zu ergreifen, um die Arten- und Sortenvielfalt bei Obst- und Gemüse zu gewährleisten bzw. neue Arten und Sorten zu finden, die den klimatischen Bedingungen der Region entsprechen.

Die besondere Naturlandschaft der Region ist in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, um den sorgsam Umgang mit der Natur zu gewährleisten.

Aktionsfeldthema 2

Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Die Region besticht durch ein vielfältiges Kultur- und Brauchtumsleben, das es zu erhalten gibt. Die Weitergabe von Kunst- und Handwerksfertigkeiten und Brauchtum an die nächste Generation stellt einen Schwerpunkt im Aktionsfeldthema dar.

Mit Fokus auf die Landesausstellung im Jahr 2022 wird besonderer Wert darauf gelegt, Kultur- und Brauchtumsträger zu vernetzen und entsprechende Begleitprojekte inkl. Rahmenprogramm zur Landesausstellung zu entwickeln.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1

Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding

1a. Erhaltung und Entwicklung der Obst- und Gemüsevielfalt in der Region Eferding

Das Obst-Hügel-Land steht für das Streuobst. Früher gab es noch in ganz Oberösterreich Streuobstwiesen, jetzt kommen diese hauptsächlich in Scharn und St. Marienkirchen a.d. Polsenz vor. Diese Streuobstwiesen sollen nachhaltig erhalten bleiben, sogar ausgeweitet werden.

Seit mehr als 800 Jahren wird in der Region Eferding Gemüse kultiviert, mehr als 70 Gemüsearten in noch mehr Sorten finden sich in den Hofläden der Direktvermarkter. Diese Tradition und Vielfalt gilt es zu erhalten.

Die spezielle Situation der permanenten Hochwassergefahr im Eferdinger Becken und der Klimawandel erzwingen entsprechende Maßnahmen, um den Anbau von Obst und Gemüse in der Region Eferding auch weiterhin sicher zu stellen.

1b. Erhaltung der Pflanzen- und Tiervielfalt in der Naturlandschaft Eferding

Erhaltung der Biodiversität und Artenschutz im Naturpark Obst-Hügel-Land, in den Donau-Auen und im Natura 2000 Gebiet an der Donau.

1c. Stärkung des Bewusstseins für Schutz und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft

Wissensvermittlung rund um notwendige Pflegemaßnahmen der Natur- und Kulturlandschaft, Naturschutz-Aktivitäten und den sorgsam und pfleglichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, um den Erhalt der Naturlandschaft sicher zu stellen.

Aktionsfeldthema 2:

Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

2a. Vernetzung der Kultur- und Brauchtumsträger in der Region

Vernetzung der Kunst- und Kulturschaffenden (-veranstalter) der Region zur Bündelung der Kräfte und besseren Vermarktung der Kulturangebote der Region (auch öffentlich-private Partnerschaften). Bogen spannen und Brücken bauen, Generationen verbinden, Vorhandenes Vernetzen.

2b. Etablieren von Vermittlungsplattformen für Kultur und Brauchtum

Vermittlungsangebote und –möglichkeiten zur Weitergabe und zum Erlernen von künstlerischen Fertigkeiten, Kultur, Brauchtum, Tradition und „altem“ Handwerk. Kultur zur Entdeckung (eigener) Fertigkeiten, Talente und Interessen – Tun und Lernen mit Kunst und Kultur. Menschen mit Kunst und Kultur in Berührung bringen

2c. Schaffung von Orten für Kunst und Kultur

Kunst und Kultur braucht Raum, Kunst und Kultur soll permanent öffentlich an originellen und besonderen Plätzen sichtbar werden. Veranstaltungsorte für unterschiedliche Nutzungsformen sollen etabliert und neu entwickelt (gefunden) werden – speziell für die Zielgruppe < 30, Menschen mit Kunst und Kultur in Berührung bringen.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1

Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding

- ✓ Wissenschaftliche Erkenntnisse sind generiert und werden in die Praxis gebracht
- ✓ Wissen über Sortenvielfalt ist aufbereitet und wird aktiv kommuniziert
- ✓ Der Bestand der Obstbäume ist erfasst und hat sich erhöht

- ✓ Ein Naturpark-Baumwart ist installiert – dadurch entsteht ein neuer Arbeitsplatz
- ✓ Bedeutsame Artengruppen werden gefördert und das Bewusstsein dafür gestärkt
- ✓ Es gibt entsprechende Angebote für diverse Zielgruppen und Schulen zur Bewusstseinsbildung für den Schutz und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft
- ✓ Die Bildungs- und Naturparkerlebnisangebote sind hinsichtlich Qualität und Quantität verbessert.
- ✓ Ausstellungen werden organisiert, Erlebnis- und Wissensstationen sind im Naturpark Obst-Hügel-Land installiert.

Aktionsfeldthema 2:

Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

- ✓ Gemeinsame Vernetzungs-Aktivitäten sind durchgeführt und eine permanente Vernetzungsplattform ist eingerichtet und wird bespielt
- ✓ Regionales Kulturgut wird gezielt präsentiert und trägt zur Imagebildung der Region bei
- ✓ Ein regionaler Arbeitskreis zur Erarbeitung des Rahmenprogramms für die Landesausstellung 2022 ist fix installiert
- ✓ Aktivitäten zur Vermittlung künstlerischer Ausdrucksformen und Brauchtum werden angeboten
- ✓ Kunst und Kultur wird im öffentlichen Raum sichtbar – es gibt attraktive Angebote für Gäste und Einheimische, Kunst und Kultur zu konsumieren
- ✓ Orte für Kunst und Kultur werden regelmäßig bespielt und sind über die Grenzen der Region hinaus bekannt
- ✓ Eferding ist nach außen hin als Kulturlandl spürbar
- ✓ Regionale Partnerschaften mit anderen Sektoren sind aufgebaut

3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1

Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding

Indikatoren	Basiswert/ Sollwert	
Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekte zu gesundheitlichem Wert, Biodiversität von Obst und Gemüse, usw.	1	3
Anzahl der Teilnehmer an Seminarangeboten zu traditionell bäuerlichem Wissen, alten Sorten, Obst- und Gemüsevielfalt in der Region in den Seminarbetrieben der Region und im Gemüse-Kompetenzzentrum		150
Anzahl der Obstbäume im Obstbaumkataster		
Anzahl der Kooperationen mit Schulen		3
Anzahl der Besucher/innen bzw. Teilnehmer/innen am Bildungs- und Naturparkerlebnisangebot		+ 20 %
Anzahl der Veranstaltungen und Ausstellungen bzw. Wissens- und Erlebnisstationen zur Natur- und Kulturlandschaft Eferding		+ 20 %

Anzahl der Angebote im Gemüse-Kompetenzzentrum zur Bewusstseinsbildung		3
Anzahl der Teilnehmer/innen an diesen Angeboten		40

Aktionsfeldthema 2:
Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Indikatoren	Basiswert/ Sollwert	
Anzahl der Teilnehmer/innen an der Vernetzungsplattform Kunst- und Kulturland Eferding	110	130
Anzahl der gemeinsamen Vernetzungs-Aktivitäten		2/Jahr
Anzahl der beteiligten Institutionen/Personen an der Erarbeitung des Rahmenprogramms zur Landesausstellung		25
Anzahl der beteiligten Partner, Angebote, Teilnehmer/innen und Präsentationen im Rahmen der Vermittlung von Kunst und Kultur		15 5 200
Anzahl der „neuen“ Kulturstätten		3
Anzahl der Aktivitäten und Beteiligten bei der Präsentation von Kunst und Kultur im öffentlichen Raum		2/Jahr 70

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema 1
Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding

Verbindung von bäuerlichem Wissen mit moderner Ernährungslehre

Indikative Projekte:

Campus Eferding – wissenschaftliche Erkenntnisse zu Obst- und Gemüsevielfalt in Eferding
Etablieren einer wissenschaftsbasierten Transferplattform und eines Impulsgebers zur Verzahnung und zum Ausbau von vorhandenen Kompetenzen sowie zur Steigerung der regionalen Innovationskraft

FH Wels – Aufbau einer Technologieplattform

Verein zur Verbreitung traditionellem, bäuerlichem Erfahrungswissen und nachhaltigem Lebensmittelgenuss:

Ein Praxis- & Genussvermittlungsprojekt, das Natur, Mensch und Lebensmittelkultur in Einklang bringt und einen positiven Beitrag zur Lebensqualität in der Region leistet.

Bewusstseinsbildung für regionale, biologische Landwirtschaft

Mögliche Träger: Campus Region Eferding, Verein (s.o.)

Wissenstransfer

Wissen über den (gesundheitlichen) Wert traditioneller, alter Sorten aufbereiten

Indikative Projekte:

Gemüse-Kompetenzzentrum mit Kommunikationszentrum Küche

Verein zur Verbreitung traditionellem, bäuerlichem Erfahrungswissen und nachhaltigem Lebensmittelgenuss

Projektträger: Gemüse-Kompetenzzentrum, Campus Region Eferding, Verein

Streuobst-Landschaft im Naturpark

Die für den Naturpark typische Streuobst-Kulturlandschaft bleibt erhalten und wird weiter entwickelt, es gibt verantwortliche Personen. Der Naturpark entwickelt sich noch stärker als DIE Streuobstmodellregion in Oberösterreich

Indikative Projekte:

Baumpflanzaktionen, Erhaltung und Pflege der Streuobstbestände, Installieren eines Naturpark-Baumwart, Einführen eines Obstbaumkatasters

Projektträger: Naturpark Obst-Hügel-Land

Biodiversität im Naturpark und in der gesamten Region

Kleinstrukturen und Landschaftselemente bleiben erhalten und werden ausgebaut, Lebensräume sind miteinander vernetzt

Indikative Projekte:

Pflegemanagement für extensive Wiesen und Brachflächen, Projekt Lebensraum Bach, Qualifizierung von Produzenten zur Kultivierung von Raritäten und neuen Sorten, Artenschutz-Programme

Projektträger: Naturpark Obst-Hügel-Land

Bewusstseinsbildung

In der Region wird die Zusammenarbeit mit Schulen und sonstigen Einrichtungen, Betrieben und Landwirten aktiv gelebt, um die Bildungs- und Naturerlebnisangebote in der Region in ihrer Quantität und Qualität auszubauen und zu verbessern. Die Besonderheiten des ökologisch wertvollen Lebensraums werden in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt.

Die auf Zielgruppen abgestimmte Vermittlung der Inhalte ist wesentliche Aufgabe in der Bewusstseinsbildung.

Indikative Projekte:

Naturpark-Bildungsprogramm und Naturpark macht Schule (Projektstage, Info-Veranstaltungen, Abenteuer, Fachtagungen, ...

KinderUNleferding

Naturpark-Erlebnissweg „Mit Günter und Bella durch die Streuobstwiesen“

Wissensvermittlung im Gemüsekompetenzzentrum und im Verein zur Verbreitung traditionellem, bäuerlichem Erfahrungswissen und nachhaltigem Lebensmittelgenuss

Projektträger: Naturpark Obst-Hügel-Land, Campus Region Eferding,

Regionalentwicklungsverband Eferding

Ausbau der Vernetzungsplattform Kunst- und Kulturland Eferding

Das vielfältige Kultur- und Brauchtumsleben der Region wird sichtbar gemacht, zum einen digital in einer Regionsplattform, zum anderen auch im „echten“ Leben zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten (Veranstaltungen, Ressourcen-Sharing, Regional- und Heimatforschung, Krippenbau, Modeschmuck, ...)

Kooperationen unterschiedlicher Künstler und Kunstrichtungen, Vernetzung von Künstlergruppen, Vernetzung mit Landesmusikschulwerk und anderen öffentlichen Kultureinrichtungen, Schnittstelle Kunst und Behinderung → Kunst mit Hartheim

Belebung des regionalen Kulturangebotes

Vorhandenes Weiterführen, gemeinsam neue Angebote schaffen, Schnittstellen verbessern und Verbindungen schaffen: Tourismus – Kultur – Soziales – Tradition – Kulturen – Künstler untereinander – Ökologie – Generationen - ...

Möglicher Träger: Vernetzungsplattform Kunst- und Kulturland Eferding, ev. neu zu gründende Kulturakademie

Erarbeitung eines Rahmenprogramms und Begleitprojekte für die Landesausstellung 2022

Eine Landesausstellung braucht ein Rahmenprogramm, das die kulturelle, kulinarische und landschaftliche Vielfalt der Region präsentiert. Die Kultur- und Brauchtumsträger sind angehalten, ein entsprechendes, überregional interessantes Programm zu entwickeln. Dabei sind die in der Geschichte vorkommenden Künste der Region zu berücksichtigen (z.B. Musikstadt Eferding, Schriftsteller der Region, usw.)

Kulturdreieck Eferding – Alkoven – Peuerbach?

Kunst und Kultur der Region Eferding ist neben der Landesausstellung selbst auch im Rahmenprogramm im Jahr 2022 präsent, alle Altersgruppen und verschiedenste Zielgruppen sollen angesprochen werden, alle Formen und Arten von Kunst und Kultur sind präsent, ein Jahresprogramm mit Schwerpunkten ist zu erarbeiten, im Vorfeld Begleitprojekte abzuwickeln.

Thematisch bringt sich die Region in den Ausstellungsbetrieb überall dort ein, wo es inhaltlich passt.

Möglicher Projektträger: Regionalentwicklungsverband Eferding

Einrichten einer Kunst- und Kulturakademie Region Eferding

Schaffung einer Organisationsstruktur, die die Bedürfnisse der gesamten Region in Bezug auf das Thema Kunst- und Kulturvermittlung, Vernetzung und Kooperation von Kulturschaffenden abdeckt, regionale Service- und Informationsdrehscheibe zum Thema ist.

In unterschiedlichsten Plattformen, an unterschiedlichsten Plätzen und in vielen unterschiedlichen Angeboten soll Kunst und Kultur an diverse Zielgruppen vermittelt werden. Vor allem die Weitergabe und Vermittlung künstlerischer Ausdrucksformen und Brauchtum an die nächste Generation und Präsentation an öffentlichen Orten ist geplant, Traditionspflege für alle soll ermöglicht werden, der Jugend wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt (Lust machen, besondere Zugänge schaffen,...) Regelmäßige, wiederkehrende, originelle Angebote der Kulturvermittlung schaffen

Wecken kreativer Potentiale und gemeinsames Werken, Entdecken eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten und Talente, Kennenlernen und üben verschiedener Ausdrucksformen, Vermitteln von Handwerks-Techniken und Materialien –

Vermittlung aller Arten von Kunst und (Kunst-)handwerk: Maler, Bildhauer, Handwerk (Schmieden, Sägen, Binder, ...), Geschichte, Dichten, Theater, Töpfern, Ton-Öfen bauen, malen, Musik, Weidezäune flechten, Krippenbau, Modeschmuck, Tradition, Trachten, Korb flechten, Sensen mähen, Sprache, Mundart, Brauchtum, Essen nach Jahreszeit / Jahreskreis, Feste im Jahresverlauf, Volkstanz, Reparieren

Indikative Projekte:

Kunst mit Hartheim (Kulturformen Hartheim) – beeinträchtigte Künstler arbeiten mit Künstlern ohne Beeinträchtigung in einem mehrjährigen Zyklus (bildende Kunst, darstellende Kunst, Theater, Musik, Handwerk,...)- jährliche Präsentation der Ergebnisse, im Jahr der Landesausstellung Sonderschau aller Jahresergebnisse

KinderUNlieferung

kunst und kultur – lernen in der Natur

Trachtenausstellung, Repair Cafe, Handwerksstraße und/oder Kunst- und Musikreise in Leerständen, Regional- und Heimatforschung, Projektunterricht in Schulen, SchreibwerkstättenMöglicher

Träger: Kunst- und Kulturakademie Eferding

Kunst und Kultur braucht Raum

„Räume“ für Kunst und Kultur sind zu schaffen und den „Künstlern“ zur Verfügung zu stellen. Damit einher geht Ortskern- und Innenstadtbelebung durch Kunst und Kultur. Regionale Künstler sollen dazu ermutigt werden, ihre Werke zu präsentieren. Kunst und Kultur wird im öffentlichen Raum sichtbar – leer stehende Geschäfte und Auslagen werden genutzt, als Ausstellungsplätze und für Gemeinwohlzwecke genützt, Veranstaltungsorte sind belebt und werden regelmäßig bespielt
Regionales Kulturgut wird gezielt präsentiert und trägt zur Imagebildung der Region bei

Indikative Projekte:

Otelo – Offenes Technologielabor, Offene Werkstätten, Integrationswerkstatt, kunst und kultur – lernen in der natur, Offenes Kulturhaus Eferding, Kunst- und Musikroas Eferding, regionaler Kunsthandwerksmarkt, Kulturfestival, Kunst im öffentlichen Raum, Handwerksmarkt, Donaubühne Aschach, K&K Kammerbühne Kalköfen, Schopperplatz, Raum für junge Künstler, Kulturradweg, Begegnungsort Klostergarten – Tradition auf ur-altem Boden, Obst-Kultur-Garten, Schisprungarena als Kulturstätte, Schiff als Kulturort, verlassene Schauplätze, Schauburg (Open Air), Kulturbeisl, Kulturbrunch, Kulturcamp, Kulturwanderweg, historische Aufbereitung Thema Mühlen, Trachtenausstellung
Mögliche Träger: private Projektträger, öffentliche Hand

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen und -aktivitäten

- Gründung eines Arbeitskreises zum Thema Kunst- und Kulturland Eferding: die Bevölkerung wird über die regionale Seite in den Gemeindezeitungen zur Teilnahme eingeladen, ebenfalls über die internen Medien des REGEF (Homepage, Newsletter, facebook, Gemeinderats-Infomail) und über persönliche Einladung
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit: Berichte über Aktivitäten und Projekte in den Regionalzeitungen, Gemeindezeitungen und internen Medien des REGEF

- Präsentation der Arbeit bei diversen Veranstaltungen in der Region, im jährlichen Tätigkeitsbericht und in unterschiedlichen Gremien wie Bürgermeisterkonferenz, Amtsleitertreffen
- Laufender Kontakt mit potentiellen Projektträgern, aktive Kontaktaufnahme durch das LAG-Management und Bildung von Projektgruppen bzw. Vernetzung von potentiellen Projektträgern und –partnern
- Frauen und Männer sind gleichermaßen angesprochen, in den persönlichen Einladungen wird dezidiert auf Ausgewogenheit geachtet. In allen Maßnahmen wird darauf geachtet, alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen anzusprechen, ebenso Randgruppen wie Menschen mit Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationshintergrund – sofern sinnvoll.

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationen sind bereits im Aktionsplan eingearbeitet - im Bereich der Erhaltung der Biodiversität sind angedacht:

- ✓ Österreichische Naturparke
- ✓ Naturpark und Schulen, Naturpark und regionale Seminaranbieter und Bildungseinrichtungen
- ✓ Naturpark mit Tourismus, Landwirtschaft und Wirtschaft
- ✓ Naturpark mit dem Gemüse-Kompetenzzentrum Eferding
- ✓ Naturpark und wissenschaftliche Einrichtungen, Forschungseinrichtungen

Naturschutzorganisationen mit Schulen zur Bewusstseinsbildung

Im Bereich Kunst und Kultur stecken in den Themen selbst bereits umfassende Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten.

Weiters ist die Vernetzung über die Grenzen der Region hinaus sinnvoll:

- ✓ Zu vergangenen Austragungsorten von Landesausstellungen zum Austausch von Erfahrungen und Einholen von Empfehlungen
- ✓ Namhafte überregional bekannte Künstler und künstlerische Einrichtungen (Kunstuni, Kulturplattformen, usw.)

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Eine zusammenfassende Aktionsfeldmatrix des Aktionsfeldes befindet sich im Anhang A der Beilagen.

Die Wirkungsmatrix befindet sich auf der nächsten Seite.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen		Externe Rahmenbedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität			
Outcome/Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig entwickelt.	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	14	27	
Output 1	Wissenschaftliche Erkenntnisse sind für die Region generiert und werden angewendet	Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekte		3	
Output 2	Wissen über Sortenvielfalt ist aufbereitet und wird aktiv kommuniziert	Anzahl der Veröffentlichungen		5/Jahr	
Output 3	Traditionelles bäuerliches Wissen wird in Seminarangeboten vermittelt	Anzahl der Teilnehmer/innen an den Seminaren		150	Inbetriebnahme des Seminarbetriebes
Output 4	Der Bestand der Obstbäume im Naturpark Obst-Hügel-Land ist erfasst und hat sich erhöht	Anzahl der Obstbäume im Obstbaumkataster			
Output 5	Ein Naturpark-Baumwart ist installiert			1	
Output 6	Bedeutsame Artengruppen werden gefördert und das Bewusstsein dafür gestärkt	Anzahl der zu schützenden Artengruppen, für die Projekte umgesetzt werden			
Output 7	Es gibt ein Bewusstseinsbildungsprogramm zum Schutz und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft für diverse Zielgruppen	Anzahl der neuen Kooperationen mit Schulen		3	
Output 8	Die Bildungs- und Naturparkerlebnisangebote sind hinsichtlich Qualität und Quantität verbessert	Anzahl der Besucher/innen bzw. Teilnehmer/innen Anzahl der Veranstaltungen und Angebote		+ 20 % + 20 %	
Output 8	Ausstellungen und Erlebnis- und Wissensstationen sind installiert	Anzahl der Ausstellungen und Erlebnis-/Wissensstationen		5	
Output 9	Es gibt ein Bewusstseinsbildungsprogramm zur Arten- und Sortenvielfalt im Gemüse-Kompetenzzentrum	Anzahl der Angebote Anzahl der Teilnehmer/innen / Nutzer/innen		3 40	
Output 10	Die Vernetzungsplattform Kunst und Kulturland Eferding ist ausgebaut und wird aktiv bespielt	Anzahl der aktiven Teilnehmer/innen bzw. Künstler/innen an der Plattform	110	130	
Output 11	Regionales Kulturgut wird gezielt präsentiert	Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten		2/Jahr	
Output 12	Erarbeitung eines Rahmenprogramms für die Landesausstellung 2022	Anzahl der beteiligten Personen und Institutionen		25	Vorgaben der Landeskulturabteilung
Output 13	Aktivitäten zur Vermittlung künstlerischer Ausdrucksformen und Brauchtum werden angeboten	Anzahl der beteiligten Partner Anzahl der Angebote/Präsentationen Anzahl der Teilnehmer/innen		15 5 200	
Output 14	Kunst und Kultur wird im öffentlichen Raum sichtbar	Anzahl der „neuen“ Kulturstätten Anzahl der stattfindenden Aktivitäten Anzahl der Beteiligten		3 2/Jahr 70	Raumordnung
Input	Management Controlling Marketing und Administration Projekte initiieren, entwickeln und in Umsetzung bringen	Ressourcen	Kosten		

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Themen aus dem Gemeinwohl-Bereich sind für die Regionalentwicklung im Rahmen von LEADER für die Region Eferding eher neu. Grundsätzlich besteht der Versuch, die regionalen Bedürfnisse und Ressourcen in Bezug auf Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen zu kennen, um mit entsprechenden Maßnahmen zu gewährleisten, eine lebendige Region zu bleiben.

Die Region möchte mit LEADER-Projekten unterstützen, auf die großen kommenden Herausforderungen vorbereitet zu sein, z.B. immer mehr Verhaltensauffällige Jugendliche und Kinder, Demenz, demografische Entwicklung, soziale Vereinsamung, vorhersehbare Ressourcenengpässe, Klimawandel, usw. In konkreten Fällen möchte die Region Vorbild- und Beispielwirkung haben:

- ✓ Behinderten zu gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verhelfen – Inklusion
- ✓ Vernünftiges, ethisches und nachhaltiges Wirtschaften und Haushalten (Privat und Kommunen)
- ✓ Wertschätzung und Respekt als Basis für gutes regionales Miteinander leben
- ✓ Wir sind eine offene Region und sehen die Vielfalt als Ressource und nicht als Gefahr
- ✓ Sozial benachteiligte Menschen sollen in der Region Eferding einen Anker (Unterstützung) finden können. Bekämpfung von verschiedenen Arten der Armut mit gezielten Unterstützungsleistungen vor Ort. Lernen, wenige Mittel bestmöglich einzusetzen.
- ✓ Bildung zu den Menschen bringen

Viele der Themen sind bereits besetzt, LEADER möchte vernetzen, Synergien nutzen und gemeinsam Neues aufbauen.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1:
Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding

1a. Schaffung von Begegnungs- und Wohlfühlräumen in der Region

Soziales Leben findet in Ortszentren und Dorfgemeinschaften statt, Begegnung kann passieren. Ein „mehr Miteinander“ entsteht durch die Einrichtung und Belegung von Begegnungs- und Kommunikationsorten werden geschaffen

1b. Schaffung von kreativen Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen

Die Region entwickelt innovative und kreative Lösungen für Betroffene (Demenz, Krisensituationen, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Suchtkranke, Generationen-Wohnen, Senioren-WG, ...)

Aktionsfeldthema 2:
Lernende Region Eferding

2a. Die Menschen in Eferding lernen generations-übergreifend an und mit den regionalen Themen

Bildung darf nicht an der Mobilität, Gruppengröße oder finanziellen Aspekten scheitern, Bildung muss jeder Altersschicht zugänglich sein, Bildung muss der jeweiligen Zielgruppe

angepasst sein, Bildung muss wertgeschätzt werden - Bildung wird in der Region Eferding zu den Menschen gebracht.

Ziel ist die Wissenssicherung über Generationen, Wissenstransfer und Wissensmanagement zu regionalen Themen. Unterschiedlichste, den Zielgruppen angepasste Vermittlungsformen werden etabliert, Kooperationen eingegangen und diverse Vermittlungskanäle bespielt.

2b. Erste Ansätze von Inklusion werden in der Region spürbar

Die Menschen in der Region kennen den Begriff Inklusion und beginnen, nach den Grundsätzen der Inklusion zu leben – die Region Eferding will eine Modellregion im Bereich Inklusion sein.

Wir meinen damit: Alle Menschen haben die gleiche Chance, am Gesellschaftsleben teilzunehmen – wir leben dieses Prinzip besonders im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen, die durch das Institut Hartheim in der Region präsent sind.

2c. Die Menschen aus den verschiedenen Kulturen nehmen sich an, lernen voneinander, begreifen und verstehen sich

Die Region (Gemeinden, Vereine, Institutionen, Menschen in der Region) entwickeln eine Willkommens-Kultur für Menschen, die zuziehen. Gemeinden schaffen ein Integrationsfreundliches Klima in ihrem Wirkungsbereich. Menschen mit Migrationshintergrund haben die Chance zu kommunizieren, entsprechende Unterstützungsangebote sind erarbeitet.

Die Schaffung von Verständnis für österreichische, regionale und andere Kulturen und die Vermittlung österreichischer und regionaler Kultur und Werte wird versucht.

Aktionsfeldthema 3:

Förderung von innovativen Sozialprojekten

3a. Neue Unternehmensformen und Initiativen mit Sozialaspekt werden initiiert, gefördert und begleitet

Mutige, innovative und alternative Unternehmensformen werden gefördert, vor allem green care-Angebote von landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen, bei denen nicht die Gewinnmaximierung sondern ein sozialer Aspekt im Vordergrund steht, sind damit gemeint.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1:

Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding

- ✓ Konzepte für neue Begegnungsräume sind erarbeitet und punktuell umgesetzt
- ✓ Belebte attraktive Ortszentren prägen die Region
- ✓ Konzepte für die Nutzung leer stehender Liegenschaften sind erarbeitet und teilweise umgesetzt
- ✓ Planungsprozesse für spezifische Angebote mit Betroffenen bzw. Interessenten zur Schaffung von kreativen Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen sind durchgeführt
- ✓ Durch die Umsetzung von Projekten werden neue Arbeitsplätze geschaffen

Aktionsfeldthema 2: Lernende Region Eferding

- ✓ Eine Bildungsplattform ist installiert und erarbeitet Konzepte und Programme zur Zielgenauen Ausbildung bzw. zur Weckung des Interesses an regional erforderlichen Berufsbildern und Themen (Technik, Naturwissenschaften, Handwerk, Obst- und Gemüse, usw.)
- ✓ Der Campus Eferding hat sich gegründet und seine Arbeit aufgenommen
- ✓ Es gibt Gemüsebotschafter und Gemüsesommelier bzw. sind entsprechende Ausbildungsmodelle entwickelt
- ✓ Ein Jahres-Bildungsprogramm zur Vermittlung bäuerlichen Wissens ist erstellt und wird umgesetzt
- ✓ Die Kinderuni ist etabliert und ein entsprechendes Jahresprogramm erstellt.
- ✓ Ein Otelo ist eingerichtet
- ✓ Inklusion wird in Ansätzen gelebt und die Bevölkerung kennt den Begriff
- ✓ Alle Mütter mit Migrationshintergrund sprechen nach 10 Jahren Deutsch – einfache Tools und Hilfestellungen zum Erlernen von Deutsch sind entwickelt und werden angeboten
- ✓ Zugezogene sind in örtlichen Vereinen integriert
- ✓ Durch die Umsetzung von Projekten sind neue Arbeitsplätze geschaffen

Aktionsfeldthema 3: Förderung von innovativen Sozialprojekten

- ✓ Neue Arbeitsmodelle sind etabliert, dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen
- ✓ Das Potential für Soziale Landwirtschaft in der Region ist bekannt, entsprechende Pilotprojekte werden in der Planung und Umsetzung begleitet

3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1: Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding

Indikatoren	Basiswert/ Sollwert	
Anzahl der neu geschaffenen Begegnungsräume		5
Anzahl der Gemeinden, die Maßnahmen zur Ortskernbelebung durchführen		5
Beteiligte Gemeinden und Interessenten bei der Entwicklung von Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen		2
Anzahl der Partner, die an der Entwicklung von Leerstands-Konzepten mitarbeiten.		5

Aktionsfeldthema 2: Lernende Region Eferding

Indikatoren	Basiswert/ Sollwert	
Anzahl der teilnehmenden Personen und Institutionen an der Bildungsplattform		10
Anzahl der Angebote in der Bildungsplattform		3/Jahr
Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten, die vom Campus Region Eferding beauftragt wurden		2/Jahr
Anzahl der Ausbildungsteilnehmer für Gemüsebotschafter und Gemüsesommelier	0	10
Anzahl der Teilnehmer/innen an Seminarangeboten im Gemüse-Kompetenz-Zentrum und in der AG zur Verbreitung bäuerlichen Wissens.		130/Jahr
Partner bei der Umsetzung von Angeboten im Otelo und der KinderUNleferding		10
Anzahl der Teilnehmer/innen an den Angeboten des Otelo und der KinderUNleferding		150/Jahr
Anzahl der erreichten Menschen mit Migrationshintergrund mit den Deutsch-Tools		50
Anzahl der integrierten Menschen mit Migrationshintergrund in Vereinen		40

Aktionsfeldthema 3: Förderung von innovativen Sozialprojekten

Indikatoren	Basiswert/ Sollwert	
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit neuen green-care-Angeboten		+ 3
Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen in integrativer Beschäftigung oder alternativer Beschäftigungsformen		+10

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema 1: Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding

„Chillplätze für Jugendliche“

Für Kinder und Jugendliche werden geeignete Treffpunkte geschaffen, die eine SINNVolle Freizeitbeschäftigung mit Freunden ermöglichen

Indikative Projekte:

Naherholungsgebiet Greitersee

Mögliche Träger: öffentliche Hand

Generationen-Treffpunkte

Das Zusammen-Kommen von jung und alt soll aktiv gefördert werden, der Wissenstransfer, der dabei in beide Richtungen entstehen kann, ist ausdrücklich erwünscht, Ortszentren werden durch soziale Begegnungszonen belebt, leer stehende Gebäude werden einer sinnvollen Nutzung zugeführt

Indikative Projekte:

Otelo, Generationen-Cafe, Begegnungscafe, Sozialgarten, Schulgarten, Fitnesspark, Kram-Laden in jedem Ort, Plauderpavillon, Repair-Cafe

Mögliche Träger: Kooperation öffentliche Träger und Sozialorganisationen, private Projektträger, Vereine

Kreative Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen

In Kooperation mit Gemeinden und Interessenten werden für bestimmte Bedarfe Konzepte entwickelt und punktuell zur Umsetzung gebracht.

Indikative Projekte:

Senioren-WG, Krisenplätze, leistbare Tagesstrukturen für ältere Menschen, Haus der Generationen,

mögliche Träger: öffentliche Hand in Kooperation mit Sozialorganisationen

Aktionsfeldthema 2: Lernende Region Eferding

Ein einschlägiger Ausbildungsschwerpunkt (Gesundheit und Ernährung) ist in der Region etabliert

Bildungsplattform Eferding

Bildung einer Plattform zur Koordinierung von Aktivitäten, um außerhalb (Nachmittagsunterricht) oder im Rahmen des Regelunterrichts (Projekte) in den Schulen zusätzliche Lernangebote anzubieten

Behandlung von jenen Themen im Rahmen, die für die Region von Interesse sind und so verstärkte Bindung der Jugendlichen an die Region (Obst und Gemüse in Verbindung mit Gesundheit und Ernährung, Handwerk, Naturwissenschaften, Technik, auch die Bildung von Sozialkompetenz, usw.)

Campus Eferding

Gründung des Campus Eferding – das ist eine wissensbasierte Transferplattform und ein Impulsgeber zur Verzahnung und zum Ausbau von vorhandenen Kompetenzen sowie zur Steigerung der regionalen Innovationskraft (Schnittstelle zwischen Region und Wissenschaft). Wissenschaftliche Arbeiten werden an ausgewählten Universitäten beauftragt, das generierte Wissen wird in Eferding „übersetzt“ und für jedermann/frau zugänglich gemacht. Aus „Bauchentscheidungen“ werden somit wissensbasierte Entscheidung, die in der Region Innovation auslösen.

Träger: Personenkomitee

Gemüse-Kompetenzzentrum Eferding

Indikative Projekte:

Kommunikationszentrum Küche - Lernen und Vermittlung von Wissen zur Obst- und Gemüseregion steht im Vordergrund: Konsumentenbildung, Vertrauensbildung, Bewusstseinsbildung, Wissenstransfer

Entwickeln von Ausbildungsmodulen für Gemüsebotschafter und Gemüsesommelier, Seminarkalender, regionaler Veranstaltungskalender

Möglicher Träger: Kooperation aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Bildung und öffentlicher Hand

AG zur Verbreitung bäuerlichen Wissens

Ein Praxis- und Genussvermittlungsprojekt, das Natur, Mensch und Lebensmittelkultur in Einklang bringt und einen positiven Beitrag zur Lebensqualität in der Region leistet.

Träger: Verein

KinderUNleferding

Etablieren einer fixen Ganzjahreseinrichtung für Fortbildungsveranstaltungen, Erlebnistage, usw. für Kinder und Jugendliche

Themen: Technik, Naturwissenschaften, Kunst und Kultur, Gesundheit und Ernährung – alle Themen, die die Region bewegen und die Jugendliche interessieren

Träger: privater Projektträger

Otelo – Offenes Technologielabor

Otelo lebt von der Idee, Menschen einen offenen Raum für kreative und technische Aktivitäten zu ermöglichen. Offene, unkomplizierte Begegnungsräume zum Wissenstransfer und Erlernen von (alten) Fertigkeiten wie: nähen, malen, Einkochen, Handwerk, ... aber auch Vermittlung von Wissen von jung zu alt (neue Medien, ...)

Träger: Verein in Kooperation mit öffentlicher Hand

Wissenszentrum von und für Menschen mit Beeinträchtigungen

Inklusion soll in der Region gelebt werden, erste Ansätze werden zeitnah. Langfristig soll es selbstverständlich sein, Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag zu begegnen, z.B. bei Sportveranstaltungen, als Bedienung im Cafe, usw. Im Zuge des Projektes Natur- und Kulturwanderweg Alkoven wird ein Wissenszentrum in besonderer Form umgesetzt werden.

Projektträger: Institut Hartheim

Deutsch in Alltagssituationen

Dieses Projekt richtet sich im Besonderen an Frauen mit Migrationshintergrund!

Menschen mit Migrationshintergrund aller Generationen sollen die deutsche Sprache zumindest so weit beherrschen, dass sie Alltagssituationen alleine meistern können. Speziell Frauen mit Migrationshintergrund haben oft Schwierigkeiten, sich in Alltagssituationen mit ihren Deutsch-Kenntnissen zurechtzufinden. Es werden einfache Tools und Werkzeuge zum Erlernen von Deutsch entwickelt (you-tube-Video, USB-Sticks, DVD, Piktogramme, Leseförderung, Sprachtraining, ...). Alltagssituationen wie Arztbesuche, Elternsprechtag, Elternabend im Kindergarten, Schule, Behördenwege, Einkaufen, usw. sollen dann einfacher zur meistern sein.

Grundbegriffe des täglichen Lebens (Brot, Besteck, Benennung von Körperteilen, ...) oder einfache Handlungen (putzen, gehen, bügeln, ...) werden vermittelt, von Grundbegriffen ausgehend führt man hin zu fortgeschrittenen Inhalten.

Willkommens-Kultur für Nicht-Eferdinger

Gemeinden, Vereine und Institutionen stellen sich bei „Zugezogenen“ vor und laden sie ein, z.B. ehrenamtlich in der Feuerwehr tätig zu werden, sich bei Kinder-Organisationen zu engagieren oder einfach nur die Angebote der Vereine und Institutionen aktiv anzunehmen. Besonders auffällig ist, dass es teilweise schwierig ist, Frauen anzusprechen. Kinder und Jugendliche können über die Schule erreicht werden. Männer stehen im Berufsleben und können so Kontakt zur „neuen Heimat“ leichter aufbauen. Frauen, die für die Kinderbetreuung zu Hause verantwortlich sind, schaffen es oft auch aufgrund der Kultur des eigenen Landes nicht, aktiv an Integrationsmaßnahmen teilzunehmen (Sie dürfen ganz einfach nicht?).

Projektträger: öffentliche Hand in Kooperation mit Vereinen und Sozialorganisationen

Aktionsfeldthema 3: Förderung von innovativen Sozialprojekten

Soziale Landwirtschaft

Das Potential für Umsetzungsprojekte im Bereich der Sozialen Landwirtschaft in der Region wird erhoben, Anforderungen und Rahmenbedingungen sind bekannt und geklärt, Modellprojekte werden begleitet bzw. sind umgesetzt

Möglicher Träger: Regionalentwicklungsverband Eferding in Kooperation mit BBK Eferding

Arbeitsmodelle für Menschen mit Beeinträchtigungen

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen die Möglichkeit bekommen, in der Region einer an ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten angepassten Arbeit nachzugehen. Entsprechende Modelle (Pflege von Schaugärten, Verarbeitung von Obst und Gemüse, ...) werden entwickelt, Dienstgeber gesucht und Umsetzungsprojekte punktuell begleitet.

Gründungsinitiative für sozial-ökonomische Betriebe

Neue Berufe und Unternehmen etablieren sich (Krumme-Gurken-Supermarkt)
aus alt mach neu - Schließung des Produktkreislaufes durch kreative Projekte für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen und -aktivitäten

- Gründung eines Arbeitskreises zum Thema „Bildung in der Region Eferding“: die Bevölkerung wird über die regionale Seite in den Gemeindezeitungen zur Teilnahme eingeladen, ebenfalls über die internen Medien des REGEF (Homepage, Newsletter, facebook, Gemeinderats-Infomail) und über persönliche Einladung
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit: Berichte über Aktivitäten und Projekte in den Regionalzeitungen, Gemeindezeitungen und internen Medien des REGEF
- Präsentation der Arbeit bei diversen Veranstaltungen in der Region, im jährlichen Tätigkeitsbericht und in unterschiedlichen Gremien wie Bürgermeisterkonferenz, Amtsleitertreffen

- Laufender Kontakt mit potentiellen Projektträgern, aktive Kontaktaufnahme durch das LAG-Management und Bildung von Projektgruppen bzw. Vernetzung von potentiellen Projektträgern und –partnern
- Frauen und Männer sind gleichermaßen angesprochen, in den persönlichen Einladungen wird dezidiert auf Ausgewogenheit geachtet. In allen Maßnahmen wird darauf geachtet, alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen anzusprechen, ebenso Randgruppen wie Menschen mit Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationshintergrund – sofern sinnvoll.

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Bei allen in diesem Aktionsfeld genannten Maßnahmen und Projekten sind Kooperationen angedacht und tragen zum Gelingen der Projekte bei.

Erhaltung und Schaffung eines attraktiven Lebensraums

Öffentliche Hand und Gemeinden, Interessenten, Jugendliche, Besitzer von Leerständen und Grundstücken, Wohnbauträger, usw.

Lernende Region

Bildungseinrichtungen in der Region, wissenschaftliche Einrichtungen, private Anbieter, öffentliche Hand bzw. Besitzer von Leerständen, Institut Hartheim, Migrationsvereine, Sozialvereine, usw.

Überregionale Kooperationen werden dort angestrebt, wo es thematisch inhaltlich passt, z.B. im Bereich der Inklusion würde sich eine Zusammenarbeit mit anderen Ländern anbieten, da es sich hierbei um die Umsetzung einer UN-Konvention handelt.

Im Themenfeld der Willkommenskultur für Migrant/innen ist im Rahmen der Regionskonferenzen mit Wels-Land und Wels-Stadt ein Schwerpunkt definiert worden. Die konkrete Umsetzung bzw. der Nutzen des Eferdinger Projektes kann auf die LEADER-Region Wels-Land und die Stadt Wels ausgedehnt werden.

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Eine zusammenfassende Aktionsfeldmatrix des Aktionsfeldes befindet sich im Anhang A der Beilagen.

Die Wirkungsmatrix befindet sich auf der nächsten Seite.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen		Externe Rahmenbedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität			
Outcome/Ziel	Für das Gemeinwohl wichtig Strukturen und Funktionen sind gestärkt.	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	15	39	
Output 1	Konzepte für neue Begegnungsräume sind erarbeitet und punktuell umgesetzt.	Anzahl der neu geschaffenen Begegnungsräume		5	
Output 2	Belebte attraktive Ortszentren prägen die Region	Anzahl der Gemeinden, die Maßnahmen zur Ortskernbelebung durchführen		5	
Output 3	Konzepte für die Nutzung leer stehender Liegenschaften sind erarbeitet und teilweise umgesetzt	Anzahl der Partner, die an der Entwicklung von Leerstands-Konzepten mitarbeiten.		5	
Output 4	Planungsprozesse für spezifische Angebote zur Schaffung von Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen sind durchgeführt	Beteiligte Gemeinden und Interessenten bei der Entwicklung von Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsformen		2	
Output 5	Eine Bildungsplattform ist installiert und erarbeitet Konzepte Weckung des Interesses an regional Themen	Anzahl der teilnehmenden Personen und Institutionen an der Bildungsplattform Anzahl der Angebote in der Bildungsplattform		10 3/Jahr	
Output 6	Der Campus Eferding hat sich gegründet und seine Arbeit aufgenommen	Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten, die vom Campus Region Eferding beauftragt wurden		2/Jahr	
Output 7	Es gibt Gemüsebotschafter und Gemüsesommeliers bzw. sind entsprechende Ausbildungsmodelle entwickelt	Anzahl der Ausbildungsteilnehmer für Gemüsebotschafter und Gemüsesommelier		10	
Output 8	Ein Jahres-Bildungsprogramm zur Vermittlung bäuerlichen Wissens ist erstellt und wird umgesetzt	Anzahl der Teilnehmer/innen an Seminarangeboten im Gemüse-Kompetenz-Zentrum und in der AG zur Verbreitung bäuerlichen Wissens.		130/Jahr	
Output 8	Die KinderUNlieferding und ein Otelo sind etabliert und ein entsprechendes Jahresprogram erstellt	Partner bei der Umsetzung von Angeboten im Otelo und der KinderUNlieferding Anzahl der Teilnehmer/innen an den Angeboten		10 150/Jahr	
Output 9	Inklusion wird in Ansätzen gelebt und die Bevölkerung kennt den Begriff				
Output 10	Alle Mütter mit Migrationshintergrund sprechen nach 10 Jahren Deutsch – Tools und Werkzeuge sind entwickelt	Anzahl der erreichten Menschen mit Migrationshintergrund mit den Deutsch-Tools		50	
Output 11	Zugezogene sind in örtlichen Vereinen integriert	Anzahl der integrierten Menschen mit Migrationshintergrund in Vereinen		40	
Output 12	Neue Arbeitsmodelle sind etabliert	Anzahl der Menschen in integrativer Beschäftigung oder alternativer Beschäftigungsformen		+ 10	
Output 13	Das Potential für Soziale Landwirtschaft ist bekannt und Pilotprojekte werden begleitet	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit neuen green-care-Angeboten	1	+3	
Input	Management, Controlling Marketing und Administration Projekte initiieren, entwickeln und in Umsetzung bringen	Ressourcen	Kosten		

3.4. Aktionsfeld IWB: (nicht relevant)

3.5. Aktionsfeld ETZ: (nicht relevant)

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 der LEADER-Region Eferding zielt auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Region Eferding ab und trägt dadurch auch zur Realisierung übergeordneter Ziele bei. Nachfolgende Übersichten zeigen die Verschränkungen zu Zielen der Partnerschaftsvereinbarung STRAT.AT sowie dem EU-Programm für Ländliche Entwicklung LE 2020:

ESI-Fonds LES	1 FTEI	1 IKT	3 KMU	4 CO ₂	5 KLIMA	6 UMW/ RE	7 VERK	8 EMP L	9 POV	10 LLL	11 GOV
Aktionsfeld 1: Wertschöpfung											
1a.									X		x
1b.			X					x	x		
1c.									x		
2a.	X		X			X		X	X	X	
2b.	X		X					X	X	X	
2c.			X					X	X		
2d.	X									X	
2e.			X						x		
3a.					X						
3b.				X							
3c.				X	X		X	x			
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe											
1a.	X					x				X	
1b.	X					X				x	
1c.										X	
2a.											
2b.										X	
2c.											
Aktionsfeld 3: Gemeinwohl											
1a.									X		
1b.									X		
2a.	X							x	x	X	
2b.									X	X	
2c.									x	X	
3a.			x					x	X		

FTEI – Forschung, technologische Entwicklung und Innovation, IKT – Informations- und Kommunikationstechnologien, KMU – Wettbewerbsfähigkeit von KMU, Agrar- und Fischereisektor, CO₂ – Verringerung der CO₂-Emissionen der Wirtschaft, KLIMA – Anpassung an den Klimawandel und Risikomanagement, UMW/RE – Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz, VERK – Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen, EMPL – Beschäftigung und Mobilität der Arbeitskräfte, POV – Soziale Eingliederung und Bekämpfung der Armut, LLL – Bildung, Kompetenzen und Lebenslanges Lernen, GOV – Institutionelle Kapazitäten und effiziente Verwaltung

Ziele LE 2020

mit Verweis auf das final draft vom 8.4.2014

	Priorität 1			Priorität 2		Priorität 3		Priorität 4			Priorität 5					Priorität 6		
	1a	1b	1c	2a	2b	3a	3b	4a	4b	4c	5a	5b	5c	5d	5e	6a	6b	6c
Aktionsfeld 1: Wertschöpfung																		
1a.																	x	
1b.																X	x	
1c.																X	X	
2a.	x	x	x	x		x										x	X	
2b.			X	x		x										x	X	
2c.				X		x										X	X	
2d.	x	x															X	
2e.	x	x				x										x	X	
3a.												X		X			X	
3b.													x	X			X	
3c.																	X	
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe																		
1a.	x	x	x					x									X	
1b.	x	x	x					x									x	
1c.	x																x	
2a.																	X	
2b.																	X	
2c.																	X	
Aktionsfeld 3: Gemeinwohl																		
1a.																	X	
1b.																	x	
2a.	x																X	
2b.																	X	
2c.																	X	
3a.																x	X	

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

3.7.1. Themenszenarien Wels/Wels-Land/Eferding

Unter dem Titel „Regionskonferenz Wels/Wels-Land/Eferding“ erarbeiteten die Partner Stadt Wels, die LEADER-Region Wels-Land, die LEADER-Region Eferding und das Forum Wels-Eferding in zwei Regionskonferenzen eine gemeinsame strategische Grundlage für die Zusammenarbeit zur gesamtregionalen Entwicklung. Die Ergebnisse fließen in die Aktionsfeldthemen der LES der LEADER-Region Eferding ein bzw. wird die Umsetzung der Ergebnisse der Regionskonferenz durch die Aktivitäten der LEADER-Region unterstützt. Folgende Tabelle zeigt die Verschränkungen der inhaltlichen Schwerpunkte.

Regions- konferenz LES	Bildung braucht es!	Nachhaltige Mobilität fördern!	Wertschöp- fung regional	Erholung liegt nahe!	Energie nutzen!	Zusammenhal- ten! Ankommen erwünscht!
Aktionsfeld 1: Wertschöpfung						
1a.				x		
1b.	X	X	X	X		
1c.			X	X		
2a.	X		X	X		
2b.	X		x			
2c.			X			
2d.	X					
2e.	X		X	x		
3a.		X			X	
3b.		X			X	
3c.	X	X			X	
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe						
1a.			X			
1b.				X		
1c.	X			X		
2a.						
2b.	X					
2c.						X
Aktionsfeld 3: Gemeinwohl						
1a.						X
1b.	X					X
2a.	X					
2b.	X					X
2c.	X					X
3a.			X			X

3.7.2. Bundesland-relevante Strategien

Die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 der LAG Obst- und Gemüseregion Eferding ist an die Einhaltung und Vorgaben von Bundesland-relevanten Strategien gebunden. Folgende Landesstrategien sind dabei zu berücksichtigen:

- ✓ OÖ. Positionspapier zu LE 2014 – 2020
- ✓ OÖ. Positionspapier zu Strategie Landwirtschaft 2020 des Bundes
- ✓ Innovatives OÖ 2020 – Wirtschafts- und Forschungsprogramm 2014 – 2020
- ✓ Energiezukunft OÖ 2030
- ✓ Landes-Umweltprogramm 2030 „Es geht ums Ganze – gestalte deine Zukunft“
- ✓ OÖ. Tourismus – Kursbuch 2011-16
- ✓ Arbeitsplatz OÖ. 2020
- ✓ Nachfolgeprogramm Region 13, IWP 2014+
- ✓ Strategiepapier Dorf- & Stadtentwicklung – Ortskernbelebung 2021
- ✓ Jugend-Förderungsprogramm
- ✓ Frauenförderungsprogramm
- ✓ Integrationsleitbild OÖ.
- ✓ und weitere
- ✓

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Kooperation, Vernetzung und Innovation sind wichtige Schlagwörter in der LES der Region Eferding. In allen Aktionsfeldern werden innovative, integrierte und Sektor-übergreifende Ansätze weiter- oder neu entwickelt. Die Region soll dadurch nachhaltig gestärkt und resilient gemacht werden.

Besonders sichtbar wird die Vernetzung in den Schwerpunkten „Positionierung als Gemüse-Kompetenzregion Eferding“

Das per se rein landwirtschaftliche Thema „Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenzregion“ wird Sektor-übergreifend bearbeitet. Das Projekt Gemüse-Kompetenzzentrum und regionale Koordinierungsstelle soll als Kooperative zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Bildung und öffentliche Hand umgesetzt werden.

Im Tourismus werden als Themen Natur, Kultur und Kulinarik in den Vordergrund gestellt. Eine Zusammenarbeit innerhalb einer ARGE von Touristikern, öffentlicher Hand, Gastronomen, Landwirtschaft und Anbietern von Natur- und Kultur-Highlights der Region ist dafür selbstverständlich. Auch die Vorbereitungen für die Landesausstellung, die Begleitprojekte dazu und die Erstellung des Rahmenprogramms erfordern eine hochgradige Vernetzung in der Region über alle Sektoren.

Im Aktionsfeld 3 „Lernende Region Eferding“ vernetzen sich regionale Akteure zum Thema Bildung in einer neu gegründeten Bildungsplattform. Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Landwirtschaft, öffentliche Hand und viele einzelne Projektträger vernetzen sich hier, um gemeinsam zielgerichtet die entsprechenden Angebote zum Thema zu erarbeiten und die entsprechenden Projekte auf den Weg zu bringen. „Campus Region“ Eferding und das Gemüse-Kompetenzzentrum als konkrete Beispiele seien hier genannt.

Innovation wird sowohl in kleinen, als auch in großen Umsetzungsmaßnahmen sichtbar, z.B. stellt der Campus Eferding sicher, dass in der Region Eferding Innovationen durch wissensbasierte Impulse ausgelöst werden können, obwohl keine universitäre Einrichtung in der Region vorhanden ist. Die Region hilft sich selbst.

Auch in der Sensibilisierung regionaler Akteure und in der Kommunikation mit ihnen sollen innovative Wege beschritten werden. Für die Region relativ neu ist die Nutzung moderner Medien wie facebook. Weiters wird aktive Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der schulischen Ausbildung betrieben – die Initiierung von Maturaprojekten, die Begleitung und Themenfindung vorwissenschaftlicher Arbeiten im Rahmen der standardisierten neuen Reifeprüfung, usw. sind innovative Wege zur Sensibilisierung.

Projektvorhaben wie Otelo, Co-Working-Space und die Initiierung und Begleitung von innovativen Sozialprojekten lassen auf Projektebene Innovation für die Region spürbar werden.

	Multisektorale Querschnitte		
	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	Aktionsfeld 3: Strukturen und Funktionen des Gemeinwohls
Aktionsfeld 1 Wertschöpfung			
Eferding ist eine attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion	X	X	
Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor in der Obst- und Gemüseregion Eferding	X	x	X
Weiterentwicklung der Energieregion Eferding	X	X	
Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			
Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region Eferding	x	X	X
Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität		X	X
Aktionsfeld 3: Strukturen und Funktionen des Gemeinwohls			
Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding			X
Lernende Region Eferding	x	X	X
Förderung von innovativen Sozialprojekten	x		X

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit und Vernetzung zeichnen die Arbeit der Region Eferding bereits in den letzten Jahren aus. Durch LEADER ist in der Region eine neue Kultur der Zusammenarbeit entstanden. Der hohe Vernetzungsgrad des LAG-Managements in der Region wurde auch in der Studie des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich zu den Beteiligungsprozessen im Herbst 2013 sichtbar.

Themen, die per se einem Sektor zuzuordnen sind, werden Sektor-übergreifend gedacht und in entsprechenden Netzwerken, Arbeitsgruppen und Projektgruppen in der Region entwickelt und bearbeitet. Die Kleinheit der Region ist Garant dafür, dass die Menschen nicht nur in den Gremien der LAG Kontakt haben, sondern sich auch „auf der Straße“ treffen.

Die Kooperation der Mitgliedsgemeinden ist durch die Abhaltung regelmäßiger Bürgermeisterkonferenzen und Amtsleitertagungen gewährleistet, zahlreiche Gemeindekooperationen werden aktiv gelebt (z.B. Zukunftsraum Eferding). Das LAG-Management ist auf Wunsch und bei Bedarf in diesen Gremien zu Gast und berichtet über aktuelle Projekte und Themen. Die Gemeindebevölkerung wird laufend über eine regionale Seite in der Gemeindezeitung, Newsletter und Bericht in regionalen Medien informiert und zur Mitarbeit eingeladen.

Die Organisationsstruktur der LAG ermöglicht eine breite Vernetzung in der gesamten Region: Gemeinden bzw. Bürgermeister im Vorstand bilden die Schnittstelle zu allen Gemeindefunktionären und Bediensteten in den Ämtern.

Die lokalen Akteure, die das Projektauswahlgremium bilden und in der Vollversammlung stimmberechtigte Mitglieder sind, stammen aus allen Lebensbereichen und aus allen Altersschichten und sind ihrerseits wieder in vielen Vereinen, an ihren Arbeitsplätzen und in ihren Wohngemeinden vernetzt.

Mit den außerordentlichen Mitgliedern des REGEF schafft die LAG die Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen in der Region tätigen Vereinen, Organisationen und Institutionen, die den Themen der Lokalen Entwicklungsstrategie nahe stehen und an deren Umsetzungsmaßnahmen eine Beteiligung sinnvoll erscheint. Firmen können die Arbeit der LAG entweder mit ihrem Know how oder auch als fördernde Mitglieder unterstützen.

In Arbeitskreisen und Projektgruppen wird an der Umsetzung der LES gearbeitet.

LEADER soll aber auch eine Brücke nach außen sein – der Blick über den „Kirchturm“ ist wichtig. Lernen am besten und Austausch von Know-how und Wissen stehen dabei im Vordergrund.

Über die Regionsgrenzen hinaus ist die LAG bzw. das LAG-Management über die offiziellen Gremien (LVL) und direkte Kontakte vernetzt. Die OÖ. LEADER-Manager/innen haben eine gewählte Vertretung, aus jedem „Viertel“ des Bundeslandes ist ein/e Manager/in in dieses Gremium entsandt. Österreich-weiter Austausch soll wie gehabt über die Netzwerkstelle passieren und in direkten Kontakten mit anderen LAG's. Zum Austausch dienen Weiterbildungsveranstaltungen und Seminare. Auch die Klima- und Energiemodellregionen sind Österreich-weit vernetzt.

Auf Projektebene sollen überregionale Kooperationen umgesetzt werden – siehe dazu Kapitel 3.1.6, 3.2.6, 3.3.6.

Transnationale Kooperation

Im europäischen Netzwerk sollen persönliche Kontakte aufgebaut werden, um aktiven Erfahrungsaustausch betreiben zu können.

Die Teilnahme am Projekt „LEADER on tour“, wo aktiver und Themen-spezifischer Know-how-Austausch und Wissenstransfer zwischen europäischen LAG's und deren Akteure stattfinden soll, ist bereits von der LAG beschlossen. Als Gastgeber für Exkursionen zur Verfügung stehen

Dadurch soll die Initiierung eines transnationalen Projektes in dieser Förderperiode gelingen.

Die Teilnahme an Aktivitäten im europäischen Netzwerk soll dabei ebenfalls hilfreich sein und weiter forciert werden.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Qualitätssicherungsteam

Zur Sicherung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen gibt es ein Qualitätssicherungsteam, das sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- Obmann
- Geschäftsführung
- 1 Rechnungsprüfer
- 1 Vorstandsmitglied
- 1 Mitglied des Projektauswahlgremiums

Die Evaluierung erfolgt vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche.

Folgende Indikatoren werden zur quantitativen Evaluierung herangezogen:

- ✓ Stand der Mittelausschöpfung und Kontrolle des LAG-Budgets
Das der LAG über den Auswahlprozess zuerkannte Regionsbudget wird laufend in Relation zur Mittelausschöpfung (genehmigte und/oder ausbezahlte Mittel) gesetzt. Das Verhältnis der Verwaltungskosten inkl. Kosten für Sensibilisierung zu den genehmigten Fördersummen liegt unter der Maximalgrenze von 25 %.
- ✓ Evaluierung der Stundenlisten des LAG Managements hinsichtlich der Aufwendungen für Verwaltung und Animation
- ✓ Bei Veränderung in den Gremien: Kontrolle, dass die Vorgaben nach Art. 34 erfüllt sich.

Qualitative Erfolgskriterien:

Nicht alle Erfolge können monetär messbar gemacht werden, daher wird zwischen qualitativen und quantifizierbaren Kriterien unterschieden. Die Erfolgskriterien beziehen sich auf alle Aktionsfelder und werden gemeinsam betrachtet.

In Anlehnung an die bisher durchgeführten Qualitätssicherung (2007 – 2013) werden folgende Indikatoren in die Betrachtung mit einbezogen:

- ✓ Die LAG entwickelt sich zu einer Drehscheibe für regionale Entwicklung – in der Region entsteht eine neue Kultur der Zusammenarbeit durch die Arbeit der LAG.
- ✓ Laufend wird an der Einbindung der Bevölkerung in Bezug auf die Umsetzung der LES gearbeitet – regionale Netzwerke werden stabilisiert und ausgebaut, neue Zielgruppen werden angesprochen. Es herrscht eine Balance zwischen beteiligten Frauen und Männern, der Jugend wird Raum gegeben, sich an den regionalen Prozessen zu beteiligen.
- ✓ Menschen werden befähigt, eigene Ideen für die Region umzusetzen und ermutigt, innovativ zu sein. Professionelle Unterstützung bei der Entwicklung und Konkretisierung ihrer Projektideen und Erarbeitung entsprechender Unterlagen zur Einreichung im Projektauswahlgremium erhalten sie vom LAG-Management oder werden durch ein professionelles Projektmanagement sichergestellt.
- ✓ Menschen übernehmen Eigenverantwortung und engagieren sich für die Sicherung der Lebensqualität in der Region.
- ✓ Kooperationen und Vernetzung werden in allen möglichen Bereichen initiiert und gelebt. Eine Sektor-übergreifende Betrachtung der in der LES formulierten Aktionsfeldthemen innerhalb der

Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013

Region und die Umsetzung von regionalen Projekten (Gemeinde-übergreifend) sind selbstverständlich und werden im Rahmen der installierten Arbeitskreise durchgeführt. Die aktive Kooperation mit anderen Regionen – national und international wird vorangetrieben.

- ✓ Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden geplant und professionell umgesetzt. Es wird darauf geachtet, die unterschiedlichen Zielgruppen in und außerhalb der Region mit unterschiedlichen Marketinginstrumenten zu erreichen.
- ✓ Es gibt eine aktive Beteiligung am österreichischen und europäischen LEADER-Netzwerk. Weiterbildung und Lernen an den Erfahrungen der anderen steht dabei im Vordergrund.
- ✓ Das im Zuge der LEADER-Arbeit in der Region erworbene Wissen wird aktiv weitergegeben – der regionale Informationsaustausch gilt als wichtiger Baustein einer regionalen Entwicklung.
- ✓ Erfüllung der Organfunktionen: Die Organe der LAG erfüllen ihre Aufgaben gem. den ihnen in den Statuten und der Geschäftsordnung zugewiesenen Verantwortungsbereichen.

Die hier definierten qualitativen Erfolgskriterien werden im Rahmen der jährlichen Evaluierung beschreibend dargestellt und entsprechende Empfehlungen für Verbesserungen ausgearbeitet und dem Vorstand zur Diskussion und zum Beschluss vorgelegt.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Der Stand der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 wird anhand der in Kapitel 3 formulierten Indikatoren der Wirkungsmatrix in den drei Aktionsfeldern jährlich im 1. Quartal evaluiert. Im Fokus stehen dabei die Outputs (Resultate) sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren.

Sofern Vorgaben der Verwaltungsbehörde und Zahlstelle in Bezug auf ein einheitliches Reporting für Österreich bzw. Oberösterreich erfolgen, wird dieses angewandt.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

- Projektträger: Erstellen eines Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt – Projektwirkungscontrolling, Projekt-Umsetzungscontrolling
Jeweils zum Projektende, bei größeren Projekten auch zur Projekthalbzeit – mittels Projektcontrollingformular
- Projektträger: Übermittlung eines Projektendberichtes an das LAG-Management, bei Antragstellung der Auszahlung der Fördermittel
- LAG-Management: unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projektendberichtes, wenn Bedarf gegeben ist.

Die Berichte werden dem Projektauswahlgremium vorgelegt. Das Projektauswahlgremium überprüft den Erfüllungsgrad der Projektplanungsdaten. Die Informationen werden gemeinsam mit dem Antrag auf die Auszahlung an die Förderstelle übermittelt.

Die Ergebnisse des Projektcontrollings werden zusammengefasst in der jährlichen QM Besprechung diskutiert.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Das Projektauswahlgremium überprüft neben den Projektberichten auch die Umsetzung der in der Strategie beschriebenen Aktionsfelder mittels der Wirkungsmodelle. Dafür werden die in der Wirkungsmatrix beschriebenen Outputs und Outcomes mittels der Indikatoren überprüft und gegebenenfalls Anpassung vorgenommen. Das Controlling erfolgt jährlich.

Ebenso behandeln die Mitglieder der inhaltlichen Arbeitskreise (siehe Kapitel 5 und 6) die Fortschritte in der Umsetzung der thematischen Schwerpunkte. Meilensteine, Stolpersteine und ein laufender Fortschrittsbericht ergehen, ebenfalls mit Handlungsempfehlungen, an den Vorstand des Vereins.

Die Evaluierung erfolgt jeweils im 1. Quartal eines Jahres für das abgelaufene Jahr.

- LAG-Management
 - Auswertung und Zusammenführen der Projekt-Controlling-Berichte
 - Erfassen der relevanten Indikatoren
 - Erfassen der Abweichungen zwischen Soll- und Istwerte der Indikatoren
 - Erstellen eines Controlling-Rohberichts inkl. Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, usw.
 - Darstellung/Beschreibung von Handlungsoptionen
 - Erstellen eines LES-Fortschrittsberichts
- Projektauswahlgremium/Arbeitskreise
 - Diskussion des Controlling-Rohberichts
 - Erstellen eines Controlling-Endberichts
 - Darstellung der Empfehlungen für Steuerungsmaßnahmen
 - Erstellung des LES-Fortschrittsberichts per anno
- LAG-Vorstand
 - Entgegennahme und Erörterung des Controlling-Endberichtes
 - Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichts
 - Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen

Gemäß den Statuten des Regionalentwicklungsverbandes Eferding erfolgt die Prüfung der finanziellen Gebarung des Vereins durch die Rechnungsprüfer.

Der jährliche Tätigkeitsbericht (LES Fortschrittsbericht) wird an die Mitglieder des Vereins übermittelt.

2017/2018 wird der Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie in breitem Rahmen evaluiert, eine notwendige Anpassung von Entwicklungsnotwendigkeiten, Strategie, Aktionsplan und Indikatoren aufgrund geänderter äußerer Rahmenbedingungen wird auf Basis der Ergebnisse der Evaluierung vorgenommen.

Reporting an die Verwaltungsbehörden

Die Controllingberichte werden gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2017) an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) sowie an die LVL übermittelt.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Die LAG Obst- und Gemüseregion Eferding ist als Gemeinnütziger Verein mit dem Namen „Regionalentwicklungsverband Eferding – REGEF“ organisiert und wurde am 8.2.2002 konstituiert. Der Verein hat den Sitz in zentraler Lage in 4070 Eferding, ist also von allen Mitgliedsgemeinden gut erreichbar, und führt gemeinsame Tätigkeiten zur Förderung der Regionalentwicklung in den Mitgliedsgemeinden durch und dient zur Unterstützung einer nachhaltigen, regionsgerechten und integrativen Entwicklung der Region. Wirksam wird die Tätigkeit des Vereins in allen Lebensbereichen – siehe Aufzählung in den Statuten § 2 Abs. 2.

Die mit 21. Oktober 2014 in einer neuen Fassung beschlossene Satzung regelt die rechtlichen Grundlagen des Vereins.

5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder sind:

- a) die Gemeinden des Bezirkes Eferding und angrenzende Gemeinden, vertreten durch deren Bürgermeister/in oder einer vom Gemeinderat entsandten Person. Derzeit sind das folgende Gemeinden: Alkoven, Aschach a.d. Donau, Buchkirchen bei Wels, Eferding, Fraham, Haibach o.d. Donau, Hartkirchen, Hinzenbach, Prambachkirchen, Popping, St. Marienkirchen a.d. Polsenz, Scharn, Stroheim
- b) regionale Akteure und Akteurinnen der Region Eferding, das sind Personen mit besonderem Engagement und Erfahrung in Sachen regionaler Entwicklung, die der Tätigkeit des Vereins persönliches Interesse entgegen bringen. Sowie Personen, deren berufliches oder ehrenamtliches Engagement die Erreichung der gemeinsamen Entwicklungsziele der Region unterstützt bzw. deren Tätigkeit und Wirken für die Arbeit des Regionalverbandes von Bedeutung ist.

Die ordentlichen Mitglieder sollen die Region geographisch (Mitgliedsgemeinden) und in den inhaltlichen Schwerpunkten widerspiegeln.

Außerordentliche Mitglieder können sein

- a. Fördernde Mitglieder üben ihre Tätigkeit im Gebiet der Region aus und leisten Beiträge zur Durchführung des Vereinszweckes, wie z.B.
 - Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer,
 - Gebietskörperschaften
 - die Tourismusverbände der Region Eferding
 - Bildungseinrichtungen,
 - Andere regional Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften, Organisationen, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammen hängt,

- Projektgruppen und Arbeitskreise,
 - Alle natürlichen und juristischen Personen, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts und Gesellschaften des Handelsrechtes sowie Genossenschaften, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammen hängt und die einen allenfalls von der Vollversammlung festgesetzten Mitgliedsbeitrag entrichten.
- b. Ehrenmitglieder sind Personen, die wegen besonderer Verdienste um den Verein dazu ernannt werden.

Mit der Zusammensetzung der LAG ist eine breite inhaltliche, sektorale und räumliche Verankerung in der Region gewährleistet. Die erforderlichen Anteile an Zivilgesellschaft in Vollversammlung und Projektauswahlgremium und der Anteil an Frauen im Projektauswahlgremium sind in den Statuten und in der Geschäftsordnung des Regionalentwicklungsverbandes geregelt.

Der Verein hat folgende Organe (geregelt in den Statuten):

- ✓ Vollversammlung
- ✓ Vorstand
- ✓ LAG-Projektauswahlgremium
- ✓ Rechnungsprüfer
- ✓ Schiedsgericht

Vollversammlung:

Die Vollversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes und besteht aus

- a) ordentlichen Mitgliedern,
- b) außerordentlichen Mitglieder,
- c) dem/der Geschäftsführer/in
- d) de/der Vertreter/in der zuständigen Abteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung – LVL.

Aufgrund der Vorgaben des Programms LEADER/CLLD ist die Vollversammlung zu mindestens 51 % aus Vertretern der Zivilgesellschaft zu besetzen.

Die ordentliche Vollversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt.

Die Zusammensetzung der in der Vollversammlung vom 21. Oktober 2014 gewählten Mitglieder der Vollversammlung befindet sich im Anhang C der Beilagen. Beschlussfassung, Aufgaben und Wirkungsbereich der Vollversammlung sind in den Statuten des REGEF § 8 - 9 festgeschrieben.

Vorstand

Der Vereinsvorstand ist für die Leitung des Vereins und die laufenden Geschäftstätigkeit zuständig und wird durch folgende Personen repräsentiert:

- a) dem Obmann/der Obfrau
- b) einem/einer Stellvertreter/in,
- c) dem/der Finanzreferenten/in,
- d) einem/einer Stellvertreter/in,
- e) dem/der Schriftführer/in,
- f) einem/einer Stellvertreter/in,
- f) und weiteren Vorstandsmitgliedern, wobei jede Mitgliedsgemeinde im Vorstand vertreten ist.

Der Vereinsvorstand wird lt. Statut von der Vollversammlung gewählt.

Zusätzlich zu den von der Vollversammlung gewählten Vorstandsmitgliedern werden zwei Mitglieder aus dem Projektauswahlgremium in den Vorstand des REGEF entsandt.

Weitere Mitglieder können bei Bedarf durch den Vorstand kooptiert werden, wobei die Genehmigung in der nächstfolgenden Vollversammlung einzuholen ist.

Die Zusammensetzung des in der Vollversammlung vom 21. Oktober 2014 gewählten Vorstandes befindet sich im Anhang C der Beilagen. Beschlussfassung, Aufgaben und Wirkungsbereich des Vorstandes sind in den Statuten § 9 – 11 festgeschrieben.

LAG- Projektauswahlgremium (siehe Punkt 5.4.)

Rechnungsprüfer/innen

Die Vollversammlung bestellt zwei Rechnungsprüfer, die dem Vorstand nicht angehören dürfen und nicht Mitglied der Vollversammlung sein müssen.

Den Rechnungsprüfern obliegt es, die laufende Gebarung und die Jahresrechnung des Vereins, ihre Wirtschaftlichkeit, rechnerische Richtigkeit und widmungsgemäße Verwendung der Mittel zu prüfen.

Die Rechnungsprüfer haben mindestens einmal jährlich unvermutete Kassenkontrolle vorzunehmen, die sich auf die Feststellung der Bargeldbestände und auf das Vorhandensein aller abgesondert zu verwahrenden Sachwerte zu erstrecken haben. Die Rechnungsprüfer haben ihre Wahrnehmungen und Vorschläge und das Ergebnis der Prüfungen dem Obmann bekannt zu geben und außerdem in der Vollversammlung darüber zu berichten.

Schiedsgericht

In allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht. Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern der Vollversammlung zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von sieben Tagen dem Vorstand zwei Mitglieder namhaft macht. Diese wählen mit Stimmenmehrheit ein weiteres Vollversammlungsmitglied als Vorsitzenden. Kommt keine Mehrheit zustande, entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidungen bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

Arbeitskreise und Projektteams

Arbeitskreise zu inhaltlichen Themen und Projektteams zur Ausarbeitung von Projektkonzepten (vorwiegend zu den Schlüsselprojekten) sind bereits gebildet oder werden in den nächsten Wochen eingerichtet.

In jedem Fall werden folgende Arbeitskreise tätig:

- ✓ Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenz-Region
- ✓ Tourismus und Naherholung
- ✓ Lernende Region Eferding
- ✓ Kunst- und Kulturland Eferding
- ✓ Arbeitskreis zur Vorbereitung eines Rahmenprogramms für die Landesausstellung 2022

Weitere Arbeitskreise stehen in Diskussion.

5.3. LAG-Management

Im Zusammenhang mit Genehmigung der LAG und Start der Umsetzung der LES 2014 – 2020 ist die Unterhaltung eines LEADER-Managements vorgesehen. Dieses wurde bereits 2002 installiert, 2007 und 2014 evaluiert. Auf Basis dieser Evaluierung soll die erfolgreiche Struktur fortgesetzt werden.

Im LAG-Management Eferding arbeiten 1 hauptamtliche(r) vollbeschäftigte(r) LEADER-Manager/LEADER Managerin. Administrative Unterstützung erhält der LAG-Manager/die LAG-Managerin von einer Assistenz mit einem wöchentlichen Stundenausmaß von 20 h.

Das LEADER-Büro ist integriert in einer Bürogemeinschaft (sogenannte Verbändegemeinschaft Eferding) in der Bezirksstadt Eferding gemeinsam mit dem Bezirksabfallverband, Wasserverband und Reinhaltverband Eferding, weiters befindet sich der Sitz der Klima- und Energiemodellregion in dieser Gemeinschaft. Synergien können durch diese Konstellation optimal genutzt werden. Ein sogenannter One-Stop-Shop für Anliegen der Gemeinden und Bürger/innen. Das Büro in dieser Gemeinschaft wurde im September 2011 eingerichtet. Das Büro ist somit zentral und strategisch günstig in der Region verankert und bietet die optimale Infrastruktur für ein professionelles LAG-Management.

Die erforderliche personelle Mindestausstattung mit 60 h/Woche ist gegeben, zusätzlich können themen- oder projektbezogenen Expert/innen herangezogen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten befristet beschäftigt werden.

Die Haupt-Aufgaben des LEADER-Managements sind:

- ✓ Unterstützung zur Erfüllung des Vereinszwecks (siehe Statuten § 2)
- ✓ Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 - 2020
- ✓ Kernelement und Kristallisationspunkt des regionalen/lokalen Entwicklungsnetzwerkes
- ✓ Bündelung von lokalen Partnerschaften
- ✓ Suche und Zusammenführen von Kompetenzen insbesondere Strategie-, Wertschöpfungs- und Umsetzungsorientierung
- ✓ Stärkung der regionalen Verhandlungsstärke nach innen und außen
- ✓ Förderung von Synergien einer regionalen Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Akteuren
- ✓ Motivationsfunktion, Motor einer regionalen Entwicklungsdynamik, Sensibilisierung
- ✓ Moderation, Hilfestellung bei Projektentwicklung
- ✓ Erstberatung, Förderberatung und Projektbegleitung
- ✓ Koordination der Aktionsfelder, Arbeitskreise und Projektgruppen
- ✓ Koordination mit anderen LEADER Gruppen
- ✓ Koordination und Abstimmung mit Förderstellen
- ✓ Projektabrechnung bzw. Unterstützung bei der Erstellung von Abrechnungsunterlagen
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit, Innen- und Außenmarketing
- ✓ Qualitätssicherung

Anforderungsprofil LAG-Management

Studium in einem einschlägigen Bereich oder gleichwertige Ausbildung, Kenntnisse und Erfahrung im Projekt- und Regionalmanagement, ausgeprägte Moderationsfähigkeit, selbstständiges Arbeiten und Organisationstalent, hohe Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Bereitschaft zur Mobilität, Erfahrungen mit EU-Förderprogrammen (vorzugsweise LEADER)

Anforderungsprofil Assistenz

Kaufmännische Ausbildung, umfassende EDV Kenntnisse (MSOffice, Grafikprogramme erwünscht, etc.), wirtschaftliche Kenntnisse, selbstständiges Arbeiten und Organisationstalent, hohe Kommunikationsfähigkeit, Interesse an Regionalentwicklung, Führerschein B

In jeden Fall sind neu zu besetzende Stellen auszuschreiben.

5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Das Projektauswahlgremium ist im Zuge der Abwicklung des Programms CLLD/LEADER für die Auswahl von Projekten zuständig. Die Festlegung der Anzahl und die Ernennung der Mitglieder des PAG erfolgt durch die Vollversammlung nach Vorschlag durch den Vorstand.

Die Mitglieder des PAG sind

- ✓ der Obmann und der Obmann-Stellvertreter des REGEF-Vorstandes und
- ✓ Personen der Zivilgesellschaft aus allen Lebensbereichen.

Jede Funktion im PAG ist persönlich auszuüben, die Personen aus der Zivilgesellschaft können von einem direkt gewählten Stellvertreter vertreten werden.

Die Geschäftsführung des REGEF ist beratend im Projektauswahlgremium tätig und für die inhaltliche Vorbereitung verantwortlich.

Die lokalen Akteure der Region (Zivilgesellschaft) decken alle Lebensbereiche und Zielgruppen der in der LES formulierten Aktionsfeldthemen ab.

Folgende Themen/Zielgruppen sind vertreten: Landwirtschaft, Kultur, Wirtschaft, Soziales Natur, Energie, Tourismus, Bildung, Jugend, Senioren, Nicht-Österreicher/innen, Gemeinde-Mitarbeiter/innen, öffentlicher Sektor. Bei Bedarf können zusätzliche Lebensbereiche, Themen oder Zielgruppen im Projektauswahlgremium ergänzt werden. Ein entsprechender Beschluss ist zu erwirken.

Mindestens 1/3 der Mitglieder des PAG sind lt. Programm LEADER/CLLD Frauen. Weder öffentliche Institutionen noch eine andere Interessensgruppierung hat mehr als 49 % der Stimmrechte. Mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder kommen aus dem nicht öffentlichen Sektor. Die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 sind permanent einzuhalten.

Gemäß der Wahl des Projektauswahlgremiums in der Vollversammlung des REGEF am 21. Oktober 2014 beträgt der

- ✓ Frauenanteil mit 21. Oktober 2014 **57 %** Prozent,
- ✓ der Anteil an Zivilgesellschaft **86 %** Prozent.

Das Gremium besteht derzeit aus 14 Mitgliedern, davon sind 8 Frauen und 6 Männer. 12 Personen sind der Zivilgesellschaft zuzuordnen, 2 Personen dem öffentlichen Sektor.

Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums befindet sich im Anhang C der Beilagen.

§ 12 der Statuten und die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums, beides beschlossen am 21. Oktober 2014 in der Vollversammlung des REGEF, regeln Aufgaben, Wirkungs- und Arbeitsweise und Beschlussfindung des Projektauswahlgremiums.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Im Zuge einer stärkeren Fokussierung auf das Bottom-Up-Prinzip in der LEADER-Periode 2014 – 2020 wird durch das Projektauswahlgremium (PAG) nun in der Region selbst auf Basis der LES die inhaltliche Entscheidung über die Förderwürdigkeit eines Projektes getroffen, auch die finanzielle Verantwortung der Region steigt durch die Zuteilung eines indikativen Budgets für die Region bei Anerkennung als LEADER-Region. Aufgrund dieser Stärkung der regionalen Kompetenzen bedarf es einer transparenten und nachvollziehbaren Entscheidungsfindung sowie der unmissverständlichen Regelung, wie man in der LAG mit Unvereinbarkeiten bzw. Interessenskonflikten umgeht. Sicherzustellen ist, dass Akteur/innen der LAG unabhängig und unvoreingenommen handeln sowie frei von Interessenskonflikten arbeiten und entscheiden.

Unvereinbarkeiten als Mitglied des Projektauswahlgremiums (PAG)

Unvereinbarkeiten können vorwiegend dort auftreten, wo Mitglieder des Projektauswahlgremiums eine Beziehung zu Beteiligten regionaler Projektvorhaben aufweisen.

Unvereinbarkeiten sind in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums (Artikel 7) ausdrücklich angesprochen und geregelt.

Eine objektive Projektauswahl ist zum einen durch die Regelung der Unvereinbarkeiten in der Geschäftsordnung und zum anderen im einheitlich festgelegten Projektauswahlverfahren, das für alle zur Förderung eingereichten Projekte gleichermaßen anzuwenden ist, gewährleistet.

Unvereinbarkeiten im LAG-Management

Der/die LAG-Manager/in darf nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Projektwerber/innen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers. Bei der Beurteilung, ob Interessenskonflikte im LAG-Management vorliegen, wird das Prinzip der Unvereinbarkeit lt. Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums angewendet.

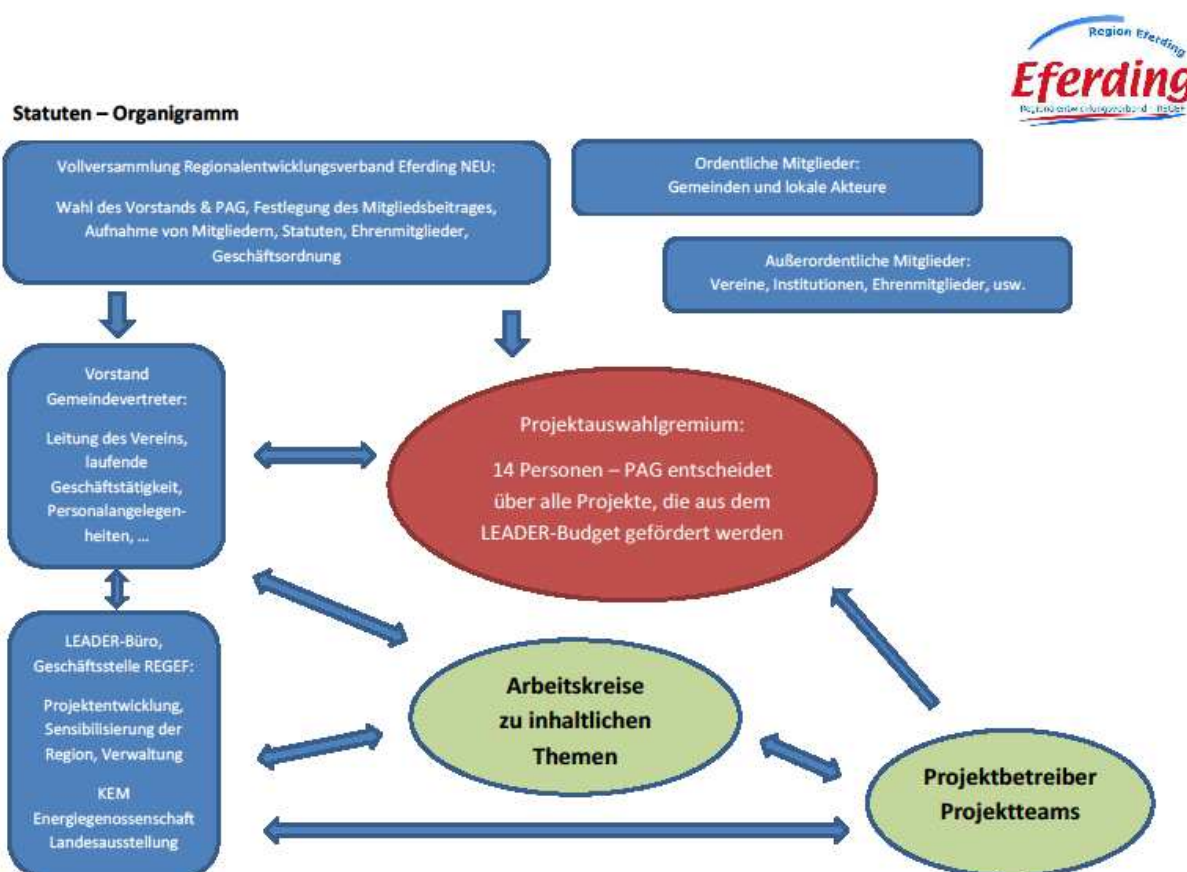
Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerber/innen und Projektträger/innen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die Transparenz der Entscheidungen ist dennoch zu gewährleisten.

Unvereinbarkeiten, wenn die LAG selbst Projektträger ist

Um Unvereinbarkeiten zu vermeiden wird bei Projekten, bei denen die LAG selbst als Projektträger auftritt, eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens durch die Bewilligende Stelle eingeführt.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)



Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen

Beschlüsse im Verein erfolgen in der Vollversammlung, im Vorstand und im Projektwahlgremium, darüber hinaus werden inhaltliche Arbeitskreise und Projektgruppen zur fachlichen Aufbereitung von Themen und Projekten eingerichtet. Das LAG-Management ist in allen Gremien für die Beratung der Gremien und die professionelle Vorbereitung von Entscheidungen verantwortlich.

Die Zusammensetzung der Gremien, Aufgaben, Wirkungsweisen und Entscheidungsfindung ist in den Vereinsstatuten und in der Geschäftsordnung des Projektwahlgremiums geregelt.

Die wesentlichen Aufgabenzuordnungen und Entscheidungskompetenzen werden in folgender Aufstellung kurz beschrieben:

Gremien	Aufgaben / Entscheidungsbereiche
Vollversammlung	Siehe Statuten § 9, Anhang C der Beilagen
Vorstand	Siehe Statuten § 10, Anhang C der Beilagen Leitung des Vereins, strategische Entscheidungen, laufende

	Geschäftstätigkeit des Vereins Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Projektauswahlgremium	Siehe Statuten § 12 und Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums, Anhang C der Beilagen Projektauswahl Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Arbeitskreise	Beratung, Vorbereitung von Themen in den Aktionsfeldern, Initiierung von Projekten innerhalb der Aktionsfeldthemen bzw. im Rahmen des Aktionsplans. Folgende Arbeitskreise sind/werden eingerichtet: ✓ Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenz-Region ✓ Tourismus und Naherholung ✓ Lernende Region Eferding ✓ Kunst- und Kulturland Eferding ✓ Arbeitskreis zur Vorbereitung eines Rahmenprogramms für die Landesausstellung 2022 Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Projektgruppen	Projektmanagement Umsetzung von Projekten Öffentlichkeitsarbeit
LAG-Management	Verwaltung und Animation – siehe 5.3.

6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

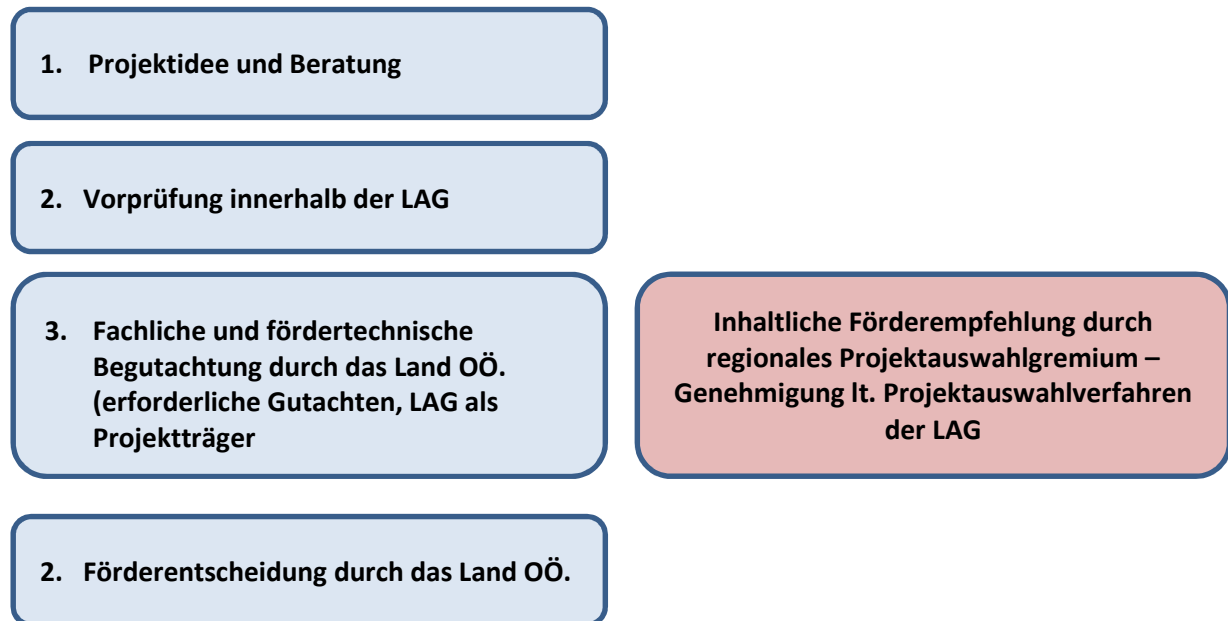
Projektauswahlverfahren

Das in der Vollversammlung des REGEF am 21. Oktober 2014 beschlossene Projektauswahlverfahren kommt bei der Bewertung und Beurteilung von zur Förderung eingereichten Projekten in der LAG Obst- und Gemüseregion Eferding zur Anwendung.

Die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Projektauswahlgremiums, das dieses Verfahren anwendet, ist in den Statuten des Regionalentwicklungsverbandes Eferding und in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums geregelt.

Alle Projekte, Projektideen, Förderanfragen und Förderanträge, die an die Geschäftsstelle der LAG gerichtet werden bzw. von denen die Geschäftsstelle Kenntnis erlangt, unterliegen diesem einheitlichen Verfahren. Bei sogenannten Kleinprojekten kommt im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein vereinfachtes Verfahren zur Anwendung.

Das Auswahlverfahren ist in 4 Phasen gegliedert und wird im Folgenden skizziert.



Phase 1 – Projektidee und Beratung

Es erfolgt ein Beratungsgespräch zwischen Projektwerber/in und LAG-Management, in dem die Rahmenbedingungen und Kriterien für LEADER-geförderte Projekte vermittelt werden, der mögliche Beitrag des Projektes zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie ermittelt wird und Informationen zur Erarbeitung eines Projektkonzeptes und der für einen Förderantrag notwendigen Unterlagen erläutert werden. Eine Projektwerber-Informationsmappe wird in schriftlicher Form ausgehändigt.

Phase 2 – Vorprüfung innerhalb der LAG

Die Vorprüfung dient als Arbeitsauftrag für das LAG-Management, die Projektwerber/innen bei der detaillierten Ausarbeitung des Projektes zu beraten und zu betreuen. Die Vorprüfung gleicht einer Checkliste und wird vom LAG-Management gemeinsam mit dem Projektauswahlgremium diskutiert und ausgefüllt. In dringenden Fällen kann die Vorprüfung mit dem Projektauswahlgremium auch in schriftlicher Form erledigt werden. Eine Zusammenfassung der Beratung ist den Projektwerber/innen in schriftlicher Form (Antragsleitfaden) zu übermitteln und ev. in einem persönlichen Gespräch zu erläutern.

Die Vorprüfung beinhaltet folgende Kriterien – siehe Anhang D der Beilagen

Phase 3 – Fachliche und fördertechnische Begutachtung durch das Land OÖ.

Die Förderstelle wird seitens des LAG-Managements so früh wie möglich eingebunden, um zeitgerecht in den notwendigen Fällen eine fachliche Begutachtung (z.B. Naturschutzgutachten) und eine Rückmeldung zur Förderfähigkeit eines Projektes auf Basis der Formalkriterien zu erhalten. Um Unvereinbarkeiten zu vermeiden wird bei Projekten, bei denen die LAG als Projektträger auftritt, eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens durch die Bewilligende Stelle eingeführt.

Phase 3 – Inhaltliche Förderempfehlung und Genehmigung durch das Projektauswahlgremium

Parallel zur Prüfung durch das Land OÖ. erfolgt das Projektauswahlverfahren innerhalb der LAG anhand des regionalen Kriteriensystems (siehe Anhang D). Das Projektauswahlgremium befindet über die inhaltliche Eignung eines Projektes in der Region und erarbeitet eine entsprechende Förderempfehlung.

Die inhaltliche Projektauswahl in der LAG erfolgt im Rahmen einer Sitzung des Projektauswahlgremiums, sobald alle Unterlagen zur Fördereinreichung erarbeitet sind und komplett vorliegen. Der/die Projektwerber/in stellt kurz das zur Förderung eingereichte Projekt im Gremium vor und steht für Fragen zur Verfügung.

In Abwesenheit des/der Projektwerbers/in werden die jeweiligen Projekte auf Basis des einheitlich vorgegebenen Kriterienkatalogs von jedem Mitglied des Projektauswahlgremiums einzeln bewertet. Das Formblatt beinhaltet Angaben zum Projektnamen, Projektwerber, Datum der Entscheidungsfindung, Befangenheiten und Angaben zur Erfüllung der erforderlichen Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums (Zivilgesellschaft, Anteil Frauen).

Das tatsächliche Projektauswahlverfahren folgt einem standardisierten, für alle Projekte gleichen, Kriterienkatalog, den jedes Mitglied im Projektauswahlgremium einzeln und für sich selbst auszufüllen hat. Neben formellen Kriterien kommen in der Auswahl 19 Qualitätskriterien in 8 Kategorien zur Anwendung. Die Projektwerber/innen sind bei der Bewertung nicht anwesend, sofern Unvereinbarkeiten auftreten, haben die betroffenen Mitglieder des Projektauswahlgremiums kein Stimmrecht, die lokalen Akteure können bei Befangenheit ihre/n persönlich gewählten Stellvertreter/in in die Sitzung entsenden.

Die Durchschnittswerte der aus allen Bewertungsbögen errechneten Ergebnisse bildet die Basis für die Entscheidung des Projektauswahlgremiums. Insgesamt könnten auf Basis des Kriterienkataloges 38 Punkte erreicht werden, mindestens 22 sind für eine positive Entscheidung des Projektauswahlgremiums erforderlich. Ist diese gegeben, wird eine Empfehlung hinsichtlich der Förderhöhe auf Basis der veröffentlichten Fördersätze des LEADER-Region seitens des Projektauswahlgremiums festgelegt.

Erforderliche Beschlüsse im Projektauswahlgremium fallen mit einfacher Mehrheit.

Das Ergebnis der Beratungen ist in schriftlicher Form sowohl dem/der Projektwerber/in als auch der zuständigen LEADER-verantwortlichen Landesstelle zu übermitteln. Die Argumentation und Darlegung der Beurteilung durch das PAG sind anonymisiert zu verfassen. Sowohl die Begutachtung als auch die inhaltliche Förderempfehlung durch das Projektauswahlgremium können positiv wie negativ ausfallen. In jedem Fall werden Projektkonzept und Projektantrag zur endgültigen Förderentscheidung (Genehmigung oder Ablehnung) an das Land OÖ. (LVL, Förderstelle) weiter geleitet.

Über Bewilligung bzw. Ablehnung des Projektvorhabens werden Förderwerber/innen und LAG-Management informiert. Wird das Projektvorhaben genehmigt, kann die Umsetzungsphase beginnen. Im Fall einer Ablehnung des Projektvorhabens besteht die Möglichkeit einer Nachbesserung durch den/die Förderwerber/in und einen Neuantrag entsprechend der transparenten und mitgeteilten Begründung für die Ablehnung.

Im Anhang D der Beilagen befindet sich der Katalog der formellen Kriterien und Qualitätskriterien zur Projektauswahl, als Kriterium wurde Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel aufgrund der Programmänderung noch ergänzt. Neben den laut Programm definierten Kriterien legt die *Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013*

LAG Eferding besonderen Wert auf eine Überprüfung der Projekte hinsichtlich Einbindung der Jugend und des Beitrags, den Projekte zur Ausrichtung bzw. in Vorbereitung auf die Landesausstellung 2022 leisten.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (Veröffentlichung auf der Homepage, Mitteilung in der Projektwerber-Informationsmappe) veröffentlicht.

Auswahl von Kleinprojekten gemäß Ausschreibung

Das geschilderte Auswahlverfahren kommt auch bei sogenannten Kleinprojekten zur Anwendung.

Die Vorprüfung eines Kleinprojektes erfolgt im LAG-Management, nicht im Projektauswahlgremium. Im Auswahlverfahren werden Kleinprojekte dem Projektauswahlgremium durch das LAG-Management vorgestellt. Die persönliche Anwesenheit der Projektwerber/innen ist nicht erforderlich.

Der Kriterienkatalog ist grundsätzlich anzuwenden. Einzelne Förderkriterien werden bei Kleinprojekten jedoch nicht zu Anwendung kommen können oder es wird die Sinnhaftigkeit einer Anwendung in Frage zu stellen sein. Daher wird auf Basis einer Diskussion im Projektauswahlgremium anhand des Kriterienkataloges keine Punktevergabe durchgeführt, sondern eine Abstimmung mit einfacher Mehrheit befindet über die Förderung eines Kleinprojektes.

Eine entsprechende schriftliche Begründung der Entscheidung des Projektauswahlgremiums ist zwingend erforderlich.

Fördersätze der LEADER-Region Eferding 2014 – 2020

Voraussetzung für eine Förderung ist die positive Bewertung durch das Projektauswahlgremium. Es wird zwischen wertschöpfenden und nicht wertschöpfenden Projekten unterschieden. Die Festlegung der Förderhöhe kann sich auch auf Teilbereiche eines Projektes beschränken, wenn z.B. bestimmte Leistungen von einer anderen Förderstelle außerhalb von LEADER gefördert werden könnten oder dem Projektauswahlgremium nicht sinnvoll erscheinen. Die Bestimmungen des Beihilfenrechts sind in jedem Fall einzuhalten. Die allgemeinen Bestimmungen der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ sind einzuhalten. Die Förderhöhe wird auf dem zusammenfassenden Ergebnisblatt der PAG-Entscheidung vermerkt.

In der Region Eferding gelten für LEADER-Projekte folgende Fördersätze:

- Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen)
40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes
(Investitions-, Sach- und Personalkosten)
Einhaltung der „de minimis-Regel lt. Richtlinie verpflichtend
- Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen)
60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes
(Investitions-, Sach- und Personalkosten)
- Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen)
sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen

und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demografie, regionale Kultur und Identität

80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen

- Kleinprojekte lt. Richtlinie:

80 % Förderung, Projektkostenuntergrenze € 1.000,--

- Interregionale und transnationale Kooperationsprojekte

80 % Förderung für Anbahnungsprojekte; die Umsetzung der Projekte wird mit den jeweils passenden o.a. Fördersätzen gefördert.

Sofern ein in LEADER beantragtes Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“, der Landesrichtlinie zu LE 14-20 oder direkt aus dem Programm für ländliche Entwicklung) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewendet.

Pro Projekt ist eine Maximalförderung von € 200.000,-- möglich.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Aufgrund der höheren Verantwortung der LAG hinsichtlich der Auswahl von Projekten und der Vergabe der Fördermittel sind transparente Abläufe und nachvollziehbare Abläufe unumgänglich.

Die Sitzungen des Projektauswahlgremiums werden protokolliert und fortlaufend nummeriert, die Kriterienbögen zur Bewertung der Projekte im Büro der LAG-Geschäftsstelle verwahrt. Die kumulierten Ergebnisse der Beratungen in anonymisierter Form und die Beschlüsse werden in schriftlicher Form aufbewahrt und in schriftlicher Form den Projektwerbern und der Förderstelle übermittelt. Die detaillierten Regelungen dazu finden sich in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums.

Transparenz für die Projektwerber/innen und die Förderstelle

Projektwerber/innen und Förderstelle sind über das Projektauswahlverfahren und die anzuwendenden Kriterien ausreichend informiert. Die entsprechenden Informationen befinden sich auf der Homepage des REGEF und werden den Projektwerber/innen in einer sogenannten „Projektwerber-Informationsmappe“ schriftlich zur Verfügung gestellt. Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte sind in Kapitel 5.5. geregelt und werden entsprechend protokolliert, falls sie eintreten. Bei Unklarheiten steht das Büro der LAG persönlich zur Verfügung.

Eine transparente und nachvollziehbare Darstellung bzw. Dokumentation der getroffenen Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse sind notwendig und dienen der Qualitätssicherung. Vor allem bei Projektablehnungen sollen konkrete Begründungen (anonymisiert) Möglichkeiten zur inhaltlichen und fachlichen Nachbesserung und Neubeantragung für den Projektwerber bieten.

Transparenz für die Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit hat an der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 mit gearbeitet, sie hat daher auch ein Recht, über den Umsetzungsstand laufend informiert zu werden.

Die Wahrung des Datenschutzes ist auch bei erforderlicher maximaler Transparenz oberstes Gebot. Sensible und vertrauliche Daten der Projektwerber/innen werden nicht kommuniziert. Es werden keine Daten zu Fördersummen, Projektvolumen und Förderquoten eines einzelnen Projektes veröffentlicht. Kumulierte Daten zu Fördersummen und Projektvolumina werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen der Qualitätssicherung erhoben und kommuniziert.

Die vom Projektauswahlgremium positiv bewerteten und von der Förderstelle genehmigten Projekte werden in einheitlicher Darstellungsform auf der Homepage des REGEF vorgestellt.

Geheimhaltungspflicht für PAG-Mitglieder

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Eigenmittel der LAG setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen der 13 Mitgliedsgemeinden zusammen. Pro Bewohner/in und Jahr werden lt. Beschluss in der Vollversammlung vom 21. Oktober 2014 € 1,60 eingehoben und zu Beginn jeden Jahres vorgeschrieben. Ausfinanzierung bis 2023 ist per Gemeinderatsbeschluss gesichert (siehe Anhang G der Beilagen).

	Jährlich	Gesamt
Eigenmittel der LAG (Summe der Mitgliedsbeiträge)	€ 58.900,00	€ 471.200,00

7.2. Budget für Aktionsplan

	Fördervolumen nach Aktionsfeld		Gesamtkosten nach Aktionsfeld
Summe	€ 2,271.000,00	100 %	4,215.000,00
Aktionsfeld 1		50 %	
Aktionsfeld 2		20 %	
Aktionsfeld 3		30 %	

7.3. Budget für Kooperationen

Im Gesamtfinanzplan ist ein Budget für interregionale und transnationale Kooperationen in Höhe von € 35.000,-- vorgesehen.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die durchgängige Beschäftigung von 1,5 Mitarbeiter/innen (40 h Management, 20 h Assistenz) ist durch die Eigenmittel der LAG bis 2020 und darüber hinaus in jedem Fall abgesichert. Laut Finanzplan liegt der prognostizierte Anteil der Verwaltungskosten einschließlich Sensibilisierung und Animation der Region bei 24,66 %. In der Region wird großer Wert darauf gelegt, professionelle Begleitung und Betreuung der Projektträger auch aus dem LAG-Management heraus anzubieten. Unterstützung in Projektentwicklung und bei der Umsetzung wird laufend angefragt.

Sensibilisierung und Animation der Region meint zum einen die laufende Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Themen der LAG-Arbeit, die Begleitung von Arbeitskreisen und Projektgruppen und die laufende Präsenz in den Gemeinden, um der Bevölkerung den LEADER-Gedanken zu vermitteln und damit auch den Mut zur Umsetzung von Projekten zu wecken.

Die Kosten für das LAG-Management belaufen sich jährlich auf ca. € 100.000,00 (Personal: 60 h/Woche und Sachkosten)

In diesem Budget enthalten sind neben den Personalkosten für Sensibilisierung auch die Sachkosten für die Sensibilisierung der Region:

Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Betreiben einer Homepage, Erstellen von Foldern, Erstellen von schriftlichen Unterlagen für Arbeitsgruppen, potentielle Projektträger, Teilnahme an Veranstaltungen, usw.

Ein Betrag von € 5.000,-- bis € 7.000,-- Sachkosten pro Jahr für Sensibilisierung wird angesetzt.

Der Anteil der Personalkosten für Sensibilisierung wird sich im Laufe der LEADER-Periode verändern. Um die Umsetzung der LES in Gang zu setzen wird daher der Anteil 2015 und 2016 stark erhöht sein, in den Folgejahren wird sich der Sensibilisierungsanteil an den Personalkosten wieder auf einem niedrigeren Niveau einpendeln. Der Anteil an den Gesamt-Personalkosten lässt sich daher nicht genau kalkulieren.

Maßnahmen zur Sensibilisierung:

- Weiterentwicklung der durch den LES-Prozess begonnenen Bürger/innenbeteiligung
- Arbeitskreise, Projektgruppen, Themenabende & Workshops zur Ideenentwicklung
- Veranstaltungen zur Wissensvermittlung zu wichtigen Themen der LES
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierungsmaßnahmen sind auf die jeweilige Zielgruppe abzustimmen. Besonderer Fokus wird auf Jugendliche gelegt, weiters auf Randgruppen. Eine Ausgewogenheit nach Alter, Bevölkerungsschicht und vor allem Geschlecht wird ausdrücklich angestrebt – sofern es Sinn macht. Es wird besonders darauf geachtet, alle Maßnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen Geschlechtergerecht zu gestalten.

Schulkooperationen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut.

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Aus der Differenz zwischen den Einnahmen für das LAG-Management (Mitgliedsbeiträge) und den maximal abrechenbaren Kosten ergibt sich das Budget für LAG-eigene Projekte. Zusätzlich erforderliche Mittel werden Projekt-bezogen nach Einholung der dafür notwendigen Beschlüsse durch die Projektträger bzw. Interessenten am Projekt aufgebracht. Dies können öffentliche Mittel

genauso sein wie Sponsoring, private Mittel und Projektmittel anderer Organisationen und Institutionen.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Der Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 der LAG Obst- und Gemüseregion Eferding wurde von der LAG bzw. dem Regionalentwicklungsverband Eferding selbst durchgeführt. Es wurde keine externe Unterstützung in Anspruch genommen. Neben der Geschäftsführerin zeichnen der Vorstand, die Mitglieder und Netzwerkpartner verantwortlich für die Inhalte der LES. In den Workshops wurden unterschiedliche Methoden der Themenfindung und Erarbeitung der Inhalte angewendet: Brainstorming, world cafes, offene Diskussionen, Bepunktung von Themen zur Schwerpunktsetzung, usw. Der Aufruf/die Einladung zu den Workshops und Zusammenkünften erfolgte jeweils an die gesamte Bevölkerung durch:

- Einladung über die regionale Seite in allen Gemeindezeitungen
- Persönliche Einladungen über E-Mail und persönliche Gespräche bei Veranstaltungen, usw.
- Regionalzeitungen
- Interne Medien: Homepage, facebook, Newsletter

Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für eine Neu-Bewerbung

- **Herbst 2012** Gemeindegespräche mit Bürgermeistern, Amtsleitern und Gemeindevorstandsmitgliedern – Evaluierung der Förderperiode 2007-2012
- **02.10.2012** REGEF-Vorstand – Beschluss zur Planung des Strategieprozesses 2014-2020
- **24.10.2012** REGEF-Vollversammlung – Information zur Neubewerbung 2014 – 2020
- **10.04.2013** REGEF-Vorstandsklausur – Beschluss Grobstruktur Strategieprozess
- **16.04.2013** Bürgermeisterkonferenz – Offizieller Auftrag der Gemeinden zur Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie, Grundsatzbeschluss Übergangsfinanzierung 2014/2015
- **Frühling 2013** Gemeinde St. Marienkirchen a.d. Polsenz – Einladung zur Mitgliedschaft im REGEF für 2014 – 2020
- **Mai – Juli 2013** Beschlüsse in den Gemeinden – Übergangsfinanzierung 2014/2014, Beteiligung am Strategieprozess
- **Herbst 2013** Abhaltung von sogenannten Regionskonferenzen (Wels, Wels-Land, Eferding) zur Identifizierung gemeinsamer Themenszenarien 2014 – 2020
 1. Workshop September 2013
 2. Workshop Oktober 2013Präsentation am 22. Oktober 2013
- **05.11.2013** REGEF-Vollversammlung – Kick off Strategieentwicklungsprozess
- **10.12.2013** REGEF-Vorstand – Beschluss Detailablauf Strategieprozess, Festlegung Termine und Einladungskreis für Workshops
- **08.01.2014** Gemeinderats-Informationstermin am 8. Jänner 2014 (58 Personen)

6 Ideenwerkstätten zu thematischen Schwerpunkten

- **10.01.2014** Kunst und Kultur (22 Personen)
- **20.01.2014** Wirtschaft, Ausbildung und Beschäftigung (30 Personen)
- **27.01.2014** Naturpark Obst-Hügel-Land, Naturschutz und Nachhaltigkeit (12 Personen)
- **28.01.2014** Tourismus und Naherholung (22 Personen)

- **29.01.2014** Obst- und Gemüseregion / Landwirtschaft (24 Personen)
- **11.02.2014** Soziales, Generationen, Gemeinwohl, Daseinsvorsorge, Lebensqualität (36)

5 Projektwerkstätten zu thematischen Schwerpunkten

- **10.03.2014** Obst- und Gemüseregion / Landwirtschaft (15 Personen)
- **24.03.2014** Tourismus und Naherholung (16 Personen)
- **25.03.2014** Kunst und Kultur (17 Personen)
- **27.03.2014** Wirtschaft, Ausbildung und Beschäftigung (11 Personen)
- **01.04.2014** Soziales, Generationen, Gemeinwohl, Daseinsvorsorge, Lebensqualität (19)

Naturpark Obst-Hügel-Land

- **27.02.2014** Regionalentwicklung im Naturpark (12 Personen)
- **10.03.2014** Bildung und Naturschutz (17 Personen)
- **15.03.2014** Naturpark-Klausur

Entwicklungsnotwendigkeiten und Vorhaben im Naturpark werden in 2 eigenen Workshops mit abschließender Klausur erarbeitet und inhaltliche in den Gesamt-Strategieentwicklungsprozess eingespielt.

Denkwerkstätten auf Einladung von Georg Fürst Starhemberg

- **21.03.2014** 30 Personen
- **23.05.2014** 22 Personen (als Gast ist LR Michael Strugl anwesend)
- **24.10.2014** 23 Personen

Workshop-Moderation - Gemeindeentwicklungsprozesse

Moderation von 4 Workshops zur Entwicklung zweier Gemeinden (Ortskernbelebung) durch das LAG-Management im Rahmen der Strategieentwicklung auf Anfrage und Ersuchen der Gemeinden. Ergebnisse aus diesen Workshops, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten, wurden in den Strategieprozess inhaltlich eingearbeitet.

25.04.2014 - Red´mit! – Workshop mit Jugendlichen der Region (18 Personen)

Jugendliche der Region diskutieren die Ergebnisse aus den Workshops der Erwachsenen, bewerten diese und erarbeiten eigene Vorstellungen zur Entwicklung der Region, ihrer Heimat!

13.05.2014 - Zukunftsdialog – Nur wer selbst aktiv wird, kann die Zukunft gestalten (73 Personen)

Die gesamte Bevölkerung ist zum Zukunftsdialog 2014 – 2020 eingeladen. Alle Ergebnisse der bisherigen Workshops werden im Rahmen eines Marktplatzes präsentiert, die Bevölkerung kommentiert, ergänzt, streicht – gibt ihre Meinung zu den Inhalten ab.

06.08.2014 - Abstimmung Schlüsselprojekte (10 Personen)

Die aufgrund der regionalen Identität für die Region Eferding wichtigsten Projekte zur Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenzregion (auch im Hinblick auf die Landesausstellung 2022) wurden in einer gemeinsamen Sitzung mit Vertreter/innen von Politik, Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus erläutert und als Schlüsselprojekte festgelegt.

Gemeinderats-Informationstour – Juni/Juli 2014

Alle Gemeinderäte der 13 Mitgliedsgemeinden (321) werden im Zuge der vor dem Sommer stattfindenden Gemeinderatssitzungen über die aus dem bottom-up-Prozess erarbeiteten Entwicklungsnotwendigkeiten, Aktionsfeldthemen, Strategien, Aktionsplan und Projektideen informiert. Anmerkungen, Fragen, Rückmeldungen sind in den Sommermonaten ausdrücklich erwünscht und im Büro der LAG-Geschäftsstelle zu deponieren.

Gemeinderats-Beschlüsse – August bis Oktober 2014

In den ersten Gemeinderatssitzungen nach der Sommerpause werden auf Basis der schriftliche übermittelten Unterlagen zur LES die erforderlichen GR-Beschlüsse zur Bewerbung 2014 – 2020 gemäß Ausschreibung und zur Aufbringung der Eigenmittel eingeholt. Alle Gemeinden haben diese Beschlüsse bis 16. Oktober 2014 gefasst. Die Beschlüsse finden sich im Anhang F der Beilagen.

Vollversammlung des REGEF – 21. Oktober 2014

In der Vollversammlung des REGEF wird die Lokale Entwicklungsstrategie mit ihren gesamten Inhalten einschließlich der neuen Organisationsstruktur (Statuten, Geschäftsordnung, Gremien, Neuwahlen) in allen Punkten einstimmig von allen stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen.

Zusätzlich:

5 Treffen der Steuerungsgruppe im Jahr 2014 = Vorstand des Regionalentwicklungsverbandes am 25.02.2014, 22.04.2014, 08.05.2014, 03.06.2014, 22.09.2014

3 Bürgermeisterkonferenzen zur Zwischen-Abstimmung der inhaltlichen und organisatorischen Details der Neubewerbung am 15.04.2014, 19.05.2014, 20.10.2014

Information in der Amtsleitertagung 1.4.2014

Gespräche zur möglichen Kooperation/Fusion mit angrenzenden LEADER-Regionen: uwe, Hausruck-Nord, Mostlandl Hausruck und LEWEL. Die Kooperation mit LEWEL war nach intensiven Gesprächen mit der Region Wels-Land in allen Details in den relevanten Gremien des REGEF beschlossen, die Region Wels-Land hat aber unerwartet einer eigenständigen Bewerbung dann doch den Vorzug gegeben.

Laufende Abstimmung mit Interessensvertretungen, der Regionalentwicklung nahe stehenden Vereinen und natürlichen Personen zur Konkretisierung von Projektideen. Bildung von Projektgruppen zur Erarbeitung von Projektkonzepten.

Einbindung der LAG-Managerin in den Strategieprozess Masterplan Institut Alkoven zur Neu-Ausrichtung des Standortes – Öffnung nach außen/Inklusion (5 Workshop-Halbtage).

Insgesamt konnten im Strategieentwicklungsprozess 286 verschiedene Menschen der Region zur Teilnahme und Einbringung ihrer Ideen, zum Mit-Diskutieren und Kommentieren motiviert werden. Viele der Teilnehmer/innen brachten sich mehrmals in unterschiedlichen Workshops ein, so entstand eine Gesamtbeteiligung von mehr als 400 Personen. Jene Personen, die sich

jetzt bereits in Projektgruppen engagieren, sind hier nicht enthalten. Eine Liste aller Teilnehmer/innen in den einzelnen Workshops liegt unter Anhang H in den Beilagen.

Über die laufende Berichterstattung in den Gemeindezeitungen und den regionalen und eigenen Medien ist eine Sensibilisierung der Bevölkerung weit darüber hinaus erfolgt. Einem motivierten Start in die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie steht – ausgenommen der Anerkennung als LEADER-Region – nichts mehr im Wege.

Nur wer selbst aktiv wird, kann die Zukunft gestalten.

Unter diesem Motto stand der Strategieentwicklungsprozess.

9. Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BBK	Bezirksbauernkammer
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
DLZ	Dienstleistungszentrum
EFKK	Eferdinger Kulturklub
ev.	eventuell
EW/km ²	Einwohner pro Quadratkilometer
EZG	Erzeugergemeinschaft
FAB	Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
FH	Fachhochschule
inkl.	inklusive
INKOBA	Interkommunale Betriebsansiedlung
Kuba	Kultur am Bahnhof
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LEWEL	LEADER-Region Wels-Land
LFI	Ländliches Fortbildungsinstitut
Lilo	Linzer Lokalbahn
LMS-Werk	Landesmusikschulwerk
LR	Landesrat
lt.	laut
OÖ.	Oberösterreich
PAG	Projektauswahlgremium
PV	Photovoltaik
REGEF	Regionalentwicklungsverband Eferding
Senioren-WG	Senioren-Wohngemeinschaft
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
Techno-Z	Technologiezentrum
usw.	und so weiter
Uwe	LEADER-Region Urfahr-West
WKO	Wirtschaftskammer
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

10. Beilagen

Vereinsstatuten, Mitgliederliste, Geschäftsordnung, Gemeinderatsbeschlüsse

A Aktionsfeldmatrix

B Vereinsstatuten

Vereinsstatuten der Periode 2014 – 2020

C Mitgliederlisten

Organigramm

Vollversammlung

Projektauswahlgremium

Vorstand

D Projektauswahl

Kriterienkatalog zur inhaltlichen Projektentscheidung

Geschäftsordnung Projektauswahlgremium

E Indikativer Finanzplan

F Liste alle Projektideen für die Förderperiode 2014 – 2020

G Gemeinderatsbeschlüsse

Alkoven

Aschach a.d. Donau

Buchkirchen b. Wels

Eferding

Fraham

Haibach o.d. Donau

Hartkirchen

Hinzenbach

Prambachkirchen

Puppling

St. Marienkirchen a.d. Polsenz

Scharten

Stroheim

H Bevölkerungsbeteiligung